

**Protokoll zum Seminar im Kapuzinerkloster, Münster  
in Westfalen, vom 9. – 13. März 2020  
zum Thema Königin Ester  
unter der Seminarleitung von Dr. Yuval Lapide**

**Dieses meisterhafte Inhaltsprotokoll wurde als Zusammenfassung der Bibelwoche in Münster in Westfalen im Winter 2020 unter der Leitung von Dr. Yuval Lapide von dessen Spitzenschülerin Claudia Rommerskirchen erstellt. Claudia hat nicht nur durch ihre rege Teilnahme das Seminar kolossal bereichert, sondern durch ihre Bereitschaft die anspruchsvolle Seminararbeit lückenlos zu dokumentieren einen brillanten Beitrag zur Verewigung des Lernstoffes für Teilnehmer und interessierte Außenstehende geleistet. Der Referent hat das Protokoll gründlich Korrektur gelesen und mit der akademischen Note SUMMA CUM LAUDE bewertet!! Als tief dankbarer jüdischer Fachmann für Bibelexegese und Brückenbauer zwischen Judentum und Christentum füge ich ein klassisches hebräisches Aperçu in der Sprache der Bibel hinzu:**

**כּן ירבו וכן יעשירו את העולם  
תם ונשלם שבח לאל בורא עולם**

**Dr. Yuval Lapide  
Weinheim Badische Bergstraße im April 2020**

## Einleitung

Angesichts der wieder wachsenden Bedrohung durch Antisemitismus war es das erklärte Ziel des Seminarleiters Dr. Yuval Lapide in diesem Seminars aufzuzeigen, wie sich der Virus des Judenhasses in den nichtjüdischen Völkern ausbreitet, damals wie heute und wie er bekämpft werden kann. Durch die intensive exegetische Arbeit und Auseinandersetzung mit den Texten der Esterrolle ist deutlich geworden, wie sehr wir alle aufpassen müssen, diesem Virus nicht zu erliegen. Und wie sehr wir alle dazu aufgerufen sind mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln den Antisemitismus zu bekämpfen, sobald er wieder in Erscheinung tritt, erst Recht seit der grauenvollen Massenvernichtung von Jüdinnen und Juden durch die Nationalsozialisten im 2. Weltkrieg. Die Liebe zu allen jüdischen Brüdern und Schwestern, das Garantieren eines Lebens in Würde und Anerkennung, der Schutz und die uneingeschränkte Unterstützung des Judentums in allen Ländern der Erde und des Staates Israel gehören zu den vornehmlichen Aufgaben des Christentums. Das Christentum muss lernen sich in seiner Spiritualität als ein von seiner jüdischen Mutter abhängiges Kind zu begreifen, das ohne ein intensives Studium seiner spirituellen jüdischen Wurzeln keine heilswirksame Beziehung zum G-tt Israels aufbauen kann, der Heil und Heilung seiner gesamten Schöpfung versprochen hat. Dabei ist das jüdische Volk SEINE erste und große Liebe, SEIN Augapfel, dem SEIN besonderer Schutz gilt. Diesen Umstand müssen Nichtjuden schlichtweg als gegeben respektieren, wenn sie am Heilswirken G-ttes teilhaben wollen. Das jüdische Volk ist von G-tt dazu berufen, SEIN Heil und SEIN Licht in die Welt zu tragen, IHN in der ganzen Welt unter allen Völkern bekannt zu machen, damit sich alle Völker vor IHM verneigen und IHN anbeten, der in SEINER Güte die Schöpfung und alle Menschen erschaffen hat. Diese Berufung des Volkes Israel Licht für die Völker zu sein war und ist keine leichte Aufgabe wie wir im Folgenden sehen werden.

*„Die Estergeschichte als Ganze wurde dabei allerdings nicht selten als zu jüdisch und deshalb für Christen unergiebig beiseitegelegt. Nach der Shoah könnte gerade das Esterbuch zum Anlass werden, die christliche Geschichte der Judenfeindschaft aufzuarbeiten und mit jüdischen Auslegern und Auslegerinnen gemeinsam den Reichtum einer biblischen Schrift neu zu entdecken.“*

*Zitat aus der Einleitung der neuen katholischen Einheitsübersetzung zum Buch Ester, katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart*

Genau das im zweiten Satz Gewünschte haben die Teilnehmer im Seminar mit großer Begeisterung und Feuereifer unter der Leitung des in seinem Judentum fest stehenden und für G-tt brennenden Seminarleiters Dr. Yuval Lapide getan.

### Anmerkung

Für alle katholischen Leser dieses Protokolls, die in meiner Ausarbeitung den Traum Mordechais, die Gebete von Ester und Mordechai, die Abschriften der Rundschreiben aus dem Königshaus, die beiden Ohnmachtsanfälle der Ester, die am Schluss angefügte Traumdeutung und den Text der Beglaubigung vermissen, sei die Information hinzugefügt, dass diese Textstellen im Seminar nicht bearbeitet wurden, weil diese in der im Seminar benutzten Bibelübersetzung schlichtweg nicht vorhanden sind. Das begründet sich darin, dass im Kanon der katholischen Bibel dem Buch Ester oben genannte Texteingänge griechischen Ursprunges hinzugefügt wurden, die im hebräischen Originaltext, der an Purim in jeder Synagoge gelesen wird, und der der im Seminar benutzten Buber-Rosenzweig-Übersetzung zugrunde liegt, nicht enthalten sind. Für den jüdischen Kanon des Tanach ist vorgeschrieben, dass dort ausschließlich Texte enthalten sein dürfen, die original in der hebräischen Sprache vorliegen, denn das ist die Sprache des ALLMÄCHTIGEN, die heilige Sprache der Tora.

Für evangelische Christen wird das in der Regel wohl kein Problem sein, da die reformierten Kirchen nach meiner Information in ihren Übersetzungen zur hebräischen Form zurückgekehrt sind, so dass ihnen die griechischen Einschübe in der Regel nicht so geläufig sein dürften.

## Kapitel 1

Die im Buch Ester beschriebene erfolgreiche Verhinderung eines am jüdischen Volk geplanten Genozids durch das Eingreifen der Königin Ester und ihres Cousins Mordechai, die sich zur Zeit des persischen Königs Artaxerxes im babylonischen Exil zugetragen hat, ist die Grundlage und die Begründung für das im jüdischen Jahresfestkreis festgelegte Purimfest. Purim ist das lustigste Fest im Reigen der jüdischen Feste. Es ist das Fest, an dem sich die Kinder verkleiden, an dem man sich mit kleinen Geschenken erfreut. Hier wird auch besonders der Bedürftigen gedacht, die in der Lage sein sollen durch materielle Zuwendungen ihre Bedürftigkeit zu lindern. An diesem Tag wird ausgelassen der Sieg über die sadistischen Vernichtungsabsichten des Verbrechers Haman gefeiert, dem sein eigener Sadismus zum Verhängnis wurde. An diesem Tag ist es sogar erlaubt sich zu betrinken, was in der jüdischen Tradition eine Ausnahme ist, denn diese steht dem Konsum von Alkohol durchaus kritisch gegenüber.

Pessach dagegen ist das geschichtlich wichtigste jüdische Fest, denn in der Folge des Exodus wurden die Israeliten mit der Vergabe der Tora am Berg Sinai zum Volk G-ttes. Jom Kippur, der jüdischer Buß- und Betttag, ist der höchste Feiertag im jüdischen Jahreskreis.

Wie schon in der Einleitung erwähnt, basiert die Textarbeit dieses Seminars auf der Übersetzung aus dem Hebräischen durch den jüdischen Religionswissenschaftler und Religionsphilosophen Martin Buber und den Philosophen Franz Rosenzweig. Buber benutzt eigenwillige Worte um die Morphologie des Hebräischen aufzuzeigen. Mit ungeläufigem manchmal holprig anmutendem Deutsch bringt Buber die einzigartige Verdichtung und Klarheit der heiligen Sprache Iwrit in die deutsche Übersetzung. Der Leser soll durch das Sichtbarmachen der Eigenwilligkeit und Kompaktheit der Hebräischen Sprache zusätzlich zu der inhaltlichen Sachinformation die tiefgründige emotionale Information, die in der Einzigartigkeit dieser heiligen Sprache mitschwingt, dazugewinnen. Dazu bedient sich Buber neben der Benutzung alter deutscher Begriffe auch des Mittels der Wortneuschöpfungen für die deutsche Sprache, denn wie in jeder anderen Sprach gibt es auch im Hebräischen Begriffe, die sich nicht eins zu eins ins Deutsche übersetzen lassen.

**1** Es war in den Tagen des Ahaschwerosch - das ist der Ahaschwerosch, der von Indien bis Äthiopien König war, über **hundredsiebenundzwanzig** Gaue - ,

וַיְהִי בַיָּמֵי אַחַשְׁוֵרוֹשׁ הוּא אַחַשְׁוֵרוֹשׁ הַמֶּלֶךְ מֵהַדֹּדוּ וְעַד כּוֹשׁ שְׁבַע וְעֶשְׂרִים וּמָאָה מְדִינָה

Gaue ist der Begriff für Provinzen.

Die Regierungszeit des Königs Artaxerxes, der hier Ahaschwerosch heißt, lag im 5. Jahrhundert ca 480 bis 430 v. Christus,

Die Anzahl der Gaue wird in diesem Text mit 127 angegeben. Zahlen sind in den Texten der Bibel kein schmückendes und damit unwichtiges Beiwerk. Das Gegenteil ist der Fall. Die Zahlen symbolisieren die Gegenwart und das Eingreifen G-ttes in das jeweilige Geschehen. Sie sind ein Ausdrucksmittel, das gezielt eingesetzt wird um ein Bild des Schöpfers der Welt zu zeichnen, das jenseits bunter, großformatiger Gemälde liegt wie wir sie aus katholischen Kirchen nur allzu gut kennen. Der Grund liegt in dem absoluten Verbot sich ein Bild von G-tt zu machen. Das war und ist im Judentum streng verboten. Der Gebrauch von Zahlen als Ausdrucksmittel liegt in der hebräischen Sprache sehr nahe, denn die Buchstaben des hebräischen Alphabetes sind gleichzeitig Zahlzeichen. Die Autoren der heiligen Schrift haben diesen Umstand sehr bewusst eingesetzt. Nicht nur, dass sie Zahlen direkt nennen, so wie in diesem Vers. Nein, jedes Wort kann als Zahl gelesen werden, kann in Beziehung gesetzt werden zu Worten in anderen Texten des Tanach. Weiter wird mit der wiederholten Benutzung eines Wortes innerhalb eines Verses oder Textabschnittes die verborgene Anwesenheit G-ttes und seines Eingreifens immer wieder sichtbar gemacht. Das macht die Zahlensymbolik im Buch Ester noch um einiges wichtiger, denn dieser Teil der Heiligen Schrift ist der einzige im gesamten Kanon, in dem G-tt mit keinem Wort erwähnt wird. G-tt ist in der Esterrolle ein Krypton (griechisch = das Verborgene). ER zeigt sich nicht offen, sondern agiert aus der Verborgeneheit heraus. Sichtbar wird er nur für Menschen, die wirklich hinschauen und hinhören.

Was hat es also mit der 127 auf sich? Die Quersumme von 127 ist 10. Die Zehn bedeutet in der jüdischen Nummerologie das Eingreifen G-ttes. Die 1, die Quersumme von 10, sym-

bolisiert die Einheit G-ttes. Die 127 bedeutet dem Leser schon im ersten Satz, dass hier Großes durch das Eingreifen G-ttes geschehen wird, ja, dass Gott schon in diesem ersten Vers in der im Folgenden beschriebenen Situation nicht nur gegenwärtig, sondern schon eingreifend tätig ist.

### Exkurs in die jüdische Numerologie

Die Zahlen in der Bibel haben auf der symbolischen Ebene eine tiefe Bedeutung.

- 1 = die Einheit G-ttes
- 2 = Polarität und Dualität, Konflikt
- 3 = die Zahl der Verwandlung, die vollkommene Verbindung mit G-tt, Transformation
- 4 = Universalität, das Kosmische, vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten
- 5 = das Eingreifen G-ttes, begreifen und erfassen, z. B. fünf Bücher Mose
- 6 = das Maß der Arbeit, doppelte Verwandlung
- 7 = Zahl der Fülle, Vollkommenheit, Vollendung, Immanenz (Innewohnen G-ttes)
- 8 = 7+1 = Transzendenz (Überschreitung der endlichen Erfahrungswelt auf deren göttlichen Grund hin), das, was die Immanenz (die sieben) überschreitet
- 9 = 3x3 = höchste Verwandlung in die Tiefe G-ttes (Transformation)
- 10 = Zugreifen nach G-tt, doppeltes Eingreifen G-ttes
- 11 = 1+1 = Bekräftigung der Einheit G-ttes,
- 12 = Zeit in ihrer Totalität, Gruppe, die in der Zeit wirken soll, 12 Stämme Israels, 12 Apostel, Vollendung in G-tt

**2** in jenen Tagen, da der König Achaschwerosch auf dem Thron seines Königreichs, dem in der Pfalz Schuschan, saß,

בְּיָמִים הָהֵם כָּשְׁבַת הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ עַל כֶּסֶא מַלְכוּתוֹ אֲשֶׁר בְּשׁוֹשַׁן הַבִּיָּרָה

Der Name der Stadt Schuschan bedeutet Rosenstadt.

**3** im dritten Jahr seiner Königschaft machte er ein Trinkgelage allen seinen Obern und Dienern, der Heerwache Persiens und Mediens, den Vornehmen und den Obern der Gaue vor ihm,

בְּשָׁנָה שְׁלוֹשׁ לְמַלְכוּתוֹ עָשָׂה מִשְׁתֵּה לְכָל שָׂרָיו וְעַבְדָּיו חֵיל פָּרַס וּמְדֵי הַפְּרָתָמִים וְשָׂרֵי הַמְּדִינֹת לְפָנָיו

Die Drei hat die Bedeutung der Transformation in die Liebe G-ttes. Im dritten Regierungsjahr des Königs MUSS und wird sich etwas ganz gravierend ändern. Der König wird als oberflächlicher Mensch beschrieben, der lieber Trinkgelage ausrichtet, der ganz auf Äußerlichkeiten fixiert ist und gefangen ist in absolutem Egoismus.

**4** wobei er ihnen den Reichtum seiner Königsherrlichkeit und das Aufgebot seiner Pracht und seiner Größe zu sehen gab, viele Tage lang, hundertundachtzig Tage.

בְּהִרְאֹתוֹ אֶת עֶשֶׂר כְּבוֹד מַלְכוּתוֹ וְאֶת יָקָר תְּפָאֶרֶת גְּדוּלָּתוֹ יָמִים רַבִּים שְׁמוֹנִים וּמָאתַיִם יוֹם

In der Zahl 180 (180 Tage dauert das Gelage) stecken die bedeutenden Zahlen Zwölf und Fünfzehn, denn  $12 \times 15 = 180$ .

Die 12 steht für die Vollendung in Gott, für die Zeit in ihrer Totalität. Die 15 ist die Abkürzung des Tetragrammatons יהי, des hebräischen Namens des G-ttes Israels יהוה.

Die Zahl 180 sagt deutlich voraus, dass das Maß der Dekadenz und der Entwürdigung der Menschen durch das korrupte, dekadente System gezählt sind. G-tt schaut nicht mehr länger zu. ER will diese verlogene Diktatur in seine heilige Gegenwart transformieren. Die Bibel will sagen, dass unabhängig von dem was dieser König tut, G-tt in diesem jämmerlichen, primitiven Ausdruck hochgradigen Egoismusses, für den das Gelage ein Bild ist, längst anwesend ist. ER zieht die Fäden für eine gravierende Veränderung hin zu IHM. Das belegt auch die Bedeutung der Quersumme 9, die sich aus der 180 ergibt. Die 9 ist ein Symbol für die Schwangerschaft und bedeutet die höchste Verwandlung in die Tiefe G-ttes, denn die 3 ist das Symbol der Transformation und die 9 ist die Potenz daraus,  $3 \times 3$ . Hier wird deutlich gemacht, G-tt will etwas Neues schaffen. ER nimmt die Puzzleteile und setzt sie neu zusammen. Die Lust wird ersetzt durch eine ernsthafte Suche und Beziehung zum Schöpfer und seinen Geschöpfen.

**5** Als nun voll waren diese Tage, machte der König allem Volk, die sich in der Pfalz Schuschan fanden, von Groß bis Klein, ein Trinkgelage, **sieben** Tage lang, im Hof des königlichen Palastgartens:

וּבְמָלוּאת הַיָּמִים הָאֵלֶּה עָשָׂה הַמֶּלֶךְ לְכָל הָעָם הַנִּמְצָאִים בְּשׁוֹשַׁן הַבֵּיָרָה לְמַגְדוֹל וְעַד קָטָן  
מִשְׁתֵּה שְׁבַעַת יָמִים בְּחֶצֶר גִּנַּת בֵּיתֵן הַמֶּלֶךְ

Alkohol ist laut Wikipedia im alten Persien ein gängiges Zahlungsmittel. So nimmt es nicht Wunder, dass ein Trinkgelage als besondere Gabe für das Volk zum Einsatz kommt. Anstatt dem Volk zum Beispiel Steuererleichterungen zu gewähren, oder sonstige sozialen Hilfestellungen, sorgt dieser dekadente König dafür, dass auch sein Volk sich dem Alkoholrausch hingeben kann. Hier wird die ganze Primitivität einer Diktatur sehr schön deutlich.

Die Zahl sieben ist die Zahl der Wochentage, aber besonders ist sie die Zahl der Fülle G-ttes. Die Sieben in diesem Satz deutet darauf hin, dass die Tage dieses dekadenten Treibens gezählt sind. G-tt beschließt, dass das Maß voll ist. ER will und wird sich in seiner ganzen Fülle als der wahre Herrscher zeigen.

**6** Linnen, Feingewebe und Hyazinth, mit Byssus- und Purpurschnüren an silbernen Reifen und Marmorsäulen befestigt, goldene und silberne Ruhebetten auf einem Plattenboden von Alabaster und Marmor und Perlmutter und Schildstein.

חֹר פְּרָפֶס וּתְכֵלֶת אַחֲזוּ בְּחִבְלֵי בוּץ וְאַרְגָּמָן עַל גְּלִילֵי כֶסֶף וְעִמּוּדֵי שֵׁשׁ מְטוֹת זָהָב וְכֶסֶף  
עַל רִצְפַת בֵּהט וְשֵׁשׁ וְדָר וְסַחֲרָת

Der Besitz und das zur Schau stellen von Edelsteinen und feinen Stoffen sind Ausdruck des Reichtums und der Macht. Es sind Luxusgegenstände, die sich die einfache Bevölkerung schlichtweg nicht leisten konnten.

**7** Geletzt wurde aus goldnen Gefäßen, mannigfach Gefäß um Gefäß, und königlichen Weins die Fülle, nach des Königs Vermögen,

וְהִשְׁקוּת בְּכָלֵי זָהָב וְכֻלָּיִם מִכֵּלִים שׁוֹנִים וַיֵּין מִלְכוּת רַב כְּיַד הַמֶּלֶךְ

Geletzt ist ein altdeutscher Ausdruck für getrunken.

**8** und das Trinken nach Fug: Keiner nötig! denn so hatte es der König allen Vorstehern seines Hauses anbefohlen, es für Mann und Mann nach Belieben zu machen.

וְהִשְׁתִּיחַ כְּדַת אֵין אַגֵּס כִּי כֵן יִסַּד הַמֶּלֶךְ עַל כָּל רַב בֵּיתוֹ לַעֲשׂוֹת כְּרִצּוֹן אִישׁ וְאִישׁ

Fug bedeutet in gängigem Deutsch Recht. „Mann und Mann“ übersetzt Dr. Lapide hier lieber mit Mensch und Mensch.

Die Verse 5 - 8 sind eine Karikatur auf das Regierungssystem des Perserkönigs. Der Autor des Textes will die Dekadenz dieses Regierungssystems durch eine übertrieben sorgsame, detailgenaue Aufzählung und Beschreibung der Behänge, edlen Marmorböden und goldenen Trinkgefäße in aller Deutlichkeit zur Schau stellen. Der primitive Äußerlichkeitswahn einer Diktatur wird seinerseits durch überspitztes zur Schau stellen entlarvt.

**9** Auch **Washti, die Königin**, machte ein Gelage für die Frauen im **Königs**haus, das des **Königs** Achaschweresch war.

גַּם וַשְׁתִּי הַמַּלְכָּה עָשְׂתָה מִשְׁתֵּה נָשִׁים בֵּית הַמַּלְכוּת אֲשֶׁר לַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוּשׁ

Der Titel König kommt hier dreimal in unterschiedlicher Zusammensetzung vor. Die Häufung des Wortes König als Triade beschreibt wie unterschiedlich sich der König und die Königin definieren. Washti definiert sich zuerst als Frau und Mensch und dann erst als Königin. Das findet seinen Ausdruck in der Wortstellung im Vers, in dem es heißt „Washti, die Königin“. Man könnte sagen „Der Titel vergeht, aber der Mensch bleibt“.

Auch Washti feiert ein Fest, gibt ein Gelage für die Frauen. Sie tut es jedoch mit Maß und Würde. Achaschweresch dagegen definiert sich ausschließlich über den Titel, als König und Machthaber, nicht in erster Linie als Mensch. Damit enthebt er sich selbst und seine Umwelt aller Würde. So kann er Washti ohne Probleme auf eine repräsentative Aufgabe als Königin reduzieren.

**10** Am **siebenten** Tag, als vom Wein das Herz des Königs guter Dinge war, sprach er zu Mehuman, Bista, Charbona, Binta, Abagta, Setar und Charkas, den **sieben** Kämmerlingen, die das Antlitz des Königs Achaschweresch bedienten,

בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי כְּטוֹב לֵב הַמֶּלֶךְ בֵּינָן אָמַר לְמַהוּמָן בְּזָתָא חֲרַבּוּנָא בְּגָתָא וְאַבְגָּתָא זֶתֶר וְכַרְכָּס שְׁבַעַת הַסְּרִיסִים הַמְשָׁרְתִים אֶת פְּנֵי הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוּשׁ

Die Sieben ist die Zahl der Fülle. Der Autor will aussagen, dass hier ein Maß voll ist, dass diese Ausschreitungen an egomanischer Selbstdarstellung und Menschenverachtung nach einer Verwandlung in G-tt hinein schreit.

Die sieben ist eine Spitze, die auf den siebten Tag anspielt, auf den Schabbat, den G-tt geschaffen hat um den Menschen nicht nur Ruhe von der Arbeit zu gönnen, sondern vielmehr einen Zeitraum zu schaffen in dem sich der Mensch bewusst mit der Beziehung zu Gott beschäftigen kann. Das ist der genaue Gegenentwurf zu dem nur auf Vergnügen und Selbstbetrug ausgerichteten Treiben des Königs und seiner Oberen.

**11** sie sollten **Waschi, die Königin**, in der **königlichen Bekrönung** vors Antlitz des **Königs** kommen lassen, um den Völkern und den Obern ihre Schönheit zu sehen zu geben, denn sie war gut anzusehn.

לְהַבִּיאַתְּ אֶת וַשְׁתִּי הַמְּלָכָה לְפָנַי הַמֶּלֶךְ בְּכֹתֶר מַלְכוּת לְהִרְאוֹת הָעַמִּים וְהַשָּׂרִים אֶת יְפֵיהָ כִּי טוֹבֵת מְרֹאָה הִיא

Die Worte „in der königlichen Bekrönung“ und das gleichzeitige Fehlen jeglicher Worte, die eine Bekleidung beschreiben, legen die Interpretation nahe, dass Waschi nackt und nur mit der Krone „bekleidet“ vor dem König und seinen Gästen erscheinen sollte. Die Bibel beschreibt hier ein System, in dem die Frau nicht als Mensch, sondern lediglich als Objekt männlicher Triebbefriedigung angesehen wird, das immer zur Verfügung zu stehen hat.

**12** Aber die **Königin Waschi** weigerte sich, aufs Geheiß des Königs durch die Kämmerlinge zu kommen. Der König **ergrollte** sehr, und sein Grimm brannte in ihm.

וַתִּמְאַן הַמְּלָכָה וַשְׁתִּי לָבוֹא בְּדַבַּר הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בִּיד הַסָּרִיסִים וַיִּקְצַף הַמֶּלֶךְ מְאֹד וַחֲמָתוֹ בְּעַרְהָ בּוֹ

Das Wort Ergrollen oder Groll z. B. in Vers 18 ist das Leitmotiv des gesamten Textes. Der Autor will einen inneren sachlichen Zusammenhang im Text über die Benutzung immer gleicher Worte herstellen. In diesem Fall will er ausdrücken, dass König Achaschwerosch ein ausschließlich von seinen Emotionen geleiteter, absolut dekadenter, komplexbeladener, dummer Machthaber ist, der nur auf der primitiven Ebene von Sex, Alkoholexzessen und Machterhalt agiert und ansprechbar ist. Dieser Satz ist wie das gesamte erste Kapitel eine scharfe Verurteilung des Frauenbildes in einer dekadenten Gesellschaft. Eine Frau wagt es in einer männergeprägten Umwelt, die in einer durch Alkohol aufgeheizten Stimmung ist, Nein zu sagen. Sie verweigert sich ihrem Mann in der Öffentlichkeit, weil sie nicht unwürdig behandelt werden möchte. Sie „nichtigt“ wie das hebräische Wort **מְאַן** MEAJIN wörtlich heißt nicht nur ihrem Mann, sondern dem ganzen kulturellen System, in dem eine Frau verachtet und erniedrigt wird.

Die Reaktion des Königs ist typisch für ein dekadentes, männerdominiertes System, in dem der Fokus ausschließlich auf Äußerlichkeiten gerichtet ist, die einen Despoten nach außen hin ins richtige Bild setzen. Der König grollt wie ein kleines Kind, dem man sein Spielzeug vorenthalten hat, er wird regelrecht ausfällig. Er fühlt sich in seiner Königswürde gedemütigt. Achaschwerosch denkt keine Sekunde daran, wie sehr er die Menschenwürde seiner Frau mit Füßen getreten hat. Mehr noch, der König sieht Waschi nicht als Mensch an, dem er Respekt, Würde und liebevolle Aufmerksamkeit schuldet. Für ihn ist sie lediglich schmückendes Beiwerk für seine eigene Rolle als König. Er reduziert den Menschen

Waschi auf eine Sache, mit der er verfahren kann wie er will. Damit verletzt er sie zutiefst. Der König versteht nicht zu überprüfen, weshalb seine Frau Nein gesagt hat. Seine nächste Handlung hätte die sein müssen zu seiner Frau zu gehen und sie zu fragen weshalb sie nicht gekommen ist. Stattdessen macht er aus diesem innerehelichen Konflikt ein Problem für den gesamten Staat. Er ist gefangen in seiner Angst, dass etwas passieren könnte, was ihn seinen Status und seine Macht kosten könnte.

Waschi wagt es, in ihren Namen, in ihr göttliches Selbst zu kommen. Waschi zeigt ihrem Mann mit ihrer Verweigerung eine Größe, eine wahre Königswürde, mit der er nicht gerechnet hat. Damit bricht das ganze Weltbild eines Königs zusammen. Alle bei dem Gelage anwesenden Männer haben nur Angst, dass das Beispiel Schule machen könnte. Das System von Unterdrückung, Gewalt und Duckmäusertum wird durch ein einfaches, aber klares Nein einer Frau in seinen Grundfesten erschüttert, weil es in Frage gestellt wird. Es ist die Unfähigkeit von Männern, Frauen als von G-tt gleichberechtigte Geschöpfe zu betrachten.

**13** *Der König sprach zu den Weisen, den Zeitenkundigen - denn so pflegte alle Sache des Königs vors Antlitz aller Kenner von Fug und Recht zu gelangen - ,*

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְחַכְמַיִם יְדַעֵי הָעֵתִים כִּי כֵן דִּבֶּר הַמֶּלֶךְ לְפָנָי כָּל יְדַעֵי דַת וְדִין

**14** *den ihm Nächsten, Karsehna, Schetar, Admata, Tarschisch, Meres, Marssna, Memuchan, **sieben** Obre Persiens und Mediens, die das Antlitz des Königs sehn durften, die zuvorderst im Königtum saßen:*

וְהִקְרַב אֵלָיו כְּרִשְׁנָא שֶׁתָּר אֲדַמְתָּא תְּרִשִׁישׁ מָרְס מְרִסְנָא מְמוּכָן שִׁבְעַת שְׂרִי פָרְס וּמְדֵי רְאִי  
פָּנֵי הַמֶּלֶךְ הַיְשִׁבִים רֵאשְׁנָה בְּמַלְכוּת

Hier kommt wieder die Zahl sieben vor, die Zahl der Fülle, die anzeigt, dass das Maß des sadistischen Treibens voll ist und G-tt bereits dabei ist einzuschreiten. Die Sieben ist im ersten Kapitel als Wort fünf Mal zu finden. Wenn man die zweimalige Aufzählung der Namen hinzurechnet, dann kommt man auf eine siebenmalige Erwähnung der Sieben. G-tt ist auch in diesem System immanent und ER wird jetzt, in diesem Moment eingreifen um das Blatt zu wenden.

**15** *»Nach Fug, was ist mit der **Königin Waschi** zu tun, da sie nicht nach dem Spruch des Königs durch die Kämmerlinge getan hat?«*

כָּדַת מַה לַעֲשׂוֹת בְּמַלְכָּה וַשְׁתִּי עַל אֲשֶׁר לֹא עָשְׂתָה אֶת מֵאֲמַר הַמֶּלֶךְ אַחֲשׁוּרוֹשׁ בְּיַד  
הַסְּרִיסִים

Der König ist nicht in der Lage, den Konflikt, den er mit seiner Frau hat, selbständig und verantwortlich zu lösen. Er braucht dafür seine Untergebenen.

Mit der Wortstellung Königin Waschi macht die Bibel deutlich, wie sehr die Frau zum reinen Objekt der Triebbefriedigung degradiert und entwürdigt wird. Der Autor prangert an, dass diese Sichtweise dem Willen Gottes widerspricht, der die Frau dem Mann als gleichberechtigten Menschen, mit eigenen Talenten ausgestattet, zur Seite gestellt hat.

**16** Memuchan sprach vorm Antlitz des Königs und der Obern: »Nicht wider den König allein hat Washti die Königin gefehlt, sondern wider alle Obern und wider alle Völker, die in allen Gauen des Königs Achaschwerosch sind,

וַיֹּאמֶר מוֹמְכָן (מְמוּכָן קרי) לְפָנַי הַמֶּלֶךְ וְהַשָּׂרִים לֹא עַל הַמֶּלֶךְ לְבַדּוֹ עָוְתָהּ וְשָׂתֵי הַמַּלְכָּה כִּי  
עַל כָּל הַשָּׂרִים וְעַל כָּל הָעַמִּים אֲשֶׁר בְּכָל מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ אַחֲשָׁוְרוֹשׁ

Buber benutzt hier das alte deutsche Wort „Gefehlt“, was bedeutet man hat einen Fehler gemacht oder man hat sich vergangen

Der Name מְמוּכָן MEMUCHAN bedeutet „Der zu allem bereit ist.“ Die Figur des in diesem Kapitel ist identisch mit der Person des Haman ab Kapitel drei. Schon in der Namensbedeutung wird klar, was in den folgenden Kapiteln zur Gewissheit wird, nämlich dass Haman eine ganz üble, zutiefst boshafte Gesinnung hat, mit der er im wahrsten Sinne des Wortes über Leichen zu gehen bereit ist. Die Bedeutung der doppelten Namensvergabe wird in Kapitel 2 Vers 7 ausführlich dargestellt.

**17** denn das Begebnis mit der Königin wird zu allen Frauen hinausziehen, ihre Gatten in ihren Augen verächtlich zu machen, indem sie sprechen: »Der König Achaschwerosch hat gesprochen, Washti die Königin vor sein Antlitz kommen zu lassen, und sie ist nicht gekommen!«

כִּי יֵצֵא דְבַר הַמַּלְכָּה עַל כָּל הַנְּשִׂים לְהַבְּזוֹת בְּעֵלְיָהֶן בְּעֵינֵיהֶן בְּאִמְרֵם הַמֶּלֶךְ אַחֲשָׁוְרוֹשׁ אָמַר  
לְהַבִּיא אֶת וְשָׂתֵי הַמַּלְכָּה לְפָנָיו וְלֹא בָּאָה

**18** Und dieses Tags schon werdens die Obernfrauen Persiens und Mediens sprechen, sie die von dem Begebnis mit der Königin gehört haben, zu allen Obern des Königs, und dann gibts der Verachtung und des Grolls zur Genüge!

וְהַיּוֹם הַזֶּה תֵּאֱמַרְנָה שָׂרוֹת פָּרַס וּמְדֵי אֲשֶׁר שָׁמְעוּ אֶת דְּבַר הַמַּלְכָּה לְכָל שָׂרֵי הַמֶּלֶךְ וּכְדֵי  
בְּגִזְיוֹן וְקֶצֶף

Washti, die Königin, zeigt mit ihrem Verhalten die imaginäre Angst der Männer vor Macht- und Kontrollverlust auf. Wenn Frauen das Zepter in die Hand nehmen, sagt die Bibel, dann bekommen komplexbeladene Männer Angst, Angst vor dem Anderen, Angst vor dem Mysterium des Lebens, das die Frau als Gabe von ihrem Schöpfer erhalten hat. Denn die Entstehung des Lebens ist bis heute etwas, auf das Männer nur sehr wenig Einfluss haben, es sei denn sie zerstören es.

Minderwertigkeitskomplexe führen zur Diktatur,  
Gleichberechtigung schafft Freiheit.

**19** Scheints dem König gut, gehe eine Königumsrede von seinem Antlitz aus und werde eingeschrieben in den Verfügungen Persiens und Mediens, unverbrüchlich, daß Washti nicht mehr vor das Antlitz des Königs Achaschwerosch kommen dürfe und ihre königliche Würde der König einer anderen gebe, die besser als sie ist.

אם על המלך טוב יצא דבר מלכות מלפניו ויכתב בדת פֶרֶס ומדי ולא יעבור אשר לא  
תבוא ושתה לפני המלך אחשוורוש ומלכותה יתן המלך לרעותה הטובה ממנה

Auffällig ist hier, dass dreimal das Wort König fällt, Washti jedoch nur noch mit Namen genannt wird. Sie ist hier schon verbal aus ihrem Amt entfernt, ist degradiert, ihrer Funktion beraubt und kann „entsorgt“ werden. Waschti's Nachfolgerin Ester wird später fortsetzen, was Washti nicht vollenden konnte. Insgesamt kommt das Wort König in verschiedenen Formen 5 Mal vor. In diesem dekadenten System zählen nur die die Titel, will die Bibel damit sagen. Ein einfacher Mensch in Gestalt des Königs macht sich zum G-tt an G-ttes Stelle. Diese Anmaßung des Königs Achaschwerosch kann und wird G-tt nicht dulden, denn der wahre König der Erde ist immer noch ER. ER wird eingreifen. Dieses Eingreifen G-ttes ist die tiefere Bedeutung der Zahl fünf.

Der Vergleich mit der Zeit der Nationalsozialisten in Deutschland und Europa drängt sich auf, in der Hitler nur der Reichskanzler war, nicht jedoch der Führer der Welt wie er sich selber gern gesehen hat. Die Sprache eines Menschen verrät immer etwas über sein Inneres.

**20** *Wird dann der Bescheid des Königs gehört, den er in all seinem Königreich erläßt, so groß es ist, dann werden alle Frauen ihren Gatten Ehrerbietung erweisen, von Groß bis Klein.*«

ונשמע פתגם המלך אשר יעשה בכל מלכותו כי רבה היא וכל הנשים יתנו יקר לבעליהן  
למגדול ועד קטן

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum unter Männern, dass Unterdrückung und Gewalt Ehrerbietung bei einer Frau dem Mann gegenüber auslöst. Das Gegenteil ist der Fall. Verachtung der Menschenwürde löst die gleiche Verachtung beim Gegenüber aus. Ein Mann, der wirkliche, ehrliche, respekt- und liebevolle Aufmerksamkeit bekommen möchte, darf keine Verachtung säen.

**21** *Gut erschien in den Augen des Königs und der Obern die Rede, und der König tat der Rede Memuchans gemäß.*

וייטב הדבר בעיני המלך והשרים ויעש המלך כדבר ממוכן

Der König lässt sich in seiner Einfalt blenden von den schmeichelnden Worten eines seiner Oberen. Es „erschien in seinen Augen“ - im Deutschen würde sich hier der Begriff augenscheinlich anbieten – ist eine Umschreibung für die Oberflächlichkeit und Egozentrik, mit der der König alles um sich herum wahrnimmt und einordnet. In seiner animalischen Einfalt bezieht er alles auf sich, ist nicht in der Lage für sein eigenes Verhalten Verantwortung zu übernehmen und Probleme zu lösen, sondern muss sich von einem Untergebenen sagen lassen, was er in seinem privaten Ehekonflikt denn tun könnte.

Schon hier kann man den Sadismus Hamans erkennen, der perfide einen Keil zwischen die Eheleute treibt um den König zu schwächen. Die Vermutung, dass Haman dieses Spiel treibt um sich später einmal selbst die Königswürde zu sichern liegt nahe.

**22** Er sandte Briefe in alle Gaue des Königs, in Gau um Gau nach dessen Schrift und an Volk um Volk nach dessen Sprache, **jeder Mann solle zuoberst in seinem Haus sein und in seiner Volkssprache Rede führen.**

**וַיִּשְׁלַח סְפָרִים אֶל כָּל מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ אֶל מְדִינָה וּמְדִינָה כְּכַתְּבָהּ וְאֶל עַם וְעַם כְּלִשׁוֹנוֹ לְהִיט**  
**כָּל אִישׁ שֵׁרָר בְּבֵיתוֹ וּמְדַבֵּר כְּלִשׁוֹן עַמּוֹ**

Dieses Dekret ist absolut überflüssig, denn in der orientalischen Welt war der Mann immer schon das Oberhaupt der Sippe oder des Stammes. Demzufolge macht es überhaupt keinen Sinn, bedeutet die Bibel dem Leser der Esterrolle, diese im ganzen Orient bis heute gängige Praxis noch einmal zu manifestieren. Die Berater des Königs und der König selbst bauschen ein Nein zu einer Staatskrise auf. Much to do about nothing, wie es im Englischen so schön heißt, oder im Deutschen „Viel Lärm um nichts“.

PITGAM Königtumsrede Bulle Edik

Was will uns die Bibel mit diesen Banalitäten der Einleitung sagen?

Das ganze erste Kapitel ist die verbale Karikatur eines dekadenten, männerdominierten, frauenfeindlichen und menschenverachtenden diktatorischen Systems. Der Autor zeichnet mit Worten den Größenwahn und die Primitivität eines Königs, der nur die Befriedigung seiner niederen Triebe (Sex, Alkohol und Völlerei) und den äußerlichen Pomp im Kopf hat. Es geht ihm nur um Äußerlichkeiten, je größer und je mehr, desto besser für sein kleines aufgeblasenes Ego. Die übertriebene Genauigkeit, mit der der ganze Pomp des Festgelages bis in jede Einzelheit beschrieben wird, dient nur dem einen Zweck dem Leser verständlich zu machen, in welche Lebenssituation der handelnden Personen er beim Lesen eintaucht. Die Hyperbolik (Übertreibung) lässt die Dekadenz und Widerlichkeit des persischen Hofes im Kopf des Lesers zu einer filmreifen Kulisse auferstehen. Ein jüdischer König hätte in seinem dritten Amtsjahr eine große Rede gehalten. Der Perserkönig dagegen dankt G-tt nicht für seinen Reichtum, sondern er verschleudert die Gelder seiner Untertanen mit unnötig aufgeblasenen Festgelagen, die ausschließlich der Triebbefriedigung und der Selbstdarstellung eines egozentrischen weltlichen Herrschers dienen.

**Ein Mensch, der sich seiner eigenen Größe nicht bewusst ist,  
der nicht weiß, dass er ein Ebenbild G-ttes ist,  
sucht sich ein Substitut um seine Minderwertigkeit zu verdecken.**

Dieses Substitut (Ersatz) ist für Achaschwerosch das Trinkgelage. Im betrunkenen Zustand kann er seine Minderwertigkeitskomplexe ausschalten, die im nüchternen Zustand für sein Ego ebenso ernüchternd wie unerträglich wären. Die Unfähigkeit des Königs seine Amtsführung betreffend wird mit Pomp und Glanz zugedeckt, so dass sie auf den ersten Blick nicht sichtbar wird.

Washti dagegen richtet ebenfalls ein eigenes Fest für die Frauen des Hauses aus, das aber bescheiden und maßvoll ist. Das belegt die Nichterwähnung aller Prunksachen. Sie hat diesen Pomp nicht nötig, denn sie besitzt und strahlt auch als Heidin die Würde aus, die sie von G-tt, der auch ihr Schöpfer ist, bekommen hat.

Der jüdischen Auslegungstradition zufolge hat König Ahaschwerosch in die Königswürde eingeheiratet, stammte selber nicht aus königlichem Geschlecht, im Gegensatz zu seiner Gemahlin Waschti, so dass er seinen Titel über seine Frau bekam. Diese Vermutung macht durchaus Sinn. Eine solche ungleiche Konstellation in der sozialen Stellung zwischen Eheleuten zieht unweigerlich Konflikte nach sich. Die Verweigerungshandlung Waschtis ist ein berechtigter innerehelicher Konflikt eines Königspaares. Sie zeigt ihm ihre Würde und ihre innere Größe und sie macht ihrem Ehemann unmissverständlich klar, dass sein ganzes Regierungssystem würdefrei ist. Ahaschwerosch dagegen hat Minderwertigkeitskomplexe, weil Waschti nicht nur äußerlich durch den Königstitel die eigentliche Königswürde innehat. Sie besitzt eine innere Größe und Selbstachtung, die Ahaschwerosch fehlt. Er verhält sich gottlos, verdorben, verlottert, dumm, triebgesteuert, menschenverachtend und absolut verantwortungslos. Dadurch wird er zu einer Marionette in der Hand machthungriger Sadisten wie Haman. Denn dieser nutzt die Unfähigkeit des Königs aus um durch die Beseitigung der Königin die sowieso schon sehr minimale Handlungsfähigkeit des Königs so zu schwächen, dass er die Chance hat die Zügel der Macht in die Hände zu bekommen. Wenn Waschti die legitime Inhaberin des Königstitels durch ihre Herkunft war, dann kann eine illegitime Machtergreifung des Throns durch einen anderen als einen Sprössling der Königsfamilie nur dann Sinn machen, wenn sie zuerst beseitigt wird um den Weg frei zu machen für einen neuen Herrscher und eine neue Dynastie. Waschti wäre dann für Haman die größte Gefahr sein Vorhaben als zukünftiger König umzusetzen, denn er hätte sie wahrscheinlich ehelichen müssen um auf legitime Weise an den Titel und das Amt zu kommen. Mit der Beseitigung Waschtis hat Haman den unfähigen König in der Hand mit dem Ziel diesen zu passender Gelegenheit ebenfalls umbringen zu lassen. So wäre der Weg für einen König mit Namen Haman frei.

**Ein Mensch, der einen anderen Menschen in der Gesellschaft nicht achtet, weil er ist wie er ist, missachtet in der Tiefe sich selbst.**

Das Phänomen der Minderwertigkeitskomplexe ist allen Diktaturen gemein, damals wie heute. In einer Gesellschaft, in der Frauen verachtet werden sind auch Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu finden. Die Beschreibung der dekadenten, menschenverachtenden, rein auf Äußerlichkeiten beruhenden Diktatur Persiens zur Zeit des Königs Ahaschwerosch lässt sich eins zu eins auf das Naziregime und andere Diktaturen der heutigen Zeit übertragen. Hitler hat sich mit pompösen, in ihrer Größe nicht notwendigen Bauten ein Denkmal gesetzt. Hitler war ebenso beziehungs- und liebesunfähig, primitiv, dumm, narzisstisch, triebgesteuert und verantwortungslos wie Ahaschwerosch. Das ist die tiefe Botschaft dieses ersten Kapitels.

## 2. Kapitel

**1** Nach diesen Begebenheiten, **als sich gelegt hatte** der Grimm des Königs Ahaschwerosch, **gedachte er** Waschtis und dessen, was sie getan hatte, und dessen, was über sie verhängt worden war.

אחר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כָּשֶׁף חַמַּת הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ זָכַר אֶת וְשֵׁתִי וְאֵת אֲשֶׁר עָשָׂתָה וְאֵת אֲשֶׁר נִגְזַר עָלָיָהּ

Der König ist nur geprägt und geleitet durch seine Emotionen. Erst als sich die Emotionen gelegt haben, ist er in der Lage das Geschehene zu überdenken. Er ist traurig über das, was verhängt worden war. Aber er ist nicht in der Lage Reue zu zeigen, sich ein Fehlverhalten einzugestehen. Waschti fehlt ihm. Ein Funke Menschlichkeit wird sichtbar. Die Bibel mahnt mit der Karikatur ihres königlichen Antagonisten den Leser sehr aufmerksam zu sein, wenn in Regierung und Gesellschaft menschenverachtende Tendenzen sichtbar werden. Emotionale Entgleisung, Narzissmus und Egomane sind Merkmale, die alle Diktatoren in sich vereinen. Von Hitler ist bekannt, dass er nur unter Medikamentengabe emotional ruhig zu stellen war.

**2** Die Knaben des Königs, die ihn aufwarteten, sprachen: »Man suche für den König Mädchen, Maiden, gut anzusehn,

וַיֹּאמְרוּ נְעָרֵי הַמֶּלֶךְ מִשְׂרָתָיו יִבְקָשׁוּ לַמֶּלֶךְ נְעָרוֹת בְּתוּלוֹת טוֹבוֹת מְרֻאָה

**3** der König verordne Beigeordnete in alljedem Bezirk seines Königreichs, heranholen sollen sie alljedes Mädchen, Maid, gut anzusehn, nach Schuschach der Pfalz ins Frauenhaus, an die Hand Heges, des Kämmerlings des Königs, des Frauenhüters, man gebe ihnen ihre Knetpflege,

וַיִּפְקֹד הַמֶּלֶךְ פְּקִידִים בְּכָל מְדִינוֹת מְלְכוּתוֹ וַיִּקְבְּצוּ אֶת כָּל נְעָרָה בְּתוּלָה טוֹבָה מְרֻאָה אֶל שׁוֹשַׁן הַבִּירָה אֶל בֵּית הַנָּשִׁים אֶל יַד הַגָּא סָרִיס הַמֶּלֶךְ שִׁמְר הַנָּשִׁים וְנָתַן תְּמָרוּקֵיהֶן

In den Versen zwei und drei wird deutlich, dass Ahaschwerosch völlig passiv, lethargisch und handlungsunfähig ist. Die Beseitigung Waschtis schwächt den König zusätzlich, so wie es Haman vorgesehen hat. Offensichtlich war sie ihm doch eine Stütze. Ahaschwerosch ist nicht in der Lage, sein Problem zu erkennen, es zu kommunizieren und nach einer Lösung zu suchen. Er ist ein erwachsener Mann, der gefangen ist in seiner eigenen Unfähigkeit. Die Bibel überzeichnet diese Unfähigkeit, indem sie Knaben, die dem König aufwarten, die Lösung des Problems in den Mund legen. Es sind Kinder, oder bestenfalls Halbwüchsige, keine erwachsenen Männer, die dem König den Vorschlag machen sich eine neue Königin zu suchen, damit er nicht allein ist. Der Autor der Esterrolle stellt den weltlichen Herrscher des großen Perserreiches in seiner Unfähigkeit nicht nur auf eine Stufe mit Kindern, sondern sogar darunter. Denn die Knaben sind sehender und wissender als der König. Kinder müssen für Ahaschwerosch denken, müssen ihm sagen was er braucht.

**4** und das Mädchen, das zumeist **den Augen** des Königs gefällt, die soll anstatt Waschtis Königin werden.« Gut erschien die Rede **in den Augen** des Königs, und er tat so.

וְהַנְּעָרָה אֲשֶׁר תִּיטֵב **בְּעֵינָי** הַמֶּלֶךְ תִּמְלֹךְ תַּחַת וְשָׂתִי וַיִּיטֵב הַדָּבָר **בְּעֵינָי** הַמֶּלֶךְ וַיַּעַשׂ כֵּן

Auffällig ist hier die doppelte Nennung des Wortes Augen. Der Mensch hat zwei Augen um damit gut sehen zu können und zwei Ohren um gut hören zu können. Die Zahl Zwei steht für die Polarität und Dualität im Leben, aber auch für die daraus entstehenden Konflikte. Beides kommt in der Esterrolle zum Ausdruck. G-tt hat die Welt polar erschaffen, das heißt es gibt zu allem immer ein Gegenstück. Beide Pole sind von ihrem Schöpfer dazu gemacht in ihrer Ergänzung einander zu vervollkommen. Insbesondere gilt das für die Beziehung zwischen Mann und Frau. Die Kabbala, die jüdische Mystik sagt, dass ein Mann nur zu-

sammen mit seiner Frau zu G-tt kommen kann, weil sie in besonderem Maße die Schechina verkörpert, die Einwohnung G-ttes im Menschen. Denn die Schechina ist das weibliche Pendant zum ansonsten so männlich geprägten G-ttesbild. Wenn ein Mann eine Frau nicht achtet, dann nimmt er sich selbst die Chance zu G-tt zu kommen. Im Verhalten von Achaschweresch kommt das sehr gut zum Ausdruck. Er sieht nur das Äußerliche einer Frau, die dazu da ist seinen Sexualtrieb in Wallung zu bringen. Die inneren Werte nimmt er überhaupt nicht wahr, denn für ihn ist eine Frau eine Sache und kein Mensch. „Gut erschien ihm...“ heißt es in dem Vers. Die Bibel zeigt uns das Bild eines üblen Demagogen und Psychopathen. Ein Vergleich mit den Diktatoren unserer jüngsten Vergangenheit in Deutschland macht deutlich, dass die Bibel mit ihrer Beschreibung vollkommen Recht hat. Hitler war ein Menschenfeind schlechthin, ein kranker, komplexbeladener, g-tt-abgewandter Mann, der nur ein Ziel im Leben hatte, das zu zerstören von dem er meinte, dass es ihm keine Aufmerksamkeit schenkte. Das war letztendlich die gesamte Welt. Genau so wie Achaschweresch machte Hitler sich zum Gott und ist kläglich gescheitert. Genau dieses Scheitern ist das hoffnungsvolle Versprechen des Buches Ester. Die Botschaft der Bible ist, dass solche Diktatoren viel Unheil anrichten können, aber sie werden immer scheitern, weil sie nicht mit dem wahren Herrscher der Welt rechnen.

5 Ein jüdischer Mann war in der Pfalz Schuschan, sein Name Mordchaj Sohn Jaürs Sohns Schimis Sohns Kischs, ein binjaminischer Mann,

אִישׁ יְהוּדִי הָיָה בְּשׁוּשַׁן הַבִּיָּרָה וְשֵׁמוֹ מֹרְדֵּכַי בֶּן יָאִיר בֶּן שְׁמַעֲי בֶּן קִישׁ אִישׁ יְמִינִי

In diesem Vers betritt ein weiterer Mann die Bühne des Geschehens. Jetzt bringt der Autor mit Mordechai den Gegenentwurf zu dem in den vorherigen Versen dargestellten König ins Spiel. Achaschweresch ist der Antagonist und Mordechai der Protagonist dieser Geschichte. Der Begriff „jüdischer Mann“, der direkt an den Anfang des Satzes gestellt wurde, macht dem Leser sofort klar, dass es sich hier um einen Mann von Format handelt. Der Name Mordechai מֹרְדֵּכַי bedeutet der Myrrhenvorbereiter. Er drückt eine Kostbarkeit, Feinheit, Bildung und Kultur aus, die Mordechai als einem Juden zu Eigen ist. Da wo das jüdische Volk ist, vermittelt der Text, ist auch Bildung, Kultur, Menschenwürde und Gottverbundenheit zu finden. Mordechai ist ein Mann, der begriffen hat, wie man Gott entdeckt.

6 der verschleppt worden war aus Jerusalem mit der Verschlepptenschaft, die verschleppt ward mit Jechonja König von Jehuda, die Nebukadnezar, König von Babel, hatte verschleppen lassen.

אֲשֶׁר הִגְלָה מִירוּשָׁלַיִם עִם הַגְּלָה אֲשֶׁר הִגְלָתָה עִם יְכָנְיָה מֶלֶךְ יְהוּדָה אֲשֶׁר הִגְלָה נְבוּכַדְנֶאצַּר מֶלֶךְ בָּבֶל

Das Wort „verschleppt“ wird in diesem Vers vier Mal benutzt. Damit verdeutlicht die Bibel das Exilsgeschehen des jüdischen Volkes. Mordechai hat das typische jüdische Thema des Exils. Er ist ein Heimatloser. Trotz des mit dem Exil verbundenen Einschränkungen und eigenen Leiden ist Mordechai ein Mann der sich kümmert wie der nächste Vers zeigt.

7 Er war der Vormund der **Hadassa**, das ist **Ester**, der Tochter seines Oheims, denn sie hatte nicht Vater und Mutter. **Schön von Gestalt** war das Mädchen und **gut anzusehn**. Beim Tode ihres Vaters und ihrer Mutter hatte Mordchaj sie sich zur Tochter genommen.

וַיְהִי אִמֵּן אֶת הַדַּסָּה הִיא אֶסְתֵּר בֵּת דָּדוּ כִּי אֵין לָהּ אָב וְיָאֵם וְהַנְּעֻרָה יָפֶת תֵּאָר וְטוֹבַת מְרָאָה  
וּבְמֹות אָבִיהָ וְאִמָּהּ לְקַחָהּ מְרֻדְכַי לֹו לְבַת

Nun wird dem Leser Mordechais Ziehtochter Ester vorgestellt. Ester wird als eine Frau beschrieben, die ihre Heimat und ihre Eltern verloren hat, die jedoch bei ihrem Cousin Mordechai ein Zuhause gefunden hat. Mit Mordechai und Ester treffen sich zwei feinsinnige Menschen. Ester ist eine von G-tt her schöne Frau. Bei den Persern wird die göttliche Schönheit von den Äußerlichkeiten überdeckt. Esters Schönheit kommt jedoch von innen (schön von Gestalt), aus der Verbundenheit mit G-tt, der so ihr Inneres gestalten konnte. Dieses innere Wirken strahlt sie auch nach außen hin sichtbar aus. Ihre körperliche Schönheit ist nur Beiwerk (gut anzusehen).

Der Text nennt uns gleich zwei Namen für die junge Frau, so wie auch Haman einen zweiten Namen hat. Der hebräische Name Hadassa **הַדַּסָּה** bedeutet Myrthe, der persische Name Ester **אֶסְתֵּר** bedeutet die Verborgene und ist ein Hinweis auf die Verborgenheit G-ttes. Durch die Dualität der Hadassa und der Ester will die Bibel ausdrücken, dass sich in dieser Geschichte die Selbstverbergung G-ttes - angezeigt durch die in den Vordergrund tretende Ester - und die Sichtbarwerdung G-ttes - angezeigt durch das einmalige Auftreten der Hadassa - berühren. Der Autor dieses Bibeltexes lässt den Leser zwischen den Zeilen die Information finden, dass sich die Größe G-ttes im Verlauf der Geschichte langsam manifestieren und wie eine Myrte sichtbar zur Blüte kommen wird. Die Bibel bringt durch die Dualität der beiden Namen zum Ausdruck wie sehr G-tt selbst agiert.

Dieser Aussage wird mit dem Namenspaar Memuchan – Haman eine in ihrer Bedeutung gegensätzliche Dualität gegenübergestellt. Wie in Kapitel eins schon beschrieben, bedeutet Memuchan der Bereitwillige und Haman hat die Bedeutung der Lärm machende, der Schwätzer. Die Namen drücken die Dualität des Bösen aus, es berühren sich die Bereitwilligkeit zu Schandtaten und der selbstdarstellerische Größenwahn. Der Text konfrontiert und unterstreicht über die doppelte Namensgebung zwei absolut gegensätzliche Welten miteinander. Haman ist die Verkörperung einer rein auf pure Äußerlichkeiten, schiere Manipulationen und Perversionen ausgerichtete Lebenswelt. Die Welt, die Ester verkörpert, ist die Welt der Innerlichkeit, die sowohl ihre wahre Essenz und Größe als auch das Handeln G-ttes verbirgt, das sich jedoch zunehmend offenbart durch ihre eigene Verbundenheit mit G-tt und ihrer Zusammenarbeit mit Mordechai. Dem Protagonisten-Paar Ester/ Hadassa - Mordechai steht das Antagonisten-Paar Haman/ Memuchan – Ahaschwerosch gegenüber. Bilden Ester und Mordechai eine Partnerschaft der Verehrung Gottes, verkörpern die Änderung der Äußerlichkeit eines dekadenten Systems mithilfe der inwendigen Kraft G-ttes, so verkörpern Haman und Ahaschwerosch mit ihrer Verbindung das Verhaftet sein in Illusionen. Für Ester und Mordechai besteht die wichtigste Aufgabe darin, den G-ttesdienst über alles andere zu stellen. Die Namensbedeutung Myrte (Hadassa) und Myrrhenbereiter (Mordechai) weisen darauf hin. Die Bibel will dem Leser sagen, dass der Sieg G-ttes durch Ester und Mordechai und die gleichzeitige Niederlage von Haman und Ahaschwerosch schon vorprogrammiert sind.

Mit der Beschreibung des Verhaltens Mordechais gegenüber Ester gibt die Bibel Antwort auf die Frage wie Juden sich im Exil verhalten müssen. Sie sollen in allen Lebenslagen zusammenstehen, in Exilszeiten ganz besonders. Und vor allem sollen sie ihrem G-tt vertrauen, der im Verborgenen immer tatkräftig zugegen ist. Diese Aufforderung gilt genauso

den nichtjüdischen Völkern der Welt. In den heutigen Zeiten des wieder aufflammenden Antisemitismus, der großen Flüchtlingswellen und der gerade auf dem ganzen Erdball so vernichtend tobenden Corona-Pandemie ist das die Antwort auf Neid, Missgunst und gnadenlos übertriebenem Selbstverwirklichungswahn. Die Bibel will, dass die Menschen in jeder Generation immer neu lernen sollen ihr Herz zu öffnen, trotz eigenen Leids, trotz Widrigkeiten von Staat und Gesellschaft. Die Achtung vor segensbringenden Minderheiten muss neu gelernt werden. Nicht die Menschen sind die Hausherrn, sondern G-tt.

**8** *Es geschah nun, als gehört wurde die Rede des Königs und seine Verfügung und man viele Mädchen nach der Pfalz Schuschan an die Hand Hegajs zusammenholte, da wurde Ester ins Haus des Königs genommen, an die Hand Hegajs, des Frauenhüters.*

וַיְהִי בְּהִשְׁמַע דְּבַר הַמֶּלֶךְ וְדָתוֹ וּבְהַקְבִּץ נְעָרוֹת רַבּוֹת אֶל שׁוֹשַׁן הַבַּיְתָה אֶל יַד הַגִּי וַתִּלְקַח  
אֶסְתֵּר אֶל בֵּית הַמֶּלֶךְ אֶל יַד הַגִּי שְׁמֵר הַנָּשִׁים

Ester wurde genommen. Das Passiv in der Bibel drückt aus, dass sie und die anderen Mädchen keine Wahl hatten über ihr Schicksal zu entscheiden. Die Mädchen wurden zu Prostituierten des Königs, ob es ihnen gefiel oder nicht. Ein Vergleich mit den Lebensbornheimen der Nationalsozialisten in Deutschland und den besetzten Gebieten liegt hier nahe. In denen konnten als arisch geltende meist ledige Frauen ihre unehelichen Kinder zur Welt bringen, wenn sie selber und der Vater des Kindes nachweislich arisch waren. SS-Männer wurden dazu angehalten auch außerehelich sexuelle Kontakte zwecks Aufrichtung der sogenannten „Herrenrasse“ zu pflegen. Als man merkte, dass die Kinderzahlen nicht so stiegen wie gewünscht, wurden als arisch eingestufte Kinder aus anderen Ländern entführt und dazu gezwungen ihre Identität zu verleugnen. Entführte Kinder, die der rassistischen Prüfung nicht standhielten wurden vergast, ebenso behindert geborene Kinder aus den Lebensbornheimen. Die Mütter dieser behinderten Kinder wurden zusätzlich zum Verlust ihrer Kinder damit bestraft, dass sie alle Privilegien verloren, die die Lebensbornheime ihnen auch nach der Geburt gewährt hätten, wenn sie ein gesundes Kind geboren hätten.

**9** *Gut gefiel das Mädchen seinen Augen und gewann seine Huld, er ging schleunig daran, ihre Knetpflege und ihre Zuteilungen ihr zu geben und ihr ausersehne sieben Mädchen vom Haus des Königs zu geben, er siedelte sie und ihre Mädchen um in den Bestteil des Frauenhauses.*

וַתִּיטֵב הַנְּעָרָה בְּעֵינָיו וַתִּשָּׂא חֶסֶד לְפָנָיו וַיְבַהֵל אֶת תְּמָרוּקִיָּה וְאֶת מְנוּחָה לְתֵת לָהּ וְאֶת שִׁבְעַת  
הַנְּעָרוֹת הָרְאיוֹת לְתֵת לָהּ מִבֵּית הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁנֶה וְאֶת נְעָרוֹתֶיהָ לְטוֹב בֵּית הַנָּשִׁים

Ester gefiel den Augen des Frauenhüters Hegaj. Immer wieder betont der Bibeltext mit der Erwähnung der Augen, dass im Perserreich lediglich das rein äußerliche Erscheinungsbild als Maßstab zählt.

Mit der Anzahl der sieben Mädchen ist gemeint, dass G-tt in seiner Fülle anwesend und bereits dabei ist, mit Ester sein rettendes Werkzeug für sein Volk zu installieren bevor das Inferno losbricht.

**10** Nicht hatte aber Ester ihr Volk und ihre Verwandtschaft vermeldet, denn **Mordchaj hatte ihr geboten**, daß sies nicht melde.

לא הגידה אסתר את עמה ואת מולדתה כי מרדכי צנה עליה אשר לא תגיד

Der missbräuchliche Umgang mit einer Frau ist eine scharfe Verletzung des Judentums. Ein System, das Frauen verachtet, verachtet auch das Judentum, sagt die Bibel. An dem persischen Königshof wird nicht auf Werte geachtet. Mordechaj weiß das und verbietet Ester ihre Herkunft zu nennen. Er hat es ihr geboten, das heißt er spricht mit göttlicher Autorität. G-tt hat ihm die Botschaft ins Herz gelegt, die er intuitiv spürt und ebenso intuitiv umsetzt. Die Botschaften G-ttes gehen über das Herz, nicht über den Verstand, ist die immerwährende Botschaft des Textes. Go-tt ist im Verborgenen – hier wird der Bezug zur Namensbedeutung der Ester sehr deutlich – der rettend Handelnde.

**11** Allzeit, Tag um Tag wandelte Mordchaj vor dem Hof des **Frauenhauses** einher, um Esters Wohlergehen zu erkunden und was mit ihr geschieht..

ובכל יום ויום מרדכי מתהלך לפני חצר בית הנשים לדעת את שלום אסתר ומה יעשה בה

Mordechai vernachlässigt auch hier seine Verantwortung für Ester nicht. Er erkundet allzeit wie es seinem Mündel geht. Er macht sich Sorgen, denn die Frauenhäuser sind nichts anderes als Bordelle. Für eine jüdische Frau ist das eine Demütigung sondergleichen. Die Bibel karikiert das persische Herrschersystem, was sich in der ausgiebigen Beschreibung der Pflege für die Frauen ausdrückt. Sie sagt, die Äußerlichkeiten werden maßlos übertrieben. Trieb- und Bedürfnisbefriedigung auf allen Ebenen ist das Wichtigste in diesem System. Aber die inneren Werte, die Hinwendung zu G-tt und ein Leben aus dieser Gottesbeziehung heraus, werden maßlos vernachlässigt, ja negiert.

**12** Wenn aber die Reihe an Mädchen um Mädchen gelangte, zum König Achaschwerosch zu kommen, am Ende der **zwölf** Monate, da ihr nach der Verfügung für die Frauen geschah - denn so wurden die Tage ihrer Knetpflege voll, **sechs** Monate mit Myrrhenöl und **sechs** Monate mit Balsamen und den Knetsalben der Frauen - ,

ובהגיע תר נערה ונערה לבוא אל המלך אחשורוש מקץ היות לה כדת הנשים שנים עשר חדש כי כן ימלאו ימי מרוקיהן ששה חדשים בשמן המר וששה חדשים בבשמים ובתמרוקי הנשים

Die Zahl Zwölf beschreibt die Vollständigkeit in der Zeit, während die Sieben die Vollständigkeit in der göttlichen Dimension anzeigt. Die Vergänglichkeit des irdischen, der Äußerlichkeit wird durch die Zwölf Monate symbolisiert. G-tt handelt und ist in der sieben, die Woche hat sieben Tage und der siebte Tag ist der Schabbat, im Judentum der wichtigste Tag in jeder Woche. Die Zeit wird in diesem Vers aufgeteilt in zweimal sechs Monate. 6 ist entweder 2 x 3 oder 5 + 1. 2 x 3 bedeutet die Verdoppelung der Verwandlung (3) in G-tt. 5 + 1 ist das Eingreifen Gottes (5) in seine Einheit (1). Der Fokus liegt auf der Zeit.

**13** *solcherweise kam das Mädchen zum König [alles, wovon sie sprach, gab man ihr, daß es mit ihr vom Frauenhaus zum Königshaus komme]:*

וּבַזָּה הַנְּעֵרָה בָּאָה אֶל הַמֶּלֶךְ אֵת כָּל אֲשֶׁר תִּאמַר יִנָּתֵן לָהּ לָבוֹא עִמָּה מִבֵּית הַנָּשִׁים עַד בֵּית הַמֶּלֶךְ

**14** *am Abend kam sie hin und am Morgen kehrte sie ins zweite Frauenhaus zurück, an die Hand des Königskämmerlings Schaschgas, des Kebsenhüters, sie kam nicht mehr zum König, es sei denn, der König beehrte ihrer und sie wurde bei Namen berufen.*

בְּעָרֵב הָיָה בָּאָה וּבַבֹּקֶר הָיָה שָׁבָה אֶל בֵּית הַנָּשִׁים שְׁנֵי אֲלֵי יָד שְׁעֵשְׂגוֹ סָרִיס הַמֶּלֶךְ שָׁמַר הַפִּילִגְשִׁים לֹא תָבוֹא עוֹד אֶל הַמֶּלֶךְ כִּי אִם חֲפִיץ בָּהּ הַמֶּלֶךְ וְנִקְרָאָה בְּשֵׁם

Der Text beschreibt uns ein denkbar frauenverachtendes und damit menschenunwürdiges Ritual. Dieser unwürdige Akt des Erscheinens vor dem König kommt einer Fleischbeschau am lebendigen Objekt mit darauffolgender praktischer „Qualitätsprüfung“ gleich. Der König schaut sich das Mädchen an und hat Geschlechtsverkehr mit ihr. Mit dem Geschlechtsakt gehört sie zu seinen Nebenfrauen und wird ins Frauenhaus für die Nebenfrauen untergebracht, so lange, bis der König sie wieder begehrt wie es heißt. Dann muss sie zu seiner Triebbefriedigung wieder erscheinen, ungeachtet ihres eigenen Willens. Das bedeutet also, dass die Frauen, auch wenn sie nicht in die engere Wahl als Königinkandidatin nicht frei waren und ihrer Wege gehen konnten. Hier wird sehr schön deutlich, welchen Aufruhr Washti, die Königin, mit ihrem Nein in diesem männerorientierten diktatorischen System verursacht hat. Sie hat die totalitäre Autorität der Männer und deren Weltbild untergraben, denn der Mann entscheidet, wann die Frau etwas tun darf. Der Haremshüter entscheidet am Königshof über das Leben der Frauen. Der König entscheidet, wann eine der Frauen mit ihm Geschlechtsverkehr haben muss. Die Frage was die Frauen möchten oder nicht, was sie gerne täten oder nicht, ist überhaupt nicht existent in den Köpfen der Männer am Perserhof.

Warum nun tut Mordechai nichts um Ester aus diesem für sie so entwürdigenden und demütigenden Leben zu befreien? Er spürt, dass darin ein G-ttesplan steckt. Die göttliche Voraussicht ist am Werk, das weiß Mordechai, selbst wenn das in dem Leid, das ihn und Ester in dieser Situation drückt, nicht offenbar ist. G-tt dreht die Situation so zu Recht, so wird es im weiteren Verlauf geschildert, dass Ester zur Königin wird. G-tt schickt schon das Medikament, bevor die Krankheit ausbricht, will die Bibel sagen. Ester ist das Medikament. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt die Rettung für ihr Volk.

**15** *Als nun an Ester, Tochter Abichajils, des Oheims Mordchajs, der sie sich zur Tochter genommen hatte, gelangte, zum König zu kommen, suchte sie um nichts an, es sei denn was Hegaj, der Kämmerling des Königs, der Frauenhüter, ihr zusprach. Ester gewann Gunst in den Augen aller, die sie sahen.*

וּבְהִגִּיעַ תֵּר אֶסְתֵּר בֵּת אַבִּיחַיִל דֹּד מֹרְדֵכַי אֲשֶׁר לָקַח לוֹ לְבַת לָבוֹא אֶל הַמֶּלֶךְ לֹא בִקְשָׁה דָּבָר כִּי אִם אֵת אֲשֶׁר יֹאמַר הַגִּי סָרִיס הַמֶּלֶךְ שָׁמַר הַנָּשִׁים וְתִהְיֶי אֶסְתֵּר נִשְׂאֵת חַן בְּעֵינַי כָּל רְאִיָּה

Wir haben hier die Triade Ester, Abichaijl, Mordechai. Der Name Abichaijl bedeutet mein Vater ist tugendhaft und ist eine Anspielung auf G-tt. Ester hat keinen leiblichen Vater mehr, aber sie hat sehr wohl einen Vater in ihrem G-tt. Die Bibel lädt ein hinter die Verborgenheit zu schauen und dort die Kraft G-ttes zu entdecken, die Heilmittel zubereitet, die für

eine spätere Krankheit notwendig sind. Das Wirken Gottes lässt Ester Gunst bei allen Menschen gewinnen. Dieses Wirken Gottes erkennt Mordechai.

**16** Nun wurde Ester zum König Achaschwerosch in sein Königshaus genommen, im zehnten Monat, das ist der Monat Tebet, im siebenten Jahr seiner Königschaft.

וּתְלַקַּח אֶסְתֵּר אֶל הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ אֶל בֵּית מַלְכוּתוֹ בַּחֹדֶשׁ הָעֲשִׂירִי הוּא חֹדֶשׁ טֵבֵת בְּשָׁנָה שִׁבְעָה לְמַלְכוּתוֹ

In diesem Vers sprechen die Zahlen wieder die eigentliche Sprache. Die Zehn steht für die Aussage Gottes greift ein, die Majestät Gottes manifestiert sich. Die Sieben sagt aus, dass die Fülle Gottes jetzt die Regentschaft übernimmt. Dreimal wird der Begriff König genannt. Die Verwandlung hin zu Gottes beginnt, indem der König sich in eine Jüdin verliebt wie der nächste Vers beweist.

**17** Der König liebte Ester mehr als alle Frauen, sie gewann Gunst und Huld vor seinem Antlitz mehr als all die Mädchen, er setzte eine Königskrone ihr aufs Haupt und Königte sie anstatt Waschtis.

וַיֶּאֱהָב הַמֶּלֶךְ אֶת אֶסְתֵּר מִכָּל הַנָּשִׁים וַתִּשָּׂא חֵן וְחֶסֶד לְפָנָיו מִכָּל הַבָּתּוּלוֹת וַיִּשָּׂם כִּתּוֹן מַלְכוּת בְּרֹאשָׁהּ וַיְמַלִּכֶהּ תַּחַת וְשִׂמְתִּי

Buber übersetzt hier wörtlich aus dem Hebräischen das Verb krönen mit königen. Die hebräische Sprache ist sehr vereinheitlichend. Sie verdichtet die Worte. Er königte sie, er priesterte ihn, Abraham gastete und so weiter. Das Deutsche dagegen ist sehr analytisch, trennend. Im Deutschen sagt man er machte sie zur Königin, er salbte ihn zum Priester, Abraham war zu Gast.

**18** Der König machte ein großes Gelage für all seine Obern und Diener, das Gelage Esters, er machte einen Steuererlaß für alle Gaue und gab Geschenke, nach des Königs Vermögen.

וַיַּעַשׂ הַמֶּלֶךְ מִשְׁתֶּה גְדוֹל לְכָל שָׂרָיו וְעַבְדָּיו אֶת מִשְׁתֵּה אֶסְתֵּר וְהַנְּחָה לְמַדְיָנוֹת עָשָׂה וַיִּתֵּן מִשָּׂאת כִּיד הַמֶּלֶךְ

Schon wieder gibt der König ein Gelage. Diesmal wird die Krönung Esters gefeiert. Jedoch feiert der König mit seinen Oberen. Er nutzt jede Gelegenheit um seiner Droge Alkohol zu fröhnen. Die Krönung der Ester ist eine willkommene Gelegenheit die Äußerlichkeiten zur Schau zu stellen. Wieder wird eine Königin missbraucht zur Befriedigung niederer Bedürfnisse.

Die drei Worte Steuererlass, Geschenke und Königsvermögen sind eine Triade der Äußerlichkeiten, eine Triade, die die Willkür der Diktatur ausdrückt. Bei den Römern hieß das Motto Panem et circensis, Brot und Spiele. Ziel der römischen Machthaber war es, das Volk mit genug Nahrung und genug Vergnügen ruhig zu stellen, damit es nicht gegen die Machthaber aufbegehrt.

**19** Als aber zweitmals die Maiden zusammengeholt wurden, während Mordchaj im Königstor saß,

וּבְהִקְבֹץ בְּתוּלוֹת שְׁנֵית וּמְרֻדְכֵי יֹשֵׁב בְּשַׁעַר הַמֶּלֶךְ

**20** meldete Ester nicht ihre Verwandtschaft und ihr Volk, wie es ihr Mordchaj geboten hatte: nach dem Spruch Mordchajs machte es Ester, gleichwie es geschah, als sie in seiner Vormundschaft war.

אֵין אֶסְתֵּר מַגִּידַת מוֹלְדוֹתָהּ וְאֵת עַמָּהּ כַּאֲשֶׁר צִוָּה עָלֶיהָ מְרֻדְכֵי וְאֵת מַאֲמַר מְרֻדְכֵי אֶסְתֵּר  
עָשָׂה כַּאֲשֶׁר הִיָּתָה בְּאֲמֹנָה אֶתוֹ

Ester meldet ihre Verwandtschaft immer noch nicht. Das Gebot Mordechais ist für Ester verbindlich, weil G-tt durch Mordechai spricht.

**21** In jenen Tagen, während Mordchaj im Königstor saß, ergrollten Bigtan und Teresch, zwei Kämmerlinge des Königs, von den Schwellenhütern, und suchten an den König Achaschwerosch Hand zu legen.

בַּיָּמִים הָהֵם וּמְרֻדְכֵי יֹשֵׁב בְּשַׁעַר הַמֶּלֶךְ קָצַף בְּגָתָן וְתֶרֶשׁ שְׁנֵי סְרִיסֵי הַמֶּלֶךְ מִשְׁמַרְי הַסֶּף  
וַיִּבְקְשׁוּ לְשַׁלַּח יָד בַּמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ

Mordechai sitzt am Königstor, das heißt er ist Richter, denn zu der Zeit sprach man in allen Städten am Stadttor oder wie hier in der Königsstadt Schuschan am Königstor Recht. Er war also in Gnaden beim König.

Zwei Kämmerer werden als Täter genannt. Sie stehen für die Dualität und die daraus entstehenden Konflikte. Die Welt am persischen Königshof sieht nur scheinbar in Ordnung aus. In Wahrheit ist Unzufriedenheit im Volk. Das ganze System ist permanent unzufrieden. Unzufriedenheit ist das Kennzeichen eines dekadenten Systems, lehrt die Bibel.

**22** Mordchaj wurde das Begebnis bekannt, er meldete es Ester der Königin, und Ester sprach davon in Mordchajs Namen zum König.

וַיִּוָּדַע הַדָּבָר לְמְרֻדְכֵי וַיַּגִּד לְאֶסְתֵּר הַמַּלְכָּה וַתֹּאמֶר אֶסְתֵּר לְמֶלֶךְ בְּשֵׁם מְרֻדְכֵי

Die Wortwahl „wurde bekannt“ bedeutet, es wurde Mordechai durch G-tt mitgeteilt. Mordechai wird immer wichtiger. Der Autor benutzt das sogenannte Passivum Divinum. Es bedeutet, dass G-tt hier im im Verborgenen handelt. ER nimmt die Fäden selbst in die Hand. Am Ende von Kapitel 2 werden die zwei jüdischen Protagonisten Mordechai und Ester aufgebaut. Es gibt die erste Kooperation zwischen ihnen. Gott wirkt über die Beiden zu Gunsten des Königs. Zwei Juden retten das dekadente System vor seinen eigenen heidnischen inneren Gefahren!!! Die Juden sind ein Schutzfaktor für ein System.

**23** Untersucht wurde die Sache und befunden, man hing die zwei ans Holz, und niedergeschrieben wurd im Buch der Begebenheiten der Tage vors Antlitz des Königs.

וַיִּבְקַשׁ הַדָּבָר וַיִּמָּצָא וַיִּתְּלוּ שְׁנֵיהֶם עַל עֵץ וַיִּכְתֹּב בְּסֵפֶר דְּבָרֵי הַיָּמִים לְפָנֵי הַמֶּלֶךְ

Auch hier kommt das Passivum Divinum zum Einsatz „untersucht wurde, befunden wurde, niedergeschrieben wurde“. Wieder eine Triade, die zeigt, dass etwas im Umbruch ist. G-tt nimmt etwas vorweg, was später wichtig werden wird. Der Text bedeutet dem Leser, dass er im Leben nur hinschauen muss um das Wirken G-ttes erkennen zu können

Was will das Kapitel anprangern?

Die Bibel prangert hier das ganze dekadente persische Herrschersystem an, das nur auf Unterdrückung, Egozentrik, Machtgier, Menschenverachtung und Oberflächlichkeit basiert. Es wird klar, dass die Unterdrückung und der sexuelle Missbrauch der Frau der Anfang jedes weiteren Menschenverbrechens ist.

### Kapitel 3

**1** Nach diesen Begebenheiten machte der König Achaschwerosch den **Haman** Sohn **Hammedatas**, den **Agagiter**, groß, er erhob ihn und setzte seinen Stuhl über alle die Obern, die um ihn waren,

אָחַר הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה גָּדַל הַמֶּלֶךְ אֶחָשְׁוֵרוֹשׁ אֶת הָמָן בֶּן הַמְּדָתָא הָאֲגָגִי וַיִּנְשְׂאֵהוּ וַיִּשֶׂם אֹתוֹ  
כְּסֹא מַעַל כָּל הַשָּׂרִים אֲשֶׁר אִתּוֹ

Der Name **הָמָן** HAMAN bedeutet der Schwätzer, der Vielredner, der Name des Vaters **הַמְּדָתָא** HAMMEDATA bedeutet der Zerstörer, der Durcheinanderbringer. Die Agagiter sind eine Dynastie, die auf die Amalekiter zurückgehen. Der König Amalek war der Erzfeind des jüdischen Volkes. Und Amalek ist der Enkel von Esau. Esau – Amalek – Agag - Haman. Die Bibel zeichnet hier die Linie des Bösen auf. Agag verkörpert die Inkarnation des Bösen. Diese Linie ist volle Gift und Hass gegen das Judentum von klein auf. Haman hat also das Böse der Jahrhunderte in sich.

Haman wird erhoben, ohne eine Leistung zu bringen. Weil keine Leistung beschrieben ist, ist sie gar nicht da. Hier kommt die Willkür der Diktatur zum Ausdruck. Menschen, die Sadismus verkörpern, ziehen Diktatoren magisch an.

**Diktatur geht immer mit Sadismus und Irrationalität einher.**

**Es wird einfach gehandelt.**

**Diktaturen braucht immer Opfer.**

**Eine Diktatur stürzt sich immer auf die unschuldigsten  
und wehrlosesten Menschen.**

**Eine Diktatur erträgt das Gute im Menschen nicht.**

**Sie braucht konstruierte Feindbilder.**

Haman hat ein Problem mit seiner Minderwertigkeit. Er macht viel Lärm um nichts um von seiner eigenen Unfähigkeit abzulenken. Damit er seine Minderwertigkeit nicht ertragen muss, sucht er sich Opfer um sich besser zu fühlen.

Der Jude ist der Inbegriff des Gottverbundenen und des Gebildeten. Juden haben etwas, das primitive Menschen aufs Blut reizt. Und damit man das nicht aushalten muss, müssen sie vernichtet werden.

**2** und alle Diener des Königs, die im Königstor waren, knieten fortan nieder und warfen sich hin vor Haman, denn so hatte der König für ihn es geboten. Mordchaj aber kniete nicht nieder und warf sich nicht hin.

וְכָל עֲבָדֵי הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בְּשַׁעַר הַמֶּלֶךְ פָּרְעִים וּמִשְׁתַּחֲוִים לְהֶמֶן כִּי כֵן צִוָּה לוֹ הַמֶּלֶךְ וּמֹרְדֵכַי  
לֹא יִכְרַע וְלֹא יִשְׁתַּחֲוֶה

**3** Die Diener des Königs, die im Königstor, sprachen zu Mordchaj: »Weshalb übertrittst du das Gebot des Königs?«

וַיֹּאמְרוּ עֲבָדֵי הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר בְּשַׁעַר הַמֶּלֶךְ לְמֹרְדֵכַי מִדּוּעַ אַתָּה עוֹבֵר אֶת מִצְוַת הַמֶּלֶךְ

**4** Es geschah, als sie tagtäglich zu ihm gesprochen hatten und er hörte nicht auf sie, da vermeldeten sie es Haman, um zu sehn, ob die Rede Mordchajs bestehen würde, - denn er hatte ihnen vermeldet, daß er ein Jude war.

וַיְהִי בְּאָמְרָם (כְּאָמְרָם קָרִי) אֵלָיו יוֹם יוֹם וְלֹא שָׁמַע אֲלֵיהֶם וַיִּגִּידוּ לְהֶמֶן לְרֹאוֹת הַיַּעֲמָדוֹ  
דִּבְרֵי מֹרְדֵכַי כִּי הִגִּיד לָהֶם אֲשֶׁר הוּא יְהוּדִי

**5** Als Haman sah, daß Mordchaj keinmal vor ihm niederkniet und sich hinwirft, wurde Haman Grimms voll.

וַיֵּרָא הֶמֶן כִּי אֵין מֹרְדֵכַי פֹּרַע וּמִשְׁתַּחֲוֶה לוֹ וַיִּמְלֵא הֶמֶן חֶמָה

Warum müssen sich alle verneigen? Da fängt die Perversion an. Mordechaj verneigt sich nur vor G-tt. Er erinnert Haman mit der Verweigerung seiner Ehrerbietung an den Anfang der Geschichte. Von den Geschwistern Jakob und Esau war Jakob der feinere. Jakob war gradlinig und diente seinem G-tt im Gegensatz zu Esau. In der spirituellen DNS eines Menschen ist der Anfang der spirituellen Geschichte mit G-tt gespeichert und kommt ganz unbewusst in den folgenden Generationen durch bestimmte Ereignisse hoch. Die Gradlinigkeit Mordechais treibt Haman in die eigene verlogene Geschichte. Ihn stört das Phänomen Judentum, weil sie das erwählte Volk sind, weil Gott sich in dieses Volk verliebt hat. Das treibt Menschen, die kein Niveau haben in den Wahnsinn. Es löst Minderwertigkeitsgefühle aus. Haman erträgt es nicht die Juden in seiner Gegenwart als Bereicherung zu erleben.

**6** Es erschien aber in seinen Augen zu gering, an Mordchaj allein Hand zu legen, denn sie hatten ihm das Volk Mordchajs vermeldet, so trachtete Haman, alle Juden, die in allem Königreich des Achaschweresch waren, mit Mordchaj zu vertilgen.

וַיְבֹז בְּעֵינָיו לְשַׁלַּח יָד בְּמֶרְדֵּכָי לְבַדּוֹ כִּי הִגִּידוּ לוֹ אֶת עִם מְרֵדֵכָי וַיִּבְקֶשׁ הָמָן לְהַשְׁמִיד אֶת כָּל הַיְהוּדִים אֲשֶׁר בְּכָל מְלָכוּת אַחַשְׁוֵרוּשׁ עִם מְרֵדֵכָי

Mordechai könnte die anderen mit seiner Gradlinigkeit und seiner Verweigerungshaltung infizieren, so der Gedankengang Hamans. Deshalb soll nicht nur Mordechai sterben, sondern gleich das ganze Volk. Die Parallelen zur Nazizeit sind unübersehbar.

**7** Im **ersten Monat**, das ist der Monat Nissan, im **zwölften Jahr** des Königs Achaschwerosch, warf man das **Pur**, das ist das Los, vor Haman, von Tag zu Tag und von Monat zu Monat, auf den **zwölften**, das ist der Monat Adar.

בַּחֹדֶשׁ הָרִאשׁוֹן הוּא חֹדֶשׁ נִיסָן בְּשָׁנַת שְׁתַּיִם עֶשְׂרֵה לְמֶלֶךְ אַחַשְׁוֵרוּשׁ הַפִּיל פּוּר הוּא הַגּוֹרֵל לִפְנֵי הָמָן מִיּוֹם לְיוֹם וּמִחֹדֶשׁ לְחֹדֶשׁ שְׁנַיִם עֶשְׂרֵה הוּא חֹדֶשׁ אָדָר

Pur פּוּר ist das Los, פּוּרִים PURIM = die Lose, es werden Lose geworfen, um das Schicksal des jüdischen Volkes zu unerstreichen.

Die drei Monatsnamen Adar, Nissan, Tewet sind heidnischen Ursprungs und durch die jüdischen Feiertagen überlagert. Sie wurden aus dem Babylonisches Exil, 587 - 440 v. Chr., ins Judentum übernommen. Den Juden ging es in der Gefangenschaft sehr gut, so lange sie Steuern zahlten und das System akzeptierten. Aus Verbundenheit mit dem Gastgeberland übernahmen sie die babylonischen Monatsnamen, im Gegensatz zum römischen Reich, das die Juden verachtete und sie dementsprechend behandelte, und immer wieder danach trachteten sie zu ermorden.

Im Siebten Jahr der Königsherrschaft wird Ester zur Königin gekrönt. Fünf Jahre später, im Zwölften Jahr, wird das Los geworfen. Die Fünf beschreibt das Eingreifen G-ttes. Jetzt ist die Zeit gekommen, da G-tt sein Werkzeug Ester zum Einsatz bringen und sein Volk retten wird.

**8** Haman sprach zum König Achaschwerosch: »Es gibt ein einziges Volk, verstreut und versprengt unter den Völkern, in allen Gauen deines Königreichs, dessen Fug verschieden ist von dem alles Volks und nach den Verfügungen des Königs tun sie nicht, und es ziemt dem König nicht, sie gewähren zu lassen.

וַיֹּאמֶר הָמָן לְמֶלֶךְ אַחַשְׁוֵרוּשׁ יֵשְׁנוּ עִם אֶחָד מִפְּזָר וּמִפֶּרֶד בֵּין הָעַמִּים בְּכָל מְדִינוֹת מְלָכוּתְךָ וְדַתֵּיהֶם שְׁנוֹת מִכָּל עָם וְאֵת דַּתֵּי הַמֶּלֶךְ אֵינָם עֹשִׂים וְלִמְלֶךְ אֵין שׂוּהָ לְהַנִּיחֵם

Achaschwerosch ist eine schwache, manipulierbare Persönlichkeit. Es kommt ihm nicht in den Sinn die erfundenen Behauptungen des Haman zu hinterfragen, geschweige denn sich ein eigenes Bild von der Situation zu machen, indem zum Beispiel seinen Richter Mordechai fragt. Immerhin geht es um nichts Geringeres als ein Vernichtungsansinnen gegen ein ganzes Volk im Vielvölkerstaat des persischen Reiches. Haman schreibt dem König vor wie er zu handeln hat

**9** *Dünkt's den König gut, werde geschrieben, man solle sie schwenden, und zehntausend Barren Silbers wäge ich dar zu Händen der Amtstätigen, es in die Schatzkammern des Königs zu bringen.»*

אם על המלך טוב יכתב לאבדם ועשרת אלפים כפר כסף אשקול על ידי עשי המלאכה להביא אל גנאי המלך

Achaschweresch ist käuflich. Er sieht das Geld, das er von Haman in seine Schatzkammer bekommt. Dass hier die Menschenleben eines ganzen Volkes auf dem Spiel stehen, interessiert ihn überhaupt nicht. Wie viele Mitläufer dieser Art hat es zur Nazizeit gegeben, die das System durch ihre Gleichgültigkeit und Kälte manifestiert und am Leben gehalten haben, ohne jeglichen Verstand und vor allem jegliche Menschlichkeit.

**Da wo G-tt nicht mehr der wahre Herrscher der Welt sein darf, verschwindet jegliche Form der Menschlichkeit und macht einer dumpfen Gleichgültigkeit Platz.**

Das Vielfache einer Grundzahl verstärkt die Bedeutung der Grundzahl 1, 10, 100 und so weiter. 10.000 Silberbarren ist eine sehr große Summe, die in keinem Verhältnis steht zu der Lächerlichkeit der Tat – die Verweigerung Mordechais sich vor Haman zu verneigen -, die dieses Bestechungsgeld scheinbar notwendig macht. Das narzisstisch, sadistische Ego des Haman ist so tödlich gekränkt, dass es jedwedes Maß überschreitet. Achaschweresch erkennt das leider nicht, weil er ähnlich egoistisch ist.

Kleiner Exkurs

Beim Auszug aus Ägypten werden 600.000 Mann angegeben. Das ist 100.000 Mal 6. Die Sechs symbolisiert die Eingebundenheit in der Zeitlichkeit. Es bedeutet, dass das materielle Laster ein Ende hat, die Bedrohung hat ein Ende. Es ist ein menschliches Maß erreicht, das mit der 7 verbunden ist, denn das Volk geht mit dem Exodus in die Heiligkeit G-ttes, die spirituelle Erlösung. Die Einheit der Heiligkeit G-ttes, die die Eins verkörpert, wiegt die Last der 6 auf, denn sechs plus eins ist sieben, die die Kraft, die Heiligkeit G-ttes, symbolisiert. G-tt hat die Schöpfung auf sechs zu eins angelegt. Zahlen erzählen. Die Verborgenheit G-ttes wird manifestiert durch verborgene Aussagen.

40 ist die Zahl der Bewährung, des Wachstums, der Reifung (z. B. 40 Jahre der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste, 40 Tage fastet Mose auf dem Berg Sinai)

**10** *Der König zog seinen Siegelring sich von der Hand, er gab ihn Haman Sohn Hammedatas des Agagters, dem Bedränger der Juden.*

ויסר המלך את טבעתו מעל ידו ויתנה להמן בן המדתא האגגי צר היהודים

Die Errichtung des Machtapparates beginnt. Achaschweresch gibt Haman die Macht, indem er ihm seinen Siegelring gibt. Mordechai unterwirft sich nicht, denn der König setzt sich an die Stelle von G-tt und damit macht er sich zum Herrn über Leben und Tod.

**11** Der König sprach zu Haman: »Das Silber sei dir gegeben und das Volk, mit ihm zu tun, wie es deinen Augen gutdünkt.«

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְהֵמָּן הַכֹּסֶף נָתוּן לְךָ וְהָעָם לַעֲשׂוֹת בּוֹ כַּטּוֹב בְּעֵינֶיךָ

Damit ist das Schicksal, so scheint es, besiegelt. Haman rechnet nicht mit dem Eingreifen Gottes. Mit dem Begriff der Augen wird das Handeln in und aus der reinen Äußerlichkeit heraus beschrieben.

**12** Berufen wurden die königlichen Briefschaffter, im **ersten** Monat, an dessen **dreizehntem** Tag, und geschrieben wurde, allwie Haman geboten hatte, an die Satrapen des Königs und an die Viztume, die über Gau um Gau sind, und an die Obern von Volk um Volk, Gau um Gau in dessen Schrift, Volk um Volk in dessen Sprache, im Namen des Königs Achaschwerosch geschrieben und mit dem Ring des Königs gesiegelt.

וַיִּקְרְאוּ סֹפְרֵי הַמֶּלֶךְ בַּחֹדֶשׁ הָרִאשׁוֹן בְּשָׁלוֹשָׁה עָשָׂר יוֹם בּוֹ וַיִּכְתֹּב כָּכָל אֲשֶׁר צִוָּה הָמֶן אֶל אַחֲשֻׁרְפָּנֵי הַמֶּלֶךְ וְאֶל הַפְּחוֹת אֲשֶׁר עַל מְדִינָה וּמְדִינָה וְאֶל שָׂרֵי עַם וְעַם מְדִינָה וּמְדִינָה כַּכְתָּבָה וְעַם וְעַם כָּל־שׁוֹנוֹ בְּשֵׁם הַמֶּלֶךְ אַחֲשֻׁרֹשׁ נִכְתָּב וְנִחְתָּם בְּטַבַּעַת הַמֶּלֶךְ

Im ersten Monat am dreizehnten Tag bedeutet in der Bibel, dass Gott ganz besonders in dieser Situation wirkt.

**13** Und ausgesandt wurden die Briefe durch die Schnellboten in alle Gaue des Königs, zu tilgen, zu erschlagen, zu schwenden alle Juden, von Knabe bis Greis, Kinder und Weiber, an **Einem** Tag, am **dreizehnten** des **zwölften** Monats, das ist der Monat Adar, und ihre Beute zur Plünderung:

וַנְשַׁלֹּחַ סֹפְרִים בְּיַד הָרָצִים אֶל כָּל מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ לְהַשְׁמִיד לְהַרְגַּ וּלְאַבֹּד אֶת כָּל הַיְהוּדִים מִנְעַר וְעַד זָקֵן טָף וְנָשִׁים בְּיוֹם אֶחָד בְּשָׁלוֹשָׁה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ שְׁנַיִם עָשָׂר הוּא חֹדֶשׁ אָדָר וּשְׁלָלָם לְבוֹז

Der König erlaubt dem persischen Volk Juden auf jegliche Art und Weise zu töten. Die Zahl Dreizehn ist die Summe, die sich aus den Zahlenwerten der hebräischen Buchstaben des Wortes **אחד** ECHAD ergibt. ECHAD bedeutet der eine/ einzige Gott und ist das kürzeste Bekenntnis des Judentums, der Name, die Identität Gottes. Die Dreizehn verweist auch auf die dreizehn hochheiligen Attribute Gottes im Buch Exodus 34,6,7: **6** Vorüber fuhr ER an seinem Antlitz und rief: ER ER Gottheit, **erbarmend, gönnend, langmütig, reich an Huld und Treue, 7. bewahrend Huld ins tausendste, tragend Fehl Abtrünnigkeit Versündigung, straffrei nur freilässt er nicht, zuordnend Fehl von Vätern ihnen an Söhnen und an Sohnessöhnen, am dritten und vierten Glied.**

Der eine Gott (1), der ADONAI ECHAD (13) greift hier ein um diesen Vernichtungswahn zum Guten hin zu wenden in die Vollendung seiner Heiligkeit (12).

„An einem Tag, am dreizehnten des zwölften Monats“, dieses Textstelle drückt die verborgenen Manifestation Gottes aus. Es bedeutet bereit zu sein für diesen einen Tag. Im über-

tragenen Sinn ist es der Hinweis bereit zu sein für diesen einen G-tt. So wie Ester bereit sein muss für diese eine Aufgabe.

Da Iwrit von rechts nach links gelesen wird, kann man anhand der aufeinander folgenden Zahlen sagen, dass die Heiligkeit von rechts nach links zunimmt und von links nach rechts abnimmt.

**14** ein Doppel des Briefs war auszugeben als Verfügung überall, Gau um Gau, offenbar für alle Völker, bereit zu sein für diesen Tag.

פְּתֻשָׁגִן הַכְּתָב לְהַנְתִּין דָּת בְּכָל מְדִינָה וּמְדִינָה גְלוּי לְכָל הָעַמִּים לְהִיּוֹת עֲתִדִים לַיּוֹם הַזֶּה

**15** Die Schnellboten zogen aus, angetrieben von des Königs Geheiß, indes die Verfügung in der Pfalz Schuschan ausgegeben wurde. Der König und Haman setzten sich zum Trank, die Stadt Schuschan aber war bestürzt.

הָרָצִים יָצְאוּ דְחוּפִים בְּדָבָר הַמְּלֶךְ וְהֵדֵת נִתְּנָה בְּשׁוֹשָׁן הַבִּיָּרָה וְהַמְּלֶךְ וְהָמֵן יָשְׁבוּ לְשִׁתּוֹת  
וְהָעִיר שׁוֹשָׁן נְבוֹכָה

## Kapitel 4

**1** Als Mordchaj alles bekannt wurde, was geschehen war, zerriß Mordchaj seine Kleider, legte Sackleinen an und Asche, zog mitten in die Stadt und schrie auf, einen großen und bitteren Schrei.

מֹרְדֵכַי יָדַע אֶת כָּל אֲשֶׁר נַעֲשָׂה וַיִּקְרַע מְרִדְכַי אֶת בְּגָדָיו וַיִּלְבַּשׁ שָׂק וַאֲפֹר וַיֵּצֵא בְּתוֹךְ הָעִיר  
וַיִּזְעַק זְעָקָה גְדוֹלָה וּמְרָה

Mordechai zieht mitten in die Stadt, um G-ttesdienst inmitten des Götzendienstes zu leisten. Er will zum Ausdruck bringen, dass dieses Edikt des Königs eine Katastrophe ist und dass diese bekannt gemacht werden muss.

**2** Er kam bis vors Königstor, - denn in Sackleinen darf man ins Königstor nicht kommen.

וַיָּבֹאוּ עַד לְפָנַי שַׁעַר הַמְּלֶךְ כִּי אֵין לָבוֹא אֶל שַׁעַר הַמְּלֶךְ בְּלְבוּשׁ שָׂק

**3** Überall aber, in Gau um Gau, an welchen Ort immer die Rede des Königs und seine Verfügung gelangte, war eine große Trauer bei den Juden, Fasten, Weinen und Wehklage, vielen wurde auf Sack und Asche gebettet.

וּבְכָל מְדִינָה וּמְדִינָה מְקוֹם אֲשֶׁר דָּבַר הַמְּלֶךְ וְדָתוֹ מֵגִיעַ אֶבֶל גְּדוֹל לְיִהוּדִים וְצוּם וּבְכִי  
וּמִסְפַּד שָׂק וַאֲפֹר יֵצַע לְרַבִּים

Fasten im Allgemeinen vertieft zum Einen die Beziehung zu G-tt. Zum Anderen ist das Fasten wie es hier beschrieben wird eine öffentliche Demonstration des Glaubens. Die Bi-

bel sagt klar, dass diejenigen, welche nicht zu ihrem Glauben stehen und sich ihrer jüdischen Identität schämen, irgendwann untergehen werden. Fasten bindet Menschen aneinander. Die Juden werden zu einer Leidens- und Glaubensgemeinschaft. Man bezeichnet das als Kohäsionskraft.

**4** Als die Mädchen Esters und ihre Kämmerlinge kamen und es ihr meldeten, erbebt die Königin sehr, sie sandte Kleider, sie Mordchaj anzulegen und das Sackleinen von ihm abzustreifen, er aber nahm es nicht an.

ותבואינה (ותבואנה קרי) נערות אסתר וסריסה ויגידו לה ותתחלחל המלכה מאד ותשלח בגדים להלביש את מרדכי ולהסיר שקו מעליו ולא קבל

Mordechai ist nicht mehr bereit das Versteckspiel zu spielen. Er zeigt seine jüdische Identität. Er enttarnt das System, indem er die Kleider der Ester ablehnt. Es ist die Zeit der Enttäuschung, Ent-tarnung, Ent-hüllung. Indem er seine Trauer und sein Leid öffentlich kundtut, will Mordechai zeigen, dass er am Ende ist dessen ist, was er ertragen kann. Er möchte vor dem Königstor demonstrieren, dass alle Juden zu ihrem wahren König, dem G-tt Israels zurückkehren. Es geht hier um das nackte Überleben eines ganzen Volkes. Mordechai weiß, dass die Rettung nur von G-tt kommen kann.

**5** Ester rief den Hatach, von den Kämmerlingen des Königs, den er vor ihr Antlitz bestellt hatte, und entbot ihn zu Mordchaj, daß ihr kund würde, was dies sei und warum dies sei.

ותקרא אסתר להתך מסריסי המלך אשר העמיד לפניך ותצוהו על מרדכי לדעת מה זה ועל מה זה

**6** Hatach ging zu Mordchaj hinaus auf den Stadtplatz, der vor dem Königstor war,

ויצא התך אל מרדכי אל רחוב העיר אשר לפני שער המלך

**7** und Mordchaj meldete ihm alles, was ihn betroffen hatte, und die Sondersache des Silbers, das Haman in die Schatzkammer des Königs zu geben zugesprochen hatte um die Juden, daß sie geschwendet werden.

ויגד לו מרדכי את כל אשר קרהו ואת פרשת הכסף אשר אמר המן לשקול על גנזי המלך ביהודיים (ביהודים קרי) לאבדם

**8** Und das Doppel des Verfügungsbriefs, der in Schuschan ausgegeben worden war, sie zu vertilgen, gab er ihm, ihn Ester sehen zu lassen und ihr zu melden und ihr zu entbieten, daß sie zum König komme, seine Gunst erflehe und ihn für ihr Volk bitte.

ואת פתשגן כתב הדין אשר נתן בשושן להשמידם נתן לו להראות את אסתר ולהגיד לה ולצוות עליה לבוא אל המלך להתחנן לו ולבקש מלפניו על עמה

9 Hatach kam und vermeldete Ester alle Rede Mordchajs,

וַיָּבֹא הַתֶּף וַיַּגֵּד לְאַסְתֵּר אֶת דְּבָרֵי מְרֹדֶכַי

10 Ester sprach zu Hatach und entbot ihn zu Mordchaj:

וַתֹּאמֶר אֶסְתֵּר לְהַתֶּף וּתְצַוֶּהוּ אֵל מְרֹדֶכַי

11 »Alle Diener des Königs und das Volk der Königsgaue, sie **wissens**, daß jeder Mann und jedes Weib, wer zum König in den innern Hof kommt, und war **nicht gerufen** worden, einerlei Verfügung ist für die: daß man sie **töte**, außer dem, dem der König das goldne Szepter entgegenstreckt, der bleibt am Leben, - ich aber bin nun dreißig Tage nicht gerufen worden, zum König zu kommen.«

כָּל עַבְדֵי הַמֶּלֶךְ וְעַם מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ יוֹדְעִים אֲשֶׁר כָּל אִישׁ וְאִשָּׁה אֲשֶׁר יָבֹא אֶל הַמֶּלֶךְ אֶל הַחֲצַר הַפְּנִימִית אֲשֶׁר לֹא יִקְרָא אַחַת דָּתוֹ לְהִמִּית לְבַד מֵאֲשֶׁר יוֹשִׁיט לוֹ הַמֶּלֶךְ אֶת שַׂרְבִּיט הַזֶּהב וְחָיָה וְאֲנִי לֹא נִקְרָאתִי לְבֹא אֶל הַמֶּלֶךְ זֶה שְׁלוֹשִׁים יוֹם

Ester beschreibt die Diktatur in ihrer Umständlichkeit. Die Bibel karikiert das Ungleichgewicht eines unmenschlichen Systems, in dem die Verachtung der Frau und die Vernichtung eines ganzen Volkes verschwiegen wird, aber großer Wert auf die Einhaltung höfischer Etikette gelegt wird.

Ester hat begründete Todesangst und versucht sich aus ihrer Verantwortung zu stehlen. Mordechai muss seiner Ziehtochter deutlich ins Gewissen reden, dass sie als Königin dem Tod so oder so nicht entfliehen kann. Wenn sie zum König geht, könnte dieser ihren Tod veranlassen, weil sie die Gesetze seines sadistischen Machtapparates übertreten hat. Geht sie nicht zum König, könnte auch das ihren Tod bedeuten, denn dann wird Gott dafür sorgen, dass sie mit ihrem Volk den Weg in den Tod gehen muss.

12 Man meldete Mordchaj Esters Rede.

וַיַּגִּידוּ לְמְרֹדֶכַי אֶת דְּבָרֵי אֶסְתֵּר

13 Mordchaj sprach, Ester zu antworten: »Bilde dir nicht in deiner Seele ein, du unter allen Juden könntest im Königshaus entrinnen!

וַיֹּאמֶר מְרֹדֶכַי לְהִשִּׁיב אֶל אֶסְתֵּר אֵל תְּדַמִּי בְּנַפְשִׁךְ לְהַמְלִיט בֵּית הַמֶּלֶךְ מִכָּל הַיְּהוּדִים

14 sondern, schweigst du, schweigst in dieser Zeit, wird den Juden von anderer Seite Atemraum und Rettung erstehn, du aber und dein Vaterhaus, ihr werdet entschwinden. Und wer weiß, ob du nicht für eine Zeit wie diese zur Königschaft gelangt bist!«

כִּי אִם הַחֲרַשׁ תַּחְרִישִׁי בְּעֵת הַזֹּאת רוּחַ וְהִצְלָה יַעֲמֹד לְיְהוּדִים מִמְּקוֹם אַחַר וְאֶת וּבֵית אָבִיךָ תֵּאבְדוּ וּמִי יוֹדֵעַ אִם לְעֵת כְּזֹאת הַגְּעֵתָ לְמַלְכוּת

Die Stunde der Bewährung ist für Ester gekommen. Mordechai macht ihr klar, dass genau jetzt ihr Kairos gekommen ist, dass sie trotz aller Angst ihre Frau stehen muss. Wenn G-tt

spürt, dass sie sich SEINEM Willen entzieht, wird G-tt eine andere Hilfe finden und ihr Vaterhaus vertilgen. Der Königstitel, argumentiert Mordechai, wird ihr nicht das Überleben sichern, nur G-ttes Hilfe. Die Bibel macht sehr klar deutlich, dass Ester ihre Mission vor G-tt verspielt, wenn sie jetzt nicht in SEINEM Sinn und damit für die Rettung ihres Volkes eintritt. G-tt hat mit jedem Menschen eine Mission, die ER erfüllt wissen will, so die klare Aussage der Bibel.

**15** Ester sprach, Mordchaj zu antworten:

וְתֹאמֶר אֶסְתֵּר לְהִשִּׁיב אֶל מְרַדְכָּי

**16** »Geh, **versammle** alle Juden, die sich in Schuschan **finden**, und **fastet** für mich, eßt nimmer und trinkt nimmer, drei Tage lang, Nacht und Tag! Auch ich samt meinen Mädchen, ich will so fasten. Und also will ich zum König gehen, was nicht nach Fug ist, - und ists, daß ich entschwinden muß, werde ich entschwinden.«

לֵךְ כְּנוּס אֶת כָּל הַיְהוּדִים הַנִּמְצָאִים בְּשׁוֹשָׁן וְצוּמוּ עָלַי וְאֵל תֹּאכְלוּ וְאֵל תִּשְׁתּוּ שְׁלֹשֶׁת יָמִים לִילָה וַיּוֹם גַּם אֲנִי וְנַעֲרֹתַי אָצוּם כִּן וַיִּכֶן אָבוֹא אֶל הַמֶּלֶךְ אֲשֶׁר לֹא כִדַּת וְכִאֲשֶׁר אֶבְדְּתִי אֶבְדְּתִי

Ester gebietet nun Mordechai. Jetzt ist sie diejenige, die spürt was G-tt von ihr will. Die Beiden stehen in einer intakten gottesdienstlichen Beziehung. Beide harmonieren, weil sie G-ttesbewusstsein und ein religiöses Fundament haben. Die Bibel betont, dass ein Mensch, der ein Bewusstsein von G-tt in sich hat, keine Grenzen kennt und auf kongeniale Menschen trifft, die den Weg mitgehen.

Ester ordnet ein Fasten an, weil sie einen spontanen G-ttesdienst feiern will, eine Rückkehr und Umkehr zu G-tt. Sie will die Beziehung zu G-tt durch das Fasten saniert wissen, denn ihr ist klar, dass das Übel dieser Krise in der Unterlassung der Beziehung zu G-tt zu suchen ist. Auch Ester selber braucht dieses Bußritual, denn sie weiß, dass sie durch die Heirat mit einem Nichtjuden ein Vergehen an ihrem Judentum begeht. Es ist heute noch das größte Vergehen im Judentum, mit einem Nichtjuden, einer Nichtjüdin Geschlechtsverkehr zu haben. Denn die jüdische Identität des Kindes hängt ab von der Glaubenszugehörigkeit der Mutter beim Zeugungsakt. Die Mutter muss beim Geschlechtsakt Jüdin sein. Die jüdische Tradition sagt, dass Ester es immer geschafft hat sich dem König sexuell zu verweigern. Das Wunder war, dass sie immer noch sein Herz berührte.

Ester erkennt, dass alles Übel und alles Gute ausschließlich von G-tt kommt und ordnet das Fasten an, weil es auffällt, denn nach drei Tagen kann man einem Menschen das Fasten sehr wohl ansehen. Fasten bedeutet im Judentum immer ein totales Fasten ganz ohne Nahrung und Wasser um nicht in die Versuchung zu kommen durch Ausnahmen das Fasten und Beten in seiner Heilswirkung zu torpedieren. Der Körper wird gereinigt. Kranke, Schwangere, Mädchen unter 12 Jungen unter 13 brauchen nicht zu fasten. Es gibt sechs Fastentage im Judentum seit 2000 Jahren, die immer 25 Stunden dauern. Ester macht eine Ausnahme und ordnet ein dreitägiges Fasten an, weil die lebensgefährlichen Umstände es erfordern. Um diese Gefahrensituation durchzustehen, braucht sie die unterstützende Gebetskraft des ganzen Volkes, denn Fasten bedeutet immer auch strenges Beten.

Jetzt ist sie bereit ihren Schritt zu gehen und lieber zu sterben, als dieses Spiel weiterzuspielen. Ester ist jetzt bereit Regeln zu brechen. Die Stunde der Bewährung ist gekommen. In Lebensgefahr Mensch zu sein und zu bleiben trotz der Todesangst und Gott zu vertrauen.

en, egal was passiert, das ist das Thema der Ester. G-tt erwartet von gläubigen Menschen den Einsatz, den ER für sie vorgesehen hat.

**17** Mordchaj schritt hinweg und tat alles, wie Ester ihm entboten hatte.

וַיַּעֲבֹר מֶרְדֵּכָי וַיַּעַשׂ כְּכֹל אֲשֶׁר צִוְתָהּ עָלָיו אֶסְתֵּר

Was will uns dieses Kapitel sagen?

Immer wieder gibt es in diesem Kapitel sogenannte Triaden, eine Aneinanderreihung dreier Wörter in einem Satz, um anzukündigen, dass sich die Verborgtheit G-ttes enthüllen wird und eine Transformation zu G-tt hin stattfinden kann. Das Buch Ester ist ein Spannungsspiel zwischen Ver- und Enthüllen. Das Zerreißen der Kleidung als Beispiel ist so eine Enttarnung. Sie dokumentiert den Schmerz des Leidens. Diktaturen, sagt die Bibel, sind Meister im Tarnen der Wahrheit und im Enttarnen von Lügen. Sie spielen ein schmutziges Spiel mit Menschenleben. Die Verschleierung der Tatsachen ist ein typisches Merkmal der Diktatur. Menschen, die kein G-ttesbewusstsein haben, sagt die Bibel, werden ständig manipuliert. Jede Diktatur bedient sich der Demagogie (Volksverführung, Volksaufwiegelung, politische Hetze) um das Volk zu belügen. Angst, Arroganz, Ignoranz und Falschinformationen sind die Mittel, mit denen eine Gesellschaft manipuliert wird. Die Angst wird nicht kontrolliert, sondern hat die Möglichkeit sich in Hass zu wandeln.

Das jüdische Volk, sagt der Text, ist immun gegen Demagogie, weil sie an G-tt glauben. Sie sind gradlinig und nicht bereit zu buckeln, denn sie haben ein G-ttesbewusstsein. Verbrechen mahnt die Heilige Schrift sind immer eine Kompensation für Gottesferne. Je oberflächlicher das geistige Bewusstsein eines Menschen ist, desto mehr klammert er sich an Formalitäten und Administration. Die Ordnung muss immer stimmen, damit es den Anschein der Korrektheit hat.

Achaschwerosch und Haman sind Karikaturen eines dekadenten Systems. Die beiden Antagonisten haben keine geistig-spirituelle Substanz im Gegensatz zu den Protagonisten Ester und Mordechai, die Substanz und eine stabile, funktionierende Gottesbeziehung haben. „Ich will nicht überzeugen durch meine Kleidung, sondern durch meine Ausstrahlung.“ Zitat Pinchas Lapide Juden, will uns die Bibel sagen, arbeiten an der Verbesserung der Gesellschaft, die sich betrügen lässt. Die Gegensätze könnten nicht größer sein, es begegnen sich Paganismus und Humanismus.

## Kapitel 5

**1** Es geschah am **dritten** Tag, da legte Ester ein königliches Gewand an und betrat den inneren Hof des Hauses des Königs, dem Haus des Königs gegenüber, der König aber saß auf seinem Königsthron im Königshaus, dem Einlaß des Hauses gegenüber.

וַיְהִי בַיּוֹם הַשְּׁלִישִׁי וַתִּלְבַּשׂ אֶסְתֵּר מְלָכוּת וַתַּעֲמֵד בְּחֹצֵר בֵּית הַמֶּלֶךְ הַפְּנִימִית נֹכַח בַּיִת הַמֶּלֶךְ וְהַמֶּלֶךְ יוֹשֵׁב עַל כִּסֵּא מְלָכוּתוֹ בְּבַיִת הַמְּלָכוּת נֹכַח פֶּתַח הַבַּיִת

Achaschwerosch wird namentlich nicht erwähnt, jedoch das Wort König. Die Bibel will den absoluten Tiefpunkt des System, den Nihilismus, enthüllen. Es geht nur noch um Titel. Das ganze fünfte Kapitel ist eine billige Show, bei dem es nicht mehr um den Dienst am Anderen geht, sondern um blanken Machterhalt um seiner selbst willen.

**Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit und Dienst an G-tt ist das oberste Prinzip einer Gesellschaft im Sinne G-ttes.**

Der dritte Tag bricht an. Jetzt geht Ester ihren schwersten und gefährlichsten Gang. Die Transformation beginnt. Die Rettung des jüdischen Volkes durch G-tt kommt hier in die alles entscheidende Phase. Das Thema Grenzüberschreitung ist immer wieder wichtig.

**2** Als der König die **Königin Ester** im Hof stehen sah, gewann sie Gunst in seinen Augen, der König streckte das goldne Szepter, das in seiner Hand war, auf Ester zu. Ester näherte sich und berührte die Spitze des Szepters.

וַיְהִי כִּרְאוֹת הַמֶּלֶךְ אֶת אֶסְתֵּר הַמַּלְכָּה עֹמֶדֶת בְּחֶצֶר נְשָׂאָה חֵן בְּעֵינָיו וַיִּוָּשֶׁט הַמֶּלֶךְ לְאַסְתֵּר  
אֶת שְׂרָבִיט הַזֶּהָב אֲשֶׁר בְּיָדוֹ וַתִּקְרַב אֶסְתֵּר וַתִּגַּע בְּרֹאשׁ הַשְּׂרָבִיט

Ester avanciert nach oben, wird zur Grande Dame indem sie mit Titel und Namen bezeichnet wird, während Achaschwerosch immer kleiner wird. Aus der Sicht der Bibel ist der König ein unfähiger Regent. Seine Identität verschwindet hinter seiner Funktion als König. Ester hingegen manipuliert ohne sich selbst zu verleugnen. Sie kommt in ihre Würde. Sie hat ein Sendungsbewusstsein, eine Mission.

Im Hebräischen steht in diesem wie in allen folgenden Versen nicht Königin Ester, sondern Ester, die Königin. In der Wortstellung wird deutlich, dass hier der Mensch Ester mit seiner Herzensangelegenheit das Volk Israel vor dem sicheren Genozid zu bewahren im Vordergrund steht. Sie ist der Gegenentwurf der Menschlichkeit und der Liebe zu Achaschwerosch und Haman. Während die beiden Männer nur dem Äußerlichen und ihren Titeln zugewandt sind, wendet sich Ester den Menschen zu.

**3** Der König sprach zu ihr: »Was ist dir, **Königin Ester**? was ist dein Verlangen? bis zur Hälfte des Königreichs, - es sei dir gegeben.«

וַיֹּאמֶר לָהּ הַמֶּלֶךְ מַה לָּךְ אֶסְתֵּר הַמַּלְכָּה וַיִּמָּה בְּקִשְׁתְּךָ עַד חֶצִי הַמַּלְכוּת וַיִּנְתֵּן לָךְ

Der König fragt nicht, was Esters Sorge ist, was nach ihrem dreitägigen Fasten offensichtlich sein müsste, sondern was ihr Verlangen ist. Der Mann ist egozentrisch und desorientiert, lieblos und denkunfähig. Ester geht es um Menschlichkeit, ihm geht es um Materialismus. Sie ist in existentieller Not und erwartet menschliche Zuwendung jenseits einfacher Triebbefriedigung. Diese Ehe ist von Anfang an eine von Esters Seite aus zölibatär ausgegerichtete Zweckehe, sagt die Bibel. Auch das ist eine Karikatur der Bibel um das System bloß zu stellen.

**4** Ester sprach: »Dünkt es den König gut, komme der König samt Haman heute zum Trinkgelage, das ich für ihn gemacht habe.«

וַתֹּאמֶר אֶסְתֵּר אִם עַל הַמֶּלֶךְ טוֹב יָבוֹא הַמֶּלֶךְ וְהָמָן הַיּוֹם אֶל הַמִּשְׁתָּה אֲשֶׁר עָשִׂיתִי לוֹ

Königin Ester muss ihren Mann so weit umstimmen, dass er aus seiner Lethargie und seiner Gleichgültigkeit aufwacht. Das Gelage ist hier ein Leitmotiv. Sie tut genau das, womit der König am verführbarsten ist. Der Beweis ist der nächste Vers. So schnell reagiert der König sonst nicht.

**In der Bekämpfung dekadenter Systeme darf das System mit seinen eigenen Mitteln zu Fall gebracht werden.**

**5** Der König sprach: »Eilends holt den Haman, es nach Esters Rede zu machen.« Der König kam samt Haman zum Gelage, das Ester gemacht hatte.

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מִהֲרוּ אֶת הָמָן לַעֲשׂוֹת אֶת דְּבַר אֶסְתֵּר וַיָּבֵא הַמֶּלֶךְ וְהָמָן אֶל הַמִּשְׁתָּה אֲשֶׁר עָשָׂתָה אֶסְתֵּר

**6** Der König sprach zu Ester beim Weingelage: »Was ist dein Wunsch? es sei dir gegeben. Und was ist dein Verlangen? bis zur Hälfte des Königreichs, - so werde getan.«

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְאֶסְתֵּר בְּמִשְׁתָּה הַיּוֹם מָה שְׂאֵלָתְךָ וַיִּנָּתֵן לָךְ וַיְמַה בְּקִשְׁתְּךָ עַד חֲצִי הַמַּלְכוּת וַתַּעַשׂ

Wieder bringt die Bibel das Leitthema des Gelages. Dieses Mal ist es jedoch die Königin, die dieses Gelage veranstaltet. Ester weiß, dass sie ihren Mann erst mit Alkohol in Stimmung bringen muss, ihn in Wohlbehagen einhüllen muss um dann ihr Anliegen vorbringen zu können.

Die Information, dass es sich hier um ein Weingelage handelt ist für den Verlauf der Geschichte vollkommen unerheblich. Die Bibel benutzt Redundanz (das Vorhandensein von eigentlich überflüssigen, für die Information nicht notwendigen Elementen), um Situationen zu karikieren. Auf schärfste Weise zeigt die Bibel die unfassbar große Kluft zwischen dem Reichtum und der wirklichen Befindlichkeit eines Menschen.

**7** Ester antwortete, sie sprach: »Mein Verlangen und mein Wunsch, -

וַתַּעַן אֶסְתֵּר וַתֹּאמֶר שְׂאֵלָתִי וּבְקִשְׁתִּי

**8** habe ich Gunst in den Augen des Königs gefunden, und dünkt es den König gut, mein Gewünschtes zu geben und es nach meinem Verlangen zu machen, komme der König samt Haman zum Trinkgelag, das ich für sie machen werde, und morgen werde ichs nach der Rede des Königs machen.«

אם מצאתי חן בעיני המלך ואם על המלך טוב לתת את שאלתי ולעשות את בקשתי יבוא המלך והמן אל המשפחה אשר אעשה להם ומחר אעשה כדבר המלך

Ester steigert die Spannung und die Erwartungshaltung für die beiden Männer auf das Höchstmaß. Es ist wie bei Kindern, die mit Spannung auf ein Geschenk warten. Vier Mal kommt hier das Wort König vor. Die vier steht für das Weltliche. Sie ist aber auch die Summe aus 3 +1. Hier zeigt die Bibel wieder die Transformation in die Heiligkeit des einen Gottes auf.

**9** Haman schritt an jenem Tage hinaus, fröhlich und guter Dinge im Herzen. Als nun Haman den Mordchaj im Königstor sah, wie er nicht aufstand und sich nicht regte vor ihm, wurde Haman Grimms voll über Mordchaj,

ויצא המן ביום ההוא שמח וטוב לב וכראות המן את מרדכי בשער המלך ולא קם ולא זע ממנו וימלא המן על מרדכי חמה

Die Eskalation deutet sich an.

**10** aber Haman bezähmte sich. Als er in sein Haus kam, sandte er aus und ließ seine Freunde und seine Frau Saresch kommen.

ויתאפק המן ויבוא אל ביתו וישלח ויבא את אהביו ואת זרש אשתו

Die Aussicht auf Genuss ist so groß, dass Haman Mordechai nicht angeht.

**11** Haman erzählte ihnen was vor von der Schwere seines Reichtums und von seinen vielen Söhnen und von alledem, wie ihn der König groß gemacht hatte und ihn erhoben hatte über alle Obern und Diener des Königs.

ויספר להם המן את כבוד עשרו ורב בנניו ואת כל אשר גדלו המלך ואת אשר נשאו על השרים ועבדי המלך

Ichitis Akuta, akute Ichbezogenheit wie Dr. Yuval Lapidé das nennt, in ihrer schwersten Ausformung wird uns hier präsentiert.

**12** Dann sprach Haman: »Zudem hat die Königin Ester niemand mit dem König zum Gelage, das sie gemacht hat, kommen lassen außer mir, und auch für morgen bin ich zu ihr mit dem König berufen.

ויאמר המן אף לא הביאה אסתר המלכה עם המלך אל המשפחה אשר עשתה כי אם אותי וגם למחר אני קרוא לה עם המלך

Haman denkt nicht eine Sekunde daran, was Esters Anliegen sein könnte. Er denkt nicht daran sich vorzubereiten, darüber nachzudenken, welchen Grund dieses Gelage denn haben könnte und was er für die Königin tun kann.

**Don't ask what your country can do for you.  
Ask what you can do for your country.**  
John Fitzgerald Kennedy

**13** Aber an all dem ist mir nicht Genügen zu alljeder Frist, da ich Mordchaj den Juden im Königstor sitzen sehe.«

וְכָל זֶה אֵינְנוּ שׂוֹהֵ לִי בְּכָל עֵת אֲשֶׁר אָנִי רֹאֶה אֶת מְרַדְּכַי הַיְהוּדִי יוֹשֵׁב בְּשַׁעַר הַמְּלָךְ

**14** Seine Frau Saresch samt all seinen Freunden sprach zu ihm: »Man mache ein Holz, fünfzig Ellen lang, und am Morgen sprich zum König, daß man Mordchaj dran hänge, und komm fröhlich mit dem König zum Gelage.« Gut dünkte Haman die Rede, und er ließ das Holz machen.

וְתֹאמַר לוֹ וְרַשׁ אֲשֶׁתוֹ וְכָל אֲהָבָיו יַעֲשׂוּ עִץ גְּבוּהָ חֲמֵשִׁים אַמָּה וּבִבְקָר אָמַר לַמֶּלֶךְ וַיִּתְּלוּ אֶת מְרַדְּכַי עָלָיו וּבָא עִם הַמֶּלֶךְ אֶל הַמִּשְׁתָּה שְׂמִיחַ וַיִּיטֵב הַדָּבָר לְפָנָי הֵמָּן וַיַּעַשׂ הָעֵץ

Haman ist ein Fähnchen im Wind. Er manipuliert den König und wird selbst manipuliert, weil er genauso auf Äußerlichkeiten fixiert ist wie der König. Und seine sogenannten Freunde sind eher Günstlinge, die versuchen von seinem Ansehen ein Stück abzubekommen.

Saresch zeigt inmitten ihrer Perversion zumindest die Ehrung der Person Mordechai, indem sie ihn beim Namen nennt, während Haman verseucht ist von der Vorstellung des Hasses. Der Name SARESCH וְרַשׁ kommt von SERA RASCHA, was böse Herkunft bedeutet. Saresch behandelt ihren Gatten genauso verachtend und verächtlich wie er sich seinen Mitmenschen gegenüber verhält. Sie entmündigt ihren Mann, behandelt ihn wie ein kleines Kind, denn Haman ist zu beschränkt seinen Hass kreativ zu leben. Wie ein kleines Kind reagiert er, dem man etwas zu Essen, etwas zu Trinken und ein Spielzeug gibt, damit es zufrieden ist. Der Vergleich mit dem Pawlow'schen Hund liegt nahe. Achaschwerosch und Haman sind beide auf Alkohol, Triebbefriedigung, Pomp und Anerkennung konditioniert. Darauf springen sie an und damit sind sie manipulierbar. Es gibt keine göttlich verlässlichen Grundsätze in der beschriebenen Gesellschaft des Perserreiches. Es herrschen Anarchie und Absolutismus. Diese präzise Beschreibung der Bibel passt auf jede Diktatur.

Haman, Saresch und Achaschwerosch, die Triade der Bösewichte, sind die Antagonisten zu dem Duo Mordechai und Ester. Dieses Quintett agiert hier nebeneinander. Weiter gibt es drei Manipulatoren in dieser Geschichte, nämlich Haman, Saresch und Ester. Die Triade, die anzeigt, dass G-tt eingreift.

Der Galgen für Mordechai soll Fünfzig Ellen hoch sein. Die Höhe des Galgens betont zwei ganz wichtige Aussagen. Einmal karikiert sie die krankhaft überzogene Reaktion eines sadistischen Menschen auf eine vermeintliche Kränkung seines Egos durch einen Anderen. Zweitens sagt die Fünfzig aus, dass jetzt das Eingreifen Gottes in seiner ganzen Allmacht ansteht. Denn 5 x 10 ist Eingreifen in doppeltem Sinn, da auch die Zehn das Eingreifen des Schöpfers symbolisiert.

Das hebräische Wort עץ ETZ bedeutet eigentlich Baum. Da es im Hebräischen keinen eigenen Begriff für Holz gibt, wird der Begriff ETZ synonym auch für Holz verwendet. Der Baum des Lebens wird hier degeneriert zum Baum des Todes. In den Konzentrationslagern wurden Menschen an den Galgen gehängt und sind dort qualvoll einen doppelten Tod gestorben. Doppelt deshalb, weil die Todesart körperliche Qualen hervorruft, zu dem dann das Beschämende für den Sterbenden hinzukam, dass sich andere an ihrem Leid ergötzt haben, wie bei der Kreuzigung von Jesus von Nazareth. Die anderen KZ-Insassen sollten sehen, was ihnen blühte, wenn sie nicht spurten. Das ist Sadismus pur.

Siebenundzwanzig Mal kommt in diesem Kapitel der Titel König vor, bezogen auf Achaschwerosch. Die Quersumme von 27 ist 9, der Wert für Schwangerschaft und die Potenz der 3 als Potenz der Transformation in die Heiligkeit Gottes. 27 ist auch der Wortwert von אֱהִיָּהּ EHJE Gott wird immer sein. אֱהִיָּהּ אֲשֶׁר אֱהִיָּהּ EHEJE ASCHER EHEJE „Ich werde sein, der ich sein werde“. Das ist die berühmte Antwort aus Exodus 3,14, die G-tt dem Mose am brennenden Dornbusch gibt auf dessen Frage was er den Ältesten des Volkes Israel antworten solle, wenn sie G-ttes Namen wissen wollten. Somit ist die 27 ein versteckter Hinweis auf Gottes Präsenz in dieser gefährlichen Situation.

In der jüdischen Nummerologie lässt sich nun vergleichen, welche anderen Worte es mit dem Wortwert 27 in den Texten des Tanach, die zu der 27 in diesem Text in Beziehung stehen könnten. Da wären als Beispiele zu nennen Genesis 29,15 *Laban sprach zu Jakob: Sollst du mir denn, weil du mein Bruder bist, umsonst dienen?! melde mir, was soll dein Lohn sein?*

וַיֹּאמֶר לָבָן לְיַעֲקֹב הֲכִי אָחִי אַתָּה וְעַבְדְּתָנִי חִנָּם הַגִּידָה לִּי מַה מְשַׁכְּרְתָּךְ

הַגִּידָה HAGIDA (27) bedeutet Lohn. Auf dieses Kapitel und die 27 Königstitel bezogen bedeutet das, „teile mir mit, wer hier der wahre König ist, nämlich ich, dein Schöpfer“.

Eine weitere Stelle ist Exodus 18,9 *Jitro freute sich ob all des Guten, das ER an Jissrael getan hatte, da er es aus der Hand Ägyptens rettete,*

וַיִּחַדְּ יִתְרוֹ עַל כָּל הַטּוֹבָה אֲשֶׁר עָשָׂה יְהוָה לְיִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֲצִילוֹ מִיַּד מִצְרַיִם

הַטּוֹבָה HATOWA hat ebenfalls den Zahlenwert 27 und heißt die Güte. Die Güte G-ttes steckt auch im vermeintlich Bösen und ist aktiv will die Bezugsstelle sagen.

## Kapitel 6

**1** *In jener Nacht floh den König der Schlaf. Er sprach, man solle ihm das Buch der Denkwürdigkeiten, der Begebenheiten der Tage, bringen, und sie wurden dem König vorgelesen.*

בַּלַּיְלָה הַהוּא נִדְרָה שְׁנַת הַמֶּלֶךְ וַיֹּאמֶר לְהֵבִיא אֶת סֵפֶר הַזְּכָרֹנוֹת דְּבַרֵּי הַיָּמִים וַיְהִיו נִקְרָאִים לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ

G-tt ist ein Akteur, der dem König den Schlaf nimmt. In jener Nacht sorgt G-tt dafür, dass Mordechai rehabilitiert wird. Die Nacht steht in der Bibel immer für den Übergang von der größten Dunkelheit in die größte Helligkeit, siehe Exodus 12, die Nacht des Auszugs aus Ägypten.

## Der Mensch hat ein kollektives unbewusstes Wissen über seine Berufung vor G-tt.

C. G. Jung

*„C. G. Jung sagt, dass jeder Mensch in seinem individuellen Unbewussten Teil des sogenannten kollektiven Unbewussten besitzt. Wir Menschen haben allesamt Anteil an diesem kollektiven Unbewussten, weil wir alle Kinder des gleichen G-ttes sind und das Grundwissen des Menschseins und die Grundaufgaben menschlichen Wachstums im Unbewussten kennen. Der König wacht in der Nacht voller Unruhe auf, weil ihn das verdrängte Wissen dieses zentralen kollektiven Unbewussten drängt und bedrängt, nachdem er es im Tagesbewusstsein durch sein egozentrisches Ego unentwegt verdrängt.“ Yuval Lapidé*

Der König hat die Zügel nicht mehr in der Hand. Eine Frau sagt wieder auf eine subtile Weise Nein. Das macht ihn unruhig. Achaschwerosch spürt, dass in seinem Staate nicht alles so in Ordnung ist wie es sein müsste. Ester hat mit der Ungewissheit, in der sie ihren Ehemann und auch Haman nach dem ersten Gelage zurück lässt, erreicht, was sie erreichen wollte. Die Beiden kommen ins Grübeln. „Hat man da etwas gegen mich? Was ist da los? Weshalb sagt meine Frau mir nicht gleich die Wahrheit? Warum war bei dem Gelage Haman dabei, wenn meine Frau etwas mit mir zu klären hat? Kann es sein, dass sie mit ihm ein Verhältnis hat? Oder will er mich stürzen?“ Diese Fragen treiben den komplexbelasteten König um. Ester bringt die beiden Männer in eine Situation, die für beide Fragen aufwirft, die sie zweifeln und misstrauisch werden lassen. Sie sät Argwohn. Die Bibel will damit sagen, dass auch Menschen, deren Situation denkbar wenig Raum für eigene Interventionen lässt, dennoch eine Chance zum Eingreifen haben, indem sie wie Ester Zwiebricht säen und den Aggressor in die Enge treiben.

Der König lässt sich das Buch der Gegebenheiten bringen, weil er den Verdacht hat, einer Intrige aufzusitzen. Er hat Angst vor einem Sturz.

**2** Da fand sich niedergeschrieben, daß Mordchaj eine Meldung erstattet hatte über Bigtana und Teresch, zwei Kämmerlinge des Königs, Hüter der Schwelle, daß sie an den König Achaschwerosch Hand zu legen getrachtet hatten.

וַיִּמְצָא כְּתוּב אֲשֶׁר הִגִּיד מְרֹדֵכִי עַל בְּגַתָּא וְתָרַשׁ שְׁנֵי סְרִיסֵי הַמֶּלֶךְ מִשְׁמַרְי הַסֶּף אֲשֶׁר בִּקְשׁוּ לְשַׁלַּח יָד בַּמֶּלֶךְ אַחֲשֵׁרוּשׁ

**3** Der König sprach: »Was ward Mordchaj dafür an Ehre und Großheit zugetan?« Die Knaben des Königs, die ihm aufwarteten, sprachen: »Gar nichts ist ihm zugetan worden.«

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מָה נַעֲשָׂה יְקָר וּגְדוּלָה לְמְרֹדֵכִי עַל זֶה וַיֹּאמְרוּ נַעֲרֵי הַמֶּלֶךְ מִשְׁרָתוֹ לֹא נַעֲשָׂה עִמּוֹ דָּבָר

Der König denkt nicht an Gleichberechtigung, sondern er denkt daran, dass möglicherweise keine Vergütung stattgefunden hat für eine Handlung, so dass sich Leute gegen ihn

zusammengetan haben. Eine Diktatur will immer nur die Stabilität. Alles was nach Veränderung riecht, bedeutet, dass die Menschen anfangen zu denken und unter Umständen den Diktator zu stürzen. Das ist die Angst jedes Diktators.

**4** *Der König sprach: »Wer ist im Hof?« Eben aber war Haman in den äußern Hof des Königshauses gekommen, dem König zuzusprechen, daß man Mordchaj ans Holz hänge, das er vorbereitet hatte.*

**וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ מִי בְּחֵצֵר וְהֵמָּן בָּא לְחֵצֵר בֵּית הַמֶּלֶךְ הַחִיצוֹנָה לֵאמֹר לְמַלְךְ לְתִלּוֹת אֶת מֶרְדֵּכָי עַל הָעֵץ אֲשֶׁר הִכִּין לוֹ**

Haman ist genauso unruhig in dieser Nacht, weil er spürt, dass seine Umsturzpläne in Gefahr sind. Er hat lediglich Angst um seinen Machterhalt. Haman will um jeden Preis vermeiden, dass Mordechai am Tag des Gelages noch lebt, damit es keine Chance mehr für diesen gibt, das Komplott, welches er seinerzeit mit den beiden Torhütern geschmiedet hatte, beim König bekannt werden zu lassen. Mordechai weiß als Richter des Königs zu viel über die Tat. Und Mordechai, das weiß Haman, ist inzwischen als Onkel der Ester bekannt. Er könnte ihn des Verrates des Sturzes am König bezichtigen. Deshalb stellt Haman den Galgen schon in der Nacht auf, wird jedoch vom König daran gehindert, die Ermordung Mordechais umzusetzen.

**5** *Die Knaben des Königs sprachen zu ihm: »Da steht Haman im Hof!« Der König sprach: »Er soll kommen.«*

**וַיֹּאמְרוּ נְעָרֵי הַמֶּלֶךְ אֵלָיו הִנֵּה הֵמָּן עֹמֵד בְּחֵצֵר וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ יָבוֹא**

**6** *Als Haman kam, sprach der König zu ihm: »Was ist dem Mann anzutun, dessen Ehrung der König begehrt?« Haman sprach in seinem Herzen: »Wem eher als mir beehrte der König Ehre anzutun!«*

**וַיָּבֹא הֵמָּן וַיֹּאמֶר לוֹ הַמֶּלֶךְ מַה לַּעֲשׂוֹת בְּאִישׁ אֲשֶׁר הַמֶּלֶךְ חָפֵץ בִּיקְרוֹ וַיֹּאמֶר הֵמָּן בְּלִבּוֹ לְמִי יַחֲפֹץ הַמֶּלֶךְ לַעֲשׂוֹת יְקָר יוֹתֵר מִמֶּנִּי**

Warum fragt der König ausgerechnet Haman, was jemandem zu tun ist um ihn zu ehren? Er will die Loyalität des zweiten Mannes im Staat prüfen. Dem König wird schlagartig klar, dass Haman Hand an ihn legen will, als dieser in der Nacht den Galgen für Mordechai aufstellt.

An der Reaktion Hamans lässt sich seine Primitivität und seine Ego manie erkennen. Er glaubt tatsächlich in seiner Überheblichkeit, der König meine ihn. Als wenn es im Staatsapparat außer einem Haman keinen anderen Menschen mehr gäbe, der einer Ehrung würdig wäre.

Ein Mann, der getrieben ist von seinem Sadismus wird so lange getrieben, bis er in seinen eigenen Sadismus hineinfällt und daran stirbt, sagt die Bibel damit.

**Das einzige, was einen Sadisten in seinem Wahn befriedigt ist sein eigener Tod**

Für Hitler war der Anfang vom Ende die Kriegserklärung an die USA. Als Hitler in den letzten Kriegstagen merkte, dass für ihn und seine sadistischen, antisemitischen Großmachtsfantasien alles verloren war, hat er sich und seiner Frau Eva Braun das Leben genommen.

**7** Haman sprach zum König: »Der Mann, dessen Ehrung der König begehrt, -

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אֶל הַמְּלָךְ אִישׁ אֲשֶׁר הַמֶּלֶךְ חָפֵץ בִּיקָרוֹ

**8** man bringe ein königliches Gewand, in das der König gewandet war, und ein Roß, auf dem der König geritten hatte, und dem auf den Kopf eine königliche Krone gesetzt ist,

וַיָּבִיאוּ לְבוּשׁ מַלְכוּת אֲשֶׁר לְבַשׁ בּוֹ הַמֶּלֶךְ וְסוּס אֲשֶׁר רָכַב עָלָיו הַמֶּלֶךְ וְאֲשֶׁר נָתַן כֶּתֶר מַלְכוּת בְּרֹאשׁוֹ

Haman beginnt sich auszumalen wie seine Ehrung aussehen könnte.

**9** und zu übergeben ist das Gewand und das Roß in die Hand eines Mannes von den Obern des Königs, den Vornehmsten, und sie sollen den Mann, den der König zu ehren begehrt, drein gewanden und ihn auf dem Roß über den Stadtplatz reiten lassen und vor ihm ausrufen: 'So, so wird dem Mann getan, dessen Ehrung der König begehrt!'

וַנִּתֵּן הַלְּבוּשׁ וְהַסּוּס עַל יַד אִישׁ מִשָּׂרֵי הַמֶּלֶךְ הַפְּרָתָמִים וְהַלְּבִישׁוּ אֶת הָאִישׁ אֲשֶׁר הַמֶּלֶךְ חָפֵץ בִּיקָרוֹ וְהִרְפִּיבֵהוּ עַל הַסּוּס בְּרַחוּב הָעִיר וְקָרְאוּ לְפָנָיו כִּכָּה יַעֲשֶׂה לְאִישׁ אֲשֶׁר הַמֶּלֶךְ חָפֵץ בִּיקָרוֹ

Hier spricht Haman indirekt seine Großmachtsfantasien und Sehnsüchte aus. Er will der König sein. Er will auf dem Pferd durch die Stadt reiten. Er will die Machtinsignien an sich reißen, die ihm gar nicht zustehen. Haman hat sich selbst entlarvt.

**10** Der König sprach zu Haman: »Eile, nimm das Gewand und das Roß, wie du geredet hast, und tue so Mordchaj dem Juden, der im Königstor sitzt! Lasse nichts von alledem fallen, was du geredet hast!«

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְהַמְּן מַהֵר קַח אֶת הַלְּבוּשׁ וְאֶת הַסּוּס כַּאֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ וַעֲשֵׂה כֵן לְמֹרְדֵכַי הַיְּהוּדִי הַיּוֹשֵׁב בְּשַׁעַר הַמֶּלֶךְ אֶל תִּפֹּל דְבָר מִכָּל אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ

Die Triade der Verben eile, nimm, tue, will dem Leser sagen, dass die Verwandlung in die Gegenwart G-ttes jetzt in vollem Gange ist und auf ihren Höhepunkt zusteuert. Haman ist seiner Illusion beraubt. Er ist derjenige, der hier vom Thron gestürzt wird, vom Thron seines Größenwahns.

**11** Haman nahm das Gewand und das Roß, er gewandete Mordchaj, er ließ ihn über den Stadtplatz reiten und rief vor ihm aus: »So, so wird dem Manne getan, dessen Ehrung der König begehrt!«

וַיִּקַּח הַמֶּלֶךְ אֶת הַלְבוּשׁ וְאֶת הַסּוּס וַיִּלְבַּשׁ אֶת מְרֹדֶכַי וַיִּרְפְּיֵהוּ בְּרַחוּב הָעִיר וַיִּקְרָא לְפָנָיו  
כָּכָה יַעֲשֶׂה לְאִישׁ אֲשֶׁר הִמְלִיךְ חַפֵּץ בִּיקָרוֹ

**12** Dann setzte sich Mordchaj ins Königstor. Den Haman aber trieb ins Haus, trauernd und verhüllten Haupt.

וַיֵּשֶׁב מְרֹדֶכַי אֶל שַׁעַר הַמֶּלֶךְ וְהַמֶּלֶךְ נִדְחָף אֶל בֵּיתוֹ אֲבִל וְחַפּוּי רֹאשׁ

Mordechai lässt diese Ehrung über sich ergehen. Nach diesem Spektakel setzt er sich wieder ins Königstor und waltet seines Amtes als Richter.

Haman verhüllt sein Haupt. Er fühlt sich entehrt, ist enttäuscht. Die Bibel karikiert egoistische Emotionen.

**13** Haman erzählte seiner Frau Saresch und all seinen Freunden alles, was ihn betroffen hatte. Seine Weisen und seine Frau Saresch sprachen zu ihm: »Ist Mordchaj, vor dem du zu fallen begannst, vom Samen der Juden, wirst du ihn nicht übermögen, sondern fallen wirst du, fallen vor ihm.«

וַיְסַפֵּר הַמֶּלֶךְ לְזֶרֶשׁ אִשְׁתּוֹ וּלְכָל אֲהָבָיו אֵת כָּל אֲשֶׁר קָרְהוּ וַיֹּאמְרוּ לוֹ חַכְמָיו וְזֶרֶשׁ אִשְׁתּוֹ אִם  
מִזְרַע הַיְהוּדִים מְרֹדֶכַי אֲשֶׁר הִחְלוֹתָ לְנַפְל לְפָנָיו לֹא תוּכַל לוֹ כִּי נָפוּל תְּפוּל לְפָנָיו

Es ist auffällig, dass der Text im zweiten Satz nicht von Freunden, sondern von Weisen spricht. Hier wird eine große Wahrheit kundgetan. Die Freunde und seine Frau haben begriffen, was Haman nicht verstehen kann. Sie sprechen davon, dass wenn Mordechai Jude ist, er vor ihm zu Fall kommt. Sie haben verstanden, dass Hamans Plan nicht aufgehen wird, weil Mordechai als Lebensretter in der Gunst des weltlichen Königs steht. Die viel tiefere Wahrheit aber ist die, dass Mordechai als Jude in der Gunst des wahren Königs, nämlich des G-ttes Israels steht. Diese Gunst wird ihn und das gesamte Volk Israels retten.

**14** Noch redeten sie mit ihm, da langten des Königs Kämmerlinge an, schleunig Haman zum Trinkgelage kommen zu lassen, das Ester zugerichtet hatte.

עוֹדִים מְדַבְּרִים עִמּוֹ וְסָרִיסֵי הַמֶּלֶךְ הִגִּיעוּ וַיִּבְהִלוּ לְהַבִּיא אֶת הַמֶּלֶךְ אֶל הַמִּשְׁתֶּה אֲשֶׁר עָשְׂתָה  
אֶסְתֵּר

## Kapitel 7

**1** Der König kam und Haman, mit der Königin Ester zu trinken.

וַיָּבֹא הַמֶּלֶךְ וְהַמֶּלֶךְ לְשִׁתּוֹת עִם אֶסְתֵּר הַמַּלְכָּה

Im Hebräischen steht der Name Ester vor dem Titel Königin. Der Autor will vermitteln, dass Ester hier in ihrer Identität steht. Ihre Größe wird wahrgenommen durch ihre Person nicht durch ihren Titel, im Gegensatz zum König und zu Haman.

**2** Der König sprach zu Ester auch am zweiten Tag beim Weintrunk: »Was ist dein Wunsch, Königin Ester? es sei dir gegeben. Und was ist dein Verlangen? bis zur Hälfte des Königreichs, - es werde getan..«

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְאֶסְתֵּר גַּם בַּיּוֹם הַשֵּׁנִי בְּמִשְׁתֵּה הַיַּיִן מָה שְׂאֵלְתְּךָ אֶסְתֵּר הַמֶּלֶכָּה וְחַנּוּתְךָ לָךְ  
וַיְמַה בְּקִשְׁתְּךָ עַד חֲצֵי הַמְּלָכוּת וְתַעֲשׂ

Die Bibel präsentiert uns die gleiche Oberflächlichkeit wie im letzten Kapitel. Hier kommen gleich zwei Fragen, die in ihrem Inhalt unterschiedlich interpretiert werden können. Ein Wunsch ist ein neutraler Begriff für etwas, das ich gern hätte, während ein Verlangen ein emotional besetzter Begriff für eine Sehnsucht ist, die ich stillen will. Die Frage „Was ist dein Verlangen?“ ist eine stereotype Phrase. Sie lässt seine Unfähigkeit sich Ester zuzuwenden erkennen. Der König denkt nur an Äußerlichkeiten und Triebbefriedigung. Sein Versprechen Ester das halbe Königreich zu schenken, ist ebenso überflüssig, weil er eigentlich keinen Zugriff auf das Königreich hat, denn es gehört ihm nicht. Er hat es von Washti geerbt.

**3** Die Königin Ester antwortete, sie sprach: »Habe ich Gunst in deinen Augen, König, gefunden und dünkt es den König gut, werde mir meine Seele um meinen Wunsch gegeben und mein Volk um mein Verlangen.

וְתַעַן אֶסְתֵּר הַמֶּלֶכָּה וַתֹּאמֶר אִם מְצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ הַמֶּלֶךְ וְאִם עַל הַמֶּלֶךְ טוֹב חַנּוּתְךָ לִי נִפְשִׁי  
בְּשֵׂאֵלְתִּי וְעַמִּי בְּבִקְשָׁתִּי

Ester sagt offen, worum es geht. Wie in Vers 1 steht der Name zuerst. Ihre Persönlichkeit, ihre immanente Größe steht im Vordergrund. Ester zeigt Unterwürfigkeit als Taktik und schlägt ihren Mann mit den eigenen Waffen seiner Egozentrik. „Habe ich Gunst in deinen Augen“ ist eine Wortwahl, die dem König schmeicheln soll, weil er auf solche Äußerlichkeiten ansprechbar ist. Sie übertreibt bewusst, weil beide Männer in nüchternem Zustand nicht ansprechbar sind. Die Bibel sagt ganz klar, dass es legitim ist einen Feind mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. Wenn ein Mann umschmeichelt werden will, dann muss er umschmeichelt werden.

**4** Denn verkauft sind wir, ich und mein Volk, zu tilgen, zu erschlagen, zu schwenden. Und noch wenn wir verkauft wären zu Knechten und zu Mägden, ich hätte geschwiegen, denn die Bedrängnis wäre die Belästigung des Königs nicht wert.«

כִּי נִמְכַּרְנוּ אֲנִי וְעַמִּי לְהִשְׁמִיד לְהַרוֹג וּלְאַבֵּד וְאֵלּוּ לְעַבְדִּים וְלִשְׁפָחוֹת נִמְכַּרְנוּ הַחֲרָשְׁתִּי כִּי  
אֵין הַצָּר שׁוּהַ בְּנֹזֶק הַמֶּלֶךְ

Ester kann hier konkret werden, nachdem sie ihren Mann eingewickelt hat. Sie weiß genau wie man ein dringendes Anliegen an einen Psychopathen vermittelt. „Ich und mein Volk...“ Ester bekennt sich zu ihrer Herkunft. Gleichzeitig distanziert sie sich klar von ihrer bisherigen Rolle und von dem ganzen dekadenten Gefüge, in dem sie die letzten fünf Jahre zubringen musste. In ihrer Geradlinigkeit, ihrer Entschlossenheit und Klarheit zeigt sie eine königliche Würde, die ihrem Mann fehlt. Sie tritt als Königin für ihr Volk ein, so als wäre sie die Königin des Volkes Israel. In ihrem Auftreten macht sie ganz klar, dass ihr wahrer König nicht der heidnische Ehemann ist, sondern der G-tt Israels.

In der Triade zu tilgen, zu erschlagen, zu schwenden wird wieder die Verwandlung in die Gegenwart G-ttes offenbar.

**5** *Der König Achaschweresch sprach, er sprach zur Königin Ester: »Wer ist dieser und wo ist dieser, den sein Herz geschwellt hat, solches zu tun?«*

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרֶשׁ וַיֹּאמֶר לְאַסְתֵּר הַמַּלְכָּה מִי הוּא זֶה וְאֵי זֶה הוּא אֲשֶׁר מָלְאוּ לְבוֹ  
לְעִשׂוֹת כֵּן

Hier wird der König mit Namen genannt. Ester hat es geschafft ihn in seinem Mitgefühl zu erreichen, er zeigt einen Funken von Gefühl und Menschlichkeit, seine Fragen zeigen eine Spur von Größe. Achaschweresch übernimmt zum ersten Mal Verantwortung, ist bereit zu handeln. Ein zusätzlicher Antrieb für sein Handeln ist sicherlich auch die Angst, dass ihm Haman seine Macht nimmt. Der König lässt sich von Ester führen. Es kommt zur Wende der Geschichte.

**6** *Ester sprach: »Der Mann, der Bedränger und Feind, Haman, dieser Bösewicht, ists.« Haman aber erschrak vor dem König und der Königin.*

וַתֹּאמֶר אֶסְתֵּר אִישׁ צָר וְאוֹיֵב הֶמֶן הָרַע הַזֶּה וְהֶמֶן נִבְעַת מִלְפָּנַי הַמֶּלֶךְ וְהַמַּלְכָּה

Haman ist die Inkarnation des Bösen. Das bedeutet die Steigerung der Worte Mann, Bedränger, Feind. Im Gegensatz dazu verkörpert Ester das Gute, das sich für das Volk einsetzt. Nur das Gute kann das Böse benennen sagt die Bibel.

**7** *Der König erhob sich in seinem Grimm vom Weintrunk, zum Garten des Palasthauses hin, Haman aber blieb stehn, von der Königin Ester seinen Lebensodem zu erbitten, denn er sah, daß beim König das Böse allbereits beschlossen war.*

וְהַמֶּלֶךְ קָם בְּחֻמָּתוֹ מִמְשֻׁתָּה הַיַּיִן אֶל גַּנַּת הַבַּיִתָּן וְהֶמֶן עָמַד לְבַקֵּשׁ עַל נַפְשׁוֹ מֵאַסְתֵּר  
הַמַּלְכָּה כִּי רָאָה כִּי כָלְתָה אֵלָיו הָרַעָה מֵאֵת הַמֶּלֶךְ

Mit den Begriffen Weintrunk und Grimm beschreibt der Text die enorme emotionale Erregbarkeit und Impulsivität des Königs, die der Alkohol und sexuelle Aufreizung auslösen. Die Bibel dokumentiert typische Eigenschaft von Psychopathen.

Der Garten ist eine Anspielung auf den Garten Eden. Der König geht in die Heiligkeit der Ruhe. Für einen kurzen Moment war Achaschweresch im Garten der Schöpfung, geht aus seinem dekadenten System in das innere, spirituelle Königreich Gottes. Dann kehrt er in seine Welt der Äußerlichkeit zurück, ins Gelage.

**8** *Als nun der König vom Garten des Palasthauses ins Haus des Gelages zurückkehrte, war Haman am Ruhebett, auf dem Ester war, niedergefallen. Der König sprach: »Auch gar bei mir der Königin sich bemächtigen!« Kaum war die Rede dem Mund des Königs entfahren, schon verhüllte man Haman das Gesicht.*

וְהַמֶּלֶךְ שָׁב מִגִּנַּת הַבַּיִת אֶל בֵּית מִשְׁתֵּה הַיַּיִן וְהָמֶן נָפַל עַל הַמָּטָה אֲשֶׁר אָסְתָּר עָלְיָהּ וַיֹּאמֶר  
הַמֶּלֶךְ הֲגַם לְכַבּוֹשׁ אֶת הַמֶּלֶכָה עִמִּי בְּבַיִת הַדְּבָר יֵצֵא מִפִּי הַמֶּלֶךְ וּפְנֵי הָמֶן חָפוּ

Haman fällt nieder. Er sieht die Gelegenheit sich an Ester heranzumachen, um den König umzustimmen. Das ist auch eine Anspielung auf den Fall des Menschen im Paradies. Haman versucht dem König Hörner aufzusetzen. Ester hat vorausschauend erkannt, dass Haman versuchen wird über sexuelle Handlungen wieder die Gunst des Königs zu erlangen. Darauf reagiert Achaschwerosch ausgesprochen gereizt, womit Haman nicht gerechnet hat. Haman hat auf beiden Fronten, beim König und bei Ester das Gesicht verloren. Es ist für ihn eine ganz tiefe Beschämung. Im Orient ist Gesichtsverlust tödlich sagt die Bibel mit der Beschreibung der Verhüllung des Gesichtes.

Ein anderes Beispiel für einen Gesichtsverlust ist der Brudermord von Kain an Abel, Genesis 4, 3-5: *3 Nach Verlauf der Tage wars, Kajin brachte von der Frucht des Ackers IHM eine Spende,4 und auch Habel brachte von den Erstlingen seiner Schafe, von ihrem Fett. ER achtete auf Habel und seine Spende,5 auf Kajin und seine Spende achtete er nicht.*

**Das entflamte Kajin sehr, und sein Antlitz fiel.** Kain verliert hier sein Gesicht vor Gott, da dieser auf seine Gaben nicht schaut, sie nicht wohlwollend wahrnimmt, weil diese Gaben nicht von Herzen von dem Besten, das Gott Kain an Ackerfrüchten geschenkt hat, gegeben wurden. Anstatt den wahren Urgrund seines Neides, nämlich seinen G-tt, nach dem Grund der Ablehnung zu fragen, überträgt er das Problem auf seinen Bruder Abel und hofft, mit dessen Beseitigung sein Neidproblem gelöst zu haben.

🗣️ Charbona, einer der Kämmerlinge, sprach vor dem **König**: »Da ist ja auch noch das Holz, das Haman für Mordchaj gemacht hat, der dem **König** hat zu Gute gesprochen, es steht in Hamans Haus, fünfzig Ellen hoch.« Der **König** sprach: »Hängt ihn daran!«

וַיֹּאמֶר חַרְבוּנָה אֶחָד מִן הַסְּרִיסִים לְפָנֵי הַמֶּלֶךְ גַּם הִנֵּה הָעֵץ אֲשֶׁר עָשָׂה הָמֶן לְמַרְדְּכַי אֲשֶׁר  
דִּבֶּר טוֹב עַל הַמֶּלֶךְ עִמָּד בְּבַיִת הָמֶן גְּבַהַּ חֲמִשִּׁים אַמָּה וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ תִּלְהוּ עֲלָיו

Hier beschreibt die Bibel sehr deutlich den Kontrast zwischen Haman als dem Bösen und als Mordechai dem Guten. Charbona, Ester und Mordechai sind ein neues Trio der Intervention. In Theaterstücken gibt es oft eine dramaturgische Rolle, Deus ex machina (Gotttheit, die aus der Maschine kommt) wird sie genannt, die von irgendeiner Seite, meist von oben mittels einer Bühnenmaschinerie, plötzlich in das Geschehen auf der Bühne helfend und rettend eingreift. Sie verkörpert das Gute. In diesem Fall kommt der Repräsentant des Guten in Form des Kämmerlings Charbona. Er bringt den Galgen Hamans zur Sprache. Wenn G-tt es will, darf ein kleiner Kämmerling in eine Situation eingreifen und die Dramaturgie steigern, damit die Wende kommt. Die Botschaft der Bibel lautet:

**G-tt ist in jeder Situation der oberste Regisseur.  
ER dirigiert den Fall des Bösen.**

Das dreimalige Vorkommen des Wortes König unterstreicht dessen persönliche Wandlung. Mit dem Befehl „Hängt ihn daran.“ zeigt der König zum ersten Mal seine Autorität, auch wenn er immer seine Helfer braucht in Wein, sexuellen Reizen, Reichtümern und Menschen, die ihm schmeicheln. Der König ist nur in seiner höchsten Erregung fähig zu handeln.

Die 50 Ellen des Galgens stehen hier für den fünfzigsten Tag. Dieser Tag steht in der Tradition der Erlösung, denn 50 Tage nach Pessach wird Schawuot, das Wochenfest gefeiert. Die Offenbarung (Revelation) ist vergleichbar mit der Revelation Gottes am Berg Sinai in Exodus 19-20. Der Sieg des Judentums über das Heidentum (Paganismus) in der Offenbarung der Fünfzig wird hier verkörpert.

**10** Man hängte Haman an das Holz, das er für Mordchaj bereitet hatte, und der Grimm des Königs legte sich.

וַיִּתְּלוּ אֶת הַמֶּן עַל הָעֵץ אֲשֶׁר הֵכִין לְמֹרְדֳכַי וְחַמַּת הַמֶּלֶךְ שָׁכְבָה

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Übertragen auf diese Situation, wer anderen einen Galgen aufstellt, hängt selber daran. Der Grimm des Königs legt sich schon wieder, obwohl die eigentliche Gefahr noch gar nicht beseitigt ist.

## Kapitel 8

**1** An jenem Tag gab der König Achaschwerosch der Königin Ester das Haus Hamans, des Bedrängers der Juden, Mordchaj aber durfte vor den König kommen, denn Ester hatte gemeldet, was er ihr war.

בַּיּוֹם הַהוּא נָתַן הַמֶּלֶךְ אֶחָשְׁוֵרוֹשׁ לְאַסְתֵּר הַמַּלְכָּה אֶת בַּיִת הַמֶּן צָרָר הַיְהוּדִים (הַיְהוּדִים קָרִי) וּמֹרְדֳכַי בָּא לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ כִּי הִגִּידָה אֶסְתֵּר מַה הוּא לָהּ

Es gibt drei Titel in diesem Vers, der König, Ester als Person und Haman als Bedränger der Juden. Die Bibel beschreibt mit dieser Triade die Verwandlung der ganzen Situation in die Einheit mit Gott.

Mordechai und Ester sind gleichberechtigt und dürfen ohne Titel vor den König kommen. Der König hingegen braucht das Amt.

Wenn die Menschen erkennen, dass die Juden wichtiger Bestandteil der Gesellschaft sind, dann müssen sie sie auch nicht hassen. Das geschieht bis auf den heutigen Tag leider nicht.

**2** Der König streifte seinen Ring ab, den er Haman entzogen hatte, und gab ihn Mordchaj, und Ester setzte Mordchaj über Hamans Haus.

וַיִּסֶר הַמֶּלֶךְ אֶת טַבַּעְתּוֹ אֲשֶׁר הֶעֱבִיר מִהֶמֶן וַיִּתְּנָהּ לְמֹרְדֳכַי וַתִּשֶׂם אֶת מֹרְדֳכַי עַל בַּיִת הַמֶּן

König und Königin agieren gleichberechtigt. Der König zieht den Siegelring ab und gibt die Macht an Mordechai ab. Mit dem Begriff Haus ist ein Ministerium gemeint. Der Bibeltext will sagen, Mordechai ist der wahre Minister. Er steht über Haman, weil er gerecht und gut ist.

**3** Ester aber redete nochmals vor dem König, sie fiel ihm zu Füßen, weinte und erflehte seine Gunst, **hinwegzieh zu lassen das Böswerk Hamans, des Agagiters, und den Plan, den er geplant hatte wider die Juden.**

וּתוֹסֵף אֶסְתֵּר וַתְּדַבֵּר לְפָנָי הַמֶּלֶךְ וַתִּפֹּל לְפָנָי רַגְלָיו וַתִּבְכֶּה וַתִּתְחַנֵּן לוֹ לְהַעֲבִיר אֶת רַעַת הַמֶּן הָאֲגָגִי וְאֵת מַחְשְׁבֹתוֹ אֲשֶׁר חָשַׁב עַל הַיְהוּדִים

Der Aggressor ist zwar eliminiert, aber die Gefahr ist noch nicht gebannt.

Zu dem zweiten Teil des Satzes passt ein Vers aus Genesis 50,20, den der nach Ägypten verkaufte Josef seinen Brüdern zuspricht: **20** *Habt ihr, ihr Böses wider mich geplant, Gott hats umgeplant zum Guten, um zu tun, wies heut am Tag ist: ein großes Volk am Leben zu halten.* Genau das ist auch im Buch Ester das große Thema. Der Vernichtungsplan des Sadisten Haman wird vereitelt durch das lange im Voraus geplante Eingreifen Gottes.

**4** Der König streckte sein goldnes Szepter auf Ester zu.

וַיִּוָּשֵׁט הַמֶּלֶךְ לְאַסְתֵּר אֶת שְׂרָבֵט הַזָּהָב וַתִּקַּם אֶסְתֵּר וַתַּעֲמֵד לְפָנָי הַמֶּלֶךְ

**5** Ester erhob sich, stand vor dem König und sprach: »Dünkts den König gut und habe ich Gunst vor ihm gefunden, und die Sache ist richtig vor dem König und ich gut in seinen Augen, werde geschrieben, zurückzunehmen die Briefe, den Plan Hamans Sohns Hammedatas, des Agagiters, die er hatte niederschreiben lassen, die Juden zu schwenden, die in allen Gauen des Königs sind!

וַתֹּאמֶר אִם עַל הַמֶּלֶךְ טוֹב וְאִם מְצֵאתִי חַן לְפָנָיו וְכִשֶׁר הַדָּבָר לְפָנָי הַמֶּלֶךְ וְטוֹבָה אֲנִי בְעֵינָיו יִכְתָּב לְהַשִּׁיב אֶת הַסְּפָרִים מַחְשְׁבֹת הַמֶּן בֵּין הַמְּדַתָּא הָאֲגָגִי אֲשֶׁר כָּתַב לְאַבְדֹת אֶת הַיְהוּדִים אֲשֶׁר בְּכָל מְדִינוֹת הַמֶּלֶךְ

Ester steht vor dem König. Sie steht ihre Frau auf Augenhöhe.

**6** Denn wie doch ertrüge ichs, daß ich das Schwinden meiner Verwandtschaft besähe!«

כִּי אֵיכָכָה אוֹכֵל וְרֵאִיתִי בְרַעְיָה אֲשֶׁר יִמָּצָא אֶת עַמִּי וְאֵיכָכָה אוֹכֵל וְרֵאִיתִי בְּאַבְדֹן מוֹלְדָתִי

Seit dem Bunde am Berge Sinai sind alle Juden miteinander verbunden. Ester spürt diese Verbundenheit. Mit dem Wort Verwandtschaft bekundet sie Loyalität zu ihrem Volk. Sie identifiziert sich endlich mit dem jüdischen Volk. „Du bekommst mich nicht ohne mein Volk, ich gehöre zu meinem Volk“ bedeutet sie Achaschweresch.

**7** Der König Achaschweresch sprach zur Königin Ester und zu **Mordchaj dem Juden**: »Da, ich habe Hamans Haus Ester gegeben, und ihn hat man ans Holz gehängt, dafür daß er seine Hand an die Juden legte.

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרֶשׁ לְאַסְתֵּר הַמַּלְכָּה וּלְמֹרְדֵכִי הַיְהוּדִי הִנֵּה בֵּית הַמֶּן נִתְּתִי לְאַסְתֵּר וְאֵתוֹ תָּלוּ עַל הָעֵץ עַל אֲשֶׁר שָׁלַח יָדוֹ בַּיְהוּדִים (בְּיְהוּדִים קָרִי)

Mordechai darf immer mehr Jude sein, deshalb wird das Wort Jude eingefügt. Er darf in sein Judentum hineinwachsen.

**8** *Ihr nun, schreibt um die Juden, wie es euren Augen gutdünkt, im Namen des Königs, und siegelt mit dem Königsiegel, - nicht zurücknehmbar ist ja ein Schriftstück, das im Namen des Königs geschrieben war und mit dem Ring des Königs gesiegelt.»*

וְאַתֶּם כָּתְבוּ עַל הַיְהוּדִים כְּטוֹב בְּעֵינֵיכֶם בְּשֵׁם הַמֶּלֶךְ וְחַתְמוּ בְּטַבְעַת הַמֶּלֶךְ כִּי כָתָב אֲשֶׁר  
נִכְתָּב בְּשֵׁם הַמֶּלֶךְ וְנִחְתָּמוֹ בְּטַבְעַת הַמֶּלֶךְ אֵין לְהַשִּׁיב

Endlich kommt der König in der Verantwortung, die sein Amt bedeutet an und übernimmt diese, indem er den zweiten Brief anordnet, da der erste nicht rückgängig zu machen ist. Daran kann man das diktatorische System erkennen, welches in seiner erfundenen Unfehlbarkeit glaubt, es gäbe keine Fehlentscheidungen eines Königs, die wieder rückgängig gemacht werden müssten. Das Amt des Königs wird zum Götzen erklärt.

Juden dürfen und müssen sich in Staatsangelegenheiten zum Wohl der Gesellschaft einmischen. Ein Beispiel stellt die Geschichte des Josef in Genesis 40 – 50 dar. Josef war der Garant für das Überleben der gesamten Bevölkerung in Ägypten. Überall wo Juden sich einmischten kam die Gesellschaft zur Blüte.

Die Triade gut dünkt, im Namen des Königs und siegelt, zeigt die Verwandlung in G-ttes Gegenwart auf. Ahaschwerosch lässt Gleichberechtigung zu, indem er Ester und Mordechai die Erlaubnis gibt autonom zu entscheiden, wie sie das neue Dekret aufsetzen. Der König gibt ihnen die Kompetenz ein neues Edikt zu erstellen. Ahaschwerosch rehabilitiert damit die Juden. Die Bibel lehrt den Leser, dass eine Gesellschaft zur Blüte kommen kann, wenn sie die Juden so sein lässt wie sie sind.

**9** *Berufen wurden die Briefschaffter des Königs zu jener Zeit, im dritten Monat, das ist der Monat Ssiwan, am dreizehnten Tag davon, und geschrieben wurde, allwie Mordchaj gebot, an die Juden, an die Satrapen und die Viztume und die Obern der Gaue, derer von Indien bis Äthiopien, hundertundzwanzig Gaue, Gau um Gau in seiner Schrift, Volk um Volk in seiner Sprache, und an die Juden in ihrer Schrift und in ihrer Sprache.*

וַיִּקְרְאוּ סִפְרֵי הַמֶּלֶךְ בְּעֵת הַהִיא בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי הוּא חֹדֶשׁ סִיוָן בְּשָׁלוּשָׁה וְעֶשְׂרִים בּו וַיִּכְתָּב  
כָּל אֲשֶׁר צִוָּה מְרַדְכַּי אֶל הַיְהוּדִים וְאֶל הָאַחַשְׁדָּרְפָּנִים וְהַפַּחֹת וְשָׂרֵי הַמְּדִינֹת אֲשֶׁר מֵהַדוּ  
וְעַד כּוּשׁ שֶׁבַע וְעֶשְׂרִים וּמֵאָה מְדִינָה מְדִינָה וּמְדִינָה כְּכַתְּבָהּ וְעַם וְעַם כָּל־שָׂנוּ וְאֶל הַיְהוּדִים  
כְּכַתְּבָם וְכַלְשׁוֹנָם

Mordechai gebietet im Namen G-ttes. G-tt hat dafür gesorgt, dass die Juden gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft bedeutet das im Sinn der Bibel.

„Juden in ihrer Sprache...“, diese Zitat besagt, das jüdische Volk wird wieder als Volk geschätzt, deshalb wird der Erlass auch in Hebräisch verfasst. Eigenständig und gleichberechtigt stehen sie neben allen anderen Völkern im Reich.

**10** Man schrieb im Namen des Königs Achaschwerosch, man siegelte mit dem Ringe des Königs, und man sandte die Briefe durch Schnellboten auf Rossen, reitend auf den herrschaftlichen Rennern, Sprößlingen der Gestüte:

וַיִּכְתֹּב בְּשֵׁם הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרֶשׁ וַיְחַתֵּם בְּטַבַּעַת הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁלַח סְפָרִים בְּיַד הָרָצִים בְּסוּסִים  
וְכַבֵּי הָרֶכֶשׁ הָאֲחַשְׁתָּרְנַיִם בְּנֵי הָרַמְכִים

„Im Namen des Königs“, der König setzt sich endlich ein, will uns die Bibel bedeuten. Mordechai und Ester sind gleichberechtigt neben dem König, und das jüdische Volk ist gleichberechtigt neben allen Völkern.

Die Triade im Namen des Königs, mit dem Siegel des Königs, sandte mit den schnellsten Pferden, zeigt die nahende Rettung durch G-tt an. G-tt offenbart sich.

**11** daß der König den Juden, denen überall, in Stadt um Stadt, freigebe sich zu sammeln und für ihren Lebensodem einzustehn, zu tilgen, zu erschlagen und zu schwenden alle Heeresmacht von Volk und Gau, die sie bedrängen, Kinder und Weiber, und ihre Beute zur Plünderung,

אֲשֶׁר נָתַן הַמֶּלֶךְ לַיהוּדִים אֲשֶׁר בְּכָל עִיר וְעִיר לְהִקָּהֵל וְלַעֲמֹד עַל נַפְשָׁם לְהִשְׁמִיד וְלַהֲרֹג  
וְלֹאֲבֹד אֶת כָּל חַיִּל עַם וּמְדִינָה הַצָּרִים אֹתָם טַף וְנָשִׁים וּשְׁלָלָם לְבוֹז

Die Triade tilgen, erschlagen, schwenden, ist eine Wiederholung aus Kapitel 3 aus dem Vernichtungsbrief, den Haman gegen die Juden geschrieben hat. Mit diesen Waffen der Vernichtung, die gegen die Juden ausgesprochen waren, dürfen sich die Juden jetzt verteidigen. Die Juden sind ermächtigt sich selbst zu verteidigen, wenn die Annulation nicht zur rechten Zeit in den Gauen, vor allem den weit entfernten, ankommt. Sie dürfen sich verteidigen und sogar plündern. Die Fürsten dürfen den Juden bei der Verteidigung nicht im Weg stehen. Es kam dann auch zu Ausbrüchen der Gewalt.

Da Juden Freiwillig waren, gab es Gewaltexzesse, an denen auch Frauen und Kinder beteiligt waren aufgrund des Hasses wie es sie zu jeder Zeit bis in unsere Zeit hinein gab und gibt. Die Karfreitagspogrome sind das beste Beispiel dafür. Deshalb gibt es im zweiten Edikt den Zusatz, dass Juden auch angreifende Kinder und Frauen töten dürfen.

Die Juden im dritten Reich wurden so eingeschränkt, dass sie nicht mehr in der Lage waren, sich zu verteidigen.

Das typische antisemitische Argument, dass die Juden überall verstreut sind, hat auch Haman benutzt. Gerade dieser Antisemitismus aber hat die Zerstreung überhaupt erst hervorgerufen.

**12** an Einem Tag in allen Gauen des Königs Achaschwerosch, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.

בְּיוֹם אֶחָד בְּכָל מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרֶשׁ בְּשִׁלּוּשֵׁה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ שְׁנַיִם עָשָׂר הוּא חֹדֶשׁ אָדָר

G-tt, der ECHAD (13), der Einzige, greift am dreizehnten ein um die Transformation zu IHM hin zu vollenden (12).

**13** Und ein Doppel des Schriftstücks war auszugeben als Verfügung überall, in Gau um Gau, **offenbar für alle Völker**, und daß bereit seien die Juden für diesen Tag, sich an ihren Feinden zu rächen.

פְּתֻשָׁן הַפֶּתַח לְהַנְתֵּן דָּת בְּכָל מְדִינָה וּמְדִינָה גְלוּי לְכָל הָעַמִּים וְלִהְיוֹת הַיְהוּדִים (הַיְהוּדִים)  
 (קרי) עתודים (עתידים קרי) ליום הזה להנקם מאיביהם

Die Juden dürfen sich verteidigen, wenn der zweite Brief nicht ankommen sollte.

Der Begriff „offenbar für alle Völker“, will sagen, dass das jüdische Volk eine Offenbarung für alle Völker ist. Es ist die Berufung des jüdischen Volkes Licht für die Völker zu sein wie es in Jesaja 42,6 und 7 und in Jesaja 49,6 und 7 heißt:

**6** ICH rief dich an in Bewährung, ich fasse dich an der Hand, ich will dich verwahren, ich will dich begeben zu einem Volksbund, **zu einem Weltstämme-Licht**, **7** blinde Augen zu erhellen, aus dem Kerker Gefangne zu führen, aus dem Hafthaus, die in Finsternis sitzen. Jes 42,7

und **6** er sprach: Zu gering ists dafür, daß du mir Knecht wardst, zu erstellen Jaakobs Stäbe, die Bewahrten Jissraels umkehren zu lassen, - **den Weltstämmen gebe ich dich zum Licht**, daß meine Freiheit werde bis an den Rand des Erdreichs.

**7** So hat ER gesprochen, der Auslöser Jissraels, sein Heiliger, zu dem Seelenverachteten, zum Abscheu der Stämmewelt, zum Knecht der Zwingherrn: Könige werdens sehn, und aufstehn, Fürsten, und sich niederwerfen, um SEINER willen, daß er treu ist, des Heiligen Jissraels, der dich wählte. Jes 49,7

Der ganze Plan G-ttes ist es, alle Völker aus der Gefangenschaft ihres Unglaubens in die Freiheit des Glaubens an den einen G-tt Israels zu führen. Die Welt schadet sich also selbst, wenn sie das jüdische Volk vernichtet, denn sie beraubt sich des Heils G-ttes.

Die Gesellschaften leiden weltweit unter einer Gottunverbundenheit, die beispiellos und alarmierend ist.

### Wenn G-tt nicht geachtet wird, dann werden auch die Juden nicht geachtet.

Der Begriff „Juden“ ist ein theologischer Begriff, der auf den Stammesgründer Juda (der Dankbare) des gleichnamigen Stammes zurückgeht. Er war der vierte Sohn der jüdischen Stammutter Lea. Die Juden sind theologisch verbunden mit ihrem G-tt. Wenn sie keine TESCHUWA betreiben, dann gehen alle unter. An Israel werden sich die Völker scheiden. Wenn die Völker Israel nicht als den Augapfel Gottes respektieren und akzeptieren, dann werden sie untergehen. „Von Zion geht die Lehre aus und das Wort Gottes kommt aus Jerusalem.“

**14** Die Schnellboten, reitend auf den herrschaftlichen Rennern, zogen aus, schleunig und angetrieben von des Königs Geheiß, - indes die Verfügung in der Pfalz Schuschan ausgegeben wurde.

הַרְצִים רֹכְבֵי הָרֶכֶשׁ הָאֲמֻשְׁתָּרְנִים יָצְאוּ מִבְּהַלִּים וְדַחוּפִים בְּדָבַר הַמֶּלֶךְ וְהִדָּת נִתְּנָה בְּשׁוֹשָׁן  
 הַבִּירָה

**15** Mordchaj aber zog vom König hinaus, in einem königlichen Gewand, Hyazinth- und Weißzeug, ein großer goldner Kopfbund, ein Umwurf von Byssus und Purpur. Die Stadt Schuschchan jauchzte und freute sich.

וּמְרַדְּכֵי יֵצְא מִלְּפָנֵי הַמֶּלֶךְ בְּלְבוּשׁ מַלְכוּת תְּכֵלֶת וְחֹר וְעֶטְרַת זָהָב גְּדוּלָּה וְתַכְרִיף בּוּץ  
וְאַרְגָּמָן וְהָעִיר שׁוֹשָׁן צָהָלָה וְשִׂמְחָה

**16** Den Juden ward Leuchten und Freude, Wonne und Ehrerbietung,

לְיִהוּדִים הִיְתָה אֹרָה וְשִׂמְחָה וְשׁוֹשָׁן וִיקָר

**17** und überall, Gau um Gau, überall, Stadt um Stadt, an welchen Ort nur die Rede des Königs und seine Verfügung gelangte, da war Freude und Wonne bei den Juden, Trinkgelage und Festtag. Viele aus den Völkern des Landes bezeichneten sich als Juden, denn der Schrecken der Juden war auf sie gefallen.

וּבְכָל מְדִינָה וּמְדִינָה וּבְכָל עִיר וְעִיר מְקוֹם אֲשֶׁר דִּבֶּר הַמֶּלֶךְ וְדָתוֹ מִגִּיעַ שִׂמְחָה וְשׁוֹשׁוֹן  
לְיִהוּדִים מִשְׂתָּה וְיוֹם טוֹב וְרַבִּים מֵעַמֵּי הָאָרֶץ מִתְיַהֲדִים כִּי נָפַל פַּחַד הַיְיָהוּדִים עֲלֵיהֶם

Ein großes Leid wandelt sich in eine große göttliche Freude.

Viele bezeichneten sich als Juden, weil sie Sorge haben, dass sie sonst untergehen könnten, denn der G-tt Israels schützt sein Volk zuerst.

## Kapitel 9

**1** Im zwölften Monat aber, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tag davon, an dem die Rede des Königs und seine Verfügung ins Geschehn gelangen sollten, am Tag, den die Feinde der Juden erwarteten, mit ihnen zu schalten, und es wandelte sich: er wars, an dem die Juden mit ihren Hassern schalten durften,

וּבְשָׁנִים עָשָׂר חֲדָשׁ הוּא חֲדָשׁ אָדָר בְּשִׁלּוּשָׁה עָשָׂר יוֹם בּוֹ אֲשֶׁר הִגִּיעַ דִּבֶּר הַמֶּלֶךְ וְדָתוֹ  
לְהַעֲשׂוֹת בַּיּוֹם אֲשֶׁר שָׁבְרוּ אִיְבֵי הַיְיָהוּדִים לְשִׁלוֹט בָּהֶם וְנִהְפְּוּ הוּא אֲשֶׁר יִשְׁלְטוּ הַיְיָהוּדִים  
הַמָּה בְּשִׁנְאֵיהֶם

Es gilt die tiefenpsychologische Erkenntnis, die da sagt: „Wer einen Menschen hasst, muss ihn zuvor geliebt haben.“ Hass ist genau wie Liebe eine Gefühlswallung. Hass und Liebe entstehen aus demselben Energiestrom, nur die Richtung ist eine andere, nämlich einmal gegen und einmal für den Menschen. Das wirkliche Gegenteil von Liebe ist laut Elie Wiesel, dem Holocaust Überlebenden, Gleichgültigkeit. Die Gleichgültigkeit definiert sich als der Tod aller Gefühle. Gleichgültigkeit lässt sich als chronifizierter, erstarrter Hass definieren. Die Juden waren den Nazis nicht gleichgültig. Wenn es so gewesen wäre, hätten diese nicht den monströsen Aufwand einer geschichtlich beispiellosen Vernichtungsmaschine betrieben um das europäische Judentum und dessen Judenheit zu vernichten, was ihnen Gott sei Lob und Dank nicht gelungen ist.

Feindschaft ist die Mentalität einer verfestigten Doktrin. Erst kommt die Feindschaft, aus der sich dann das Gefühl des Hasses entwickelt. Entfeindungs liebe kann Hass korrigieren. Das ist im zweiten Testament das Thema der zweiten Meile, von der Jesus sagt, dass man sie mit demjenigen gehen soll, der einen zu einer Meile des Mitgehens zwingt und dem Hinhalten der zweiten Wange, wenn jemand auf die erste geschlagen hat.

**2** sammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Gauen des Königs Achaschwerosch, Hand zu legen an sie, die nach ihrem Bösgeschick trachteten, und niemand hielt ihnen stand, denn ihr Schrecken war auf alle Völker gefallen.

נִקְהָלוּ הַיְהוּדִים בְּעָרֵיהֶם בְּכָל מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ לְשַׁלַּח יָד בְּמִבְקָשֵׁי רָעָתָם וְאִישׁ לֹא עָמַד לְפָנֵיהֶם כִּי נָפַל פֶּחַדָם עַל כָּל הָעַמִּים

Der Schrecken, der die Juden traf, war das Leid das später auf die Feinde fiel.

Das Judentum wurde in der Tat zum Unglück für Europa, weil Europa die Juden vernichten wollte. Dieser Schrecken ist besonders auf Deutschland bis heute zurückgefallen. Die Juden sind unser Glück, nicht unser Unglück.

**Der Schrecken, der auf das jüdische Volk fällt,  
fällt auf den Aggressor zurück.  
Die Juden sind unzerstörbar, weil G-tt mit ihnen  
einen ewigen Plan hat.**

**3** Alle Obern der Gaue, die Statthalter, die Satrapen und alle Amtstätigen, die des Königs waren, unterstützten die Juden, denn der Schrecken Mordchajs war auf sie gefallen.

וְכָל שָׂרֵי הַמְּדִינֹת וְהָאֲחַשְׁוֵרְפָּנִים וְהַפְּחוֹת וְעֹשֵׂי הַמְּלָאכָה אֲשֶׁר לְמֶלֶךְ מְנַשְׂאִים אֶת הַיְהוּדִים כִּי נָפַל פֶּחַד מֹרְדֵכַי עֲלֵיהֶם

**4** Denn groß war Mordchaj im Königshaus, das Vernehmen von ihm ging in allen Bezirken um, ja, fortgehend größer wurde der Mann Mordchaj.

כִּי גָדוֹל מֹרְדֵכַי בְּבֵית הַמֶּלֶךְ וְשָׁמְעוּ הוֹלָךְ בְּכָל הַמְּדִינֹת כִּי הָאִישׁ מֹרְדֵכַי הוֹלָךְ וְגָדוֹל

Mordechai darf in seine Größe kommen.

**5** Die Juden schlugen auf all ihre Feinde ein, Schwertschlag, Umbringen, Vernichten, taten ihren Hassern nach ihrem Willen.

וַיַּכּוּ הַיְהוּדִים בְּכָל אִיבֵיהֶם מִפֶּת חֶרֶב וְהָרַג וְאַבְדָּן וַיַּעֲשׂוּ בְּשִׁנְאֵיהֶם כְּרָצוֹנָם

Es geht in dem von der Bibel beschriebenen Kampf nicht um eine ideologische Bekämpfung der Feinde, sondern um einen Wehrkampf, so wie es heute die Israelische Verteidigungsarmee tut. Die Bibel stellt deutlich fest, dass Verteidigung erlaubt und notwendig, die Notwendig, ist. Jedoch Gewalt aufgrund von Rassen- und Größenwahn ist verwerflich.

**6** In der Pfalz Schuschan brachten die Juden um und vernichteten fünfhundert Mann.

וּבְשׁוֹשַׁן הַבִּירָה הָרְגוּ הַיְהוּדִים וְאַבְדוּ חֲמִשׁ מֵאוֹת אִישׁ

**7** Den Parschadata, den Dalfon, den Aspata,

וְאֵת פֶּרְשֵׁנְדָּתָא וְאֵת דַּלְפוֹן וְאֵת אֲסַפְתָּא

**8** den Porata, den Adalja, den Aridata,

וְאֵת פּוֹרְתָא וְאֵת אַדְלָיָא וְאֵת אַרִידָתָא

**9** den Parmaschta, den Arissaj, den Aridaj, den Wajsata,

וְאֵת פַּרְמִשְׁתָּא וְאֵת אַרִיסַי וְאֵת אַרִידַי וְאֵת וַיִּסָּתָא

**10** die zehn Söhne Hamans, des Bedrängers der Juden, brachten sie um. Aber nach dem Plündergut schickten sie ihre Hand nicht aus.

עֲשֶׂרֶת בְּנֵי הָמָן בֶּן הַמְּדָתָא צָרַר הַיְהוּדִים הָרְגוּ וּבִבְזָה לֹא שָׁלְחוּ אֶת יָדָם

Die zehn Söhne des Haman werden umgebracht, weil auch in ihnen der Sadismus des Vaters lebt und keimt. Es soll verhindert werden, dass aus dieser Sippe jemals wieder Hass und Gewalt gegen das jüdische Volk aufstehen kann.

**11** An jenem Tag kam die Zahl der in der Pfalz Schuschan Umgebrachten vor den König.

בַּיּוֹם הַהוּא בָּא מְסַפֵּר הַהֲרוּגִים בְּשׁוֹשַׁן הַבִּירָה לְפָנֵי הַמֶּלֶךְ

**12** Der König sprach zur Königin Ester: »In der Pfalz Schuschan haben die Juden fünfhundert Mann umgebracht, geschwendet, und die zehn Söhne Hamans, und was haben sie wohl in den übrigen Königsgauen getan! Was ist nun dein Wunsch? es sei dir gegeben. Und was noch ist dein Verlangen? so werde getan.«

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לְאַסְתֵּר הַמַּלְכָּה בְּשׁוֹשַׁן הַבִּירָה הָרְגוּ הַיְהוּדִים וְאַבְדוּ חֲמִשׁ מֵאוֹת אִישׁ וְאֵת עֲשֶׂרֶת בְּנֵי הָמָן בְּשָׂאֵר מְדִינֹת הַמֶּלֶךְ מָה עָשׂוּ וּמָה שָׂאֲלֹתָּ וַיִּנָּתֶן לָּהּ וּמָה בִקְשָׁתָּךְ עוֹד וַתַּעֲשׂ

**13** Ester sprach: »Dünkt es dem König gut, werde auch morgen den Juden, die in Schuschan sind, freigegeben, nach der Verfügung von heute zu tun, und Hamans zehn Söhne hänge man ans Holz.«

וַתֹּאמֶר אֶסְתֵּר אִם עַל הַמֶּלֶךְ טוֹב יִנָּתֶן גַּם מָחָר לַיְהוּדִים אֲשֶׁר בְּשׁוֹשַׁן לַעֲשׂוֹת כְּדַת הַיּוֹם וְאֵת עֲשֶׂרֶת בְּנֵי הָמָן יִתְלוּ עַל הָעֵץ

Die Leichen der zehn Söhne werden nochmals öffentlich aufgehängt. Sie sollen als abschreckendes Beispiel dienen, eine Warnung für alle, die Juden und allen Benachteiligten vernichten wollen.

**14** Der König sprach, es solle so getan werden, die Verfügung wurde in Schuschan ausgegeben, und Hamans zehn Söhne hängte man.

וַיֹּאמֶר הַמֶּלֶךְ לַעֲשׂוֹת כֵּן וַתִּנָּתֶן דַּת בְּשׁוֹשַׁן וְאֵת עֲשֶׂרֶת בְּנֵי הָמָן תָּלוּ

**15** Die Juden, die in Schuschan waren, sammelten sich auch am vierzehnten Tag des Monats Adar und brachten in Schuschan dreihundert Mann um, aber nach dem **Plündergut schickten sie ihre Hand nicht aus.**

וַיִּקְהָלוּ הַיְהוּדִים (הַיְהוּדִים קרי) אֲשֶׁר בְּשׁוֹשָׁן גַּם בְּיוֹם אַרְבָּעָה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ אֲדָר וַיַּהַרְגוּ  
בְּשׁוֹשָׁן שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אִישׁ וּבְבִזָּה לֹא שָׁלְחוּ אֶת יָדָם

Die Juden demonstrieren mit dem Nichtplündern, dass es nicht um einen materiellen Sieg, sondern um den Sieg G-tes geht. Es geht um Freiheit und den Sieg der Kindschaft G-tes über die Diktatur. Dass die Juden nicht plündern, wird weitere zwei Mal erwähnt und zwar in Vers 10 und in Vers 16. Diese dreimalige Nennung bezeugt, dass die Transformation im Gange ist.

**16** Die übrigen Juden, die in den Königsgauen waren, sammelten sich und standen für ihren Lebensodem ein, gewannen Ruhe von ihren Feinden und brachten von ihren Hassern fünfundsiebzigtausend um. Aber nach dem Plündergut schickten sie ihre Hand nicht aus.

וּשְׂאֵר הַיְהוּדִים אֲשֶׁר בְּמְדִינֹת הַמֶּלֶךְ נִקְהָלוּ וְעָמְדוּ עַל נַפְשָׁם וְנוֹחַ מֵאִיְבִיָּהֶם וְהָרַג בְּשֵׁנָאִיהֶם  
חֲמִשָּׁה וְשִׁבְעִים אֶלֶף וּבְבִזָּה לֹא שָׁלְחוּ אֶת יָדָם

Die Formulierung „An dem Tag, an dem sie Ruhe gewannen“, bzw. an dem die Juden von ihren Feinden „ruhten“ kommt vier Mal vor. Die vier ist die Zahl der irdischen Welt. Die Juden als auch die Welt darf zur Ruhe in G-tt kommen. Der Aufruhr ist vorbei. Es geht um die MENUCHA, um ein inneres, inwendiges Zur Ruhe kommen. Es gilt sich inneren Werten zuzuwenden, in der eigenen Herzmitte zu G-tt zu gelangen. Damit ist kein „Zeitvertreib“ gemeint, sondern eine innere Sammlung, eine Kon-templation, das heißt im inneren göttlichen Tempel des menschlichen Körpers der Heiligkeit G-tes zu begegnen.

**Alles was ein Mensch für seine Innwendigkeit und nicht für seine Äußerlichkeit tut, macht ihn stark in G-tt.**

**17** So am dreizehnten Tag des Monats Adar, und Ruhe war am vierzehnten davon, den machte man zu einem Tag des Gelags und der Freude.

בְּיוֹם שְׁלֹשָׁה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ אֲדָר וְנוֹחַ בְּאַרְבָּעָה עָשָׂר בּוֹ וְעָשָׂה אֶת־יוֹם מְשֻׁתָּה וְשִׂמְחָה

**18** Die Juden aber, die in Schuschan waren, sammelten sich am **dreizehnten** davon und am **vierzehnten** davon, und Ruhe war am **fünfzehnten** davon, und den machte man zu einem Tag des Gelags und der Freude.

וְהַיְהוּדִים (וְהַיְהוּדִים קרי) אֲשֶׁר בְּשׁוֹשָׁן נִקְהָלוּ בְּשִׁלְשָׁה עָשָׂר בּוֹ וּבְאַרְבָּעָה עָשָׂר בּוֹ וְנוֹחַ  
בְּחֲמִשָּׁה עָשָׂר בּוֹ וְעָשָׂה אֶת־יוֹם מְשֻׁתָּה וְשִׂמְחָה

Wie schon öfter erwähnt bedeutet die 13 ECHAD, der Einzige, das kürzeste Gebet des Judentums. 14 ist 7 x 2, der Doppelzyklus der Vernichtung. Die Gematrie (hermeneutische

Technik der Interpretation von Worten mit Hilfe von Zahlen) der 15 ist, dass sie die erste Hälfte des Tetragrammatons יהוה JHWH - hier ist G-tt am Werk - bezeichnet. Das ist יה JH, was Ruhe um G-ttes Willen bedeutet. G-tt, der Eine, ist am Werk um seinem Volk Ruhe zu verschaffen. Es geht nicht um Siegesrausch, sondern um Ruhe.

**19** Deshalb machen die flachländischen Juden, die in den Flachlandstädten siedeln, den vierzehnten Tag des Monats Adar zu Freude, Gelag und einem Festtag, dazu Sendung von Geschenken, jedermann seinem Genossen.

על כֵּן הִיהוּדִים הַפְּרוּזִים (הַפְּרָזִים קרי) הַיֹּשְׁבִים בְּעָרֵי הַפְּרָזוֹת עֲשִׂים אֶת יוֹם אַרְבָּעָה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ אֲדָר שְׂמֵחָה וּמְשֻׁתָּה וְיוֹם טוֹב וּמְשֻׁלוֹת מְנוֹת אִישׁ לְרֵעֵהוּ

Flachländische Juden sind die Juden, die nicht innerhalb der Stadtmauern einer befestigten Stadt oder Siedlung leben.

**20** Mordchaj aber schrieb diese Begebnisse nieder und sandte Briefe an alle Juden, die in allen Gauen des Königs Achaschwerosch waren, **die nahen und die fern**,

וַיִּכְתֹּב מֶרְדֳּכַי אֶת הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה וַיִּשְׁלַח סְפָרִים אֶל כָּל הִיהוּדִים אֲשֶׁר בְּכָל מְדִינֹת הַמְּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ הַקְּרוֹבִים וְהַרְחֹקִים

Mit den Nahen und den Fernen sind die G-ttesnahen und die G-ttfernen gemeint. Die Erinnerung an das Geschehene darf nicht ausgelöscht werden.

**21** es für sie aufzurichten, daß sie den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten Tag davon allzeit, Jahr um Jahr, begehen,

לְקַיֵּם עֲלֵיהֶם לְהִיּוֹת עֲשִׂים אֶת יוֹם אַרְבָּעָה עָשָׂר לְחֹדֶשׁ אֲדָר וְאֶת יוֹם חֲמֵשָׁה עָשָׂר בּוֹ בְּכָל שָׁנָה וְשָׁנָה

Das Feiern des Purimfestes wird hier geboten. Es bedeutet Zukunft nach dem vereitelten Genozid. Die Erinnerung ist ein wesentlicher Bestandteil des jüdischen Glaubens. Alle jüdischen Feste im Jahreskreis sind Erinnerungsfeste. Das jüdische Volk erinnert sich von Generation zu Generation an die Taten G-ttes mit seinem Volk und für sein Volk. Damit werden die Verstorbenen und die Opfer aller Gewalttaten im gemeinsamen Gedächtnis des Volkes am Leben erhalten. Jemand stirbt erst dann, wenn man nicht mehr über ihn spricht.

**22** den Tagen gleich, an denen die Juden Ruhe von ihren Feinden gewannen, und dem Monat, der sich ihnen von Kummer zu **Freude** und von Trauer zu **Festtag** gewandelt hatte, sie zu begehen als Tage des **Gelags**, der Freude und der Sendung von Geschenken jedermanns an seinen Genossen und Gaben an die Bedürftigen.

כַּיָּמִים אֲשֶׁר נָחוּ בָהֶם הִיהוּדִים מֵאוֹיְבֵיהֶם וְהַחֹדֶשׁ אֲשֶׁר נִהְפָּךְ לָהֶם מִיָּגוֹן לְשִׂמְחָה וּמֵאֲבָל לְיוֹם טוֹב לַעֲשׂוֹת אוֹתָם יְמֵי מְשֻׁתָּה וּשְׂמֵחָה וּמְשֻׁלוֹת מְנוֹת אִישׁ לְרֵעֵהוּ וּמִתְּנוּת לְאֲבִיוָנִים

Im Keim des Bösen steckt das Gute, wenn man vermag in die Tiefe zu schauen. Es gilt die harte Schale zu knacken. Die wirkliche Transformation ist diejenige, die diesem guten Keim wieder ans Licht verhilft. Es gibt eben Menschen, die deformiert sind.

## Das Böse ist in seinem Innersten gut, sagt die Bibel, weil die Menschen von G-tt gut geschaffen sind.

„Freude, Gelage, Festtag“, ist eine Triade, die besagt, dass G-tt das Leid in Freude gewandelt hat. Das Judentum mag keinen Kontrollverlust, deshalb wird nur einen Tag gefeiert.

Die Sendung von Geschenken beschreibt eine enorme soziale Komponente der jüdischen Gemeinschaft, die besagt, dass es immer andere Menschen gibt, die Hilfe brauchen. In der Gemeinschaft bindet sich der eine an den anderen durch Spenden und Geschenke. Dadurch entsteht gesellschaftlicher Zusammenhalt, sogenannte Kohäsion. Mit den Schenkungen kontrastiert die Bibel die zwar erlaubten aber durch die Juden unterlassenen Plünderungen. Die Juden bereichern sich nicht nur nicht an den anderen, sie sind willig und fähig zu geben und andere zu bereichern.

**23** *Und auf sich nahmens die Juden, was zu tun sie begonnen hatten und was Mordchaj an sie geschrieben hatte.*

וְקָבַל הַיְהוּדִים אֶת אֲשֶׁר הִחְלוּ לַעֲשׂוֹת וְאֵת אֲשֶׁר כָּתַב מְרֹדֶכֶי אֵלֵיהֶם

**24** *Denn Haman Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Bedränger aller Juden, hatte wider die Juden geplant, sie zu vernichten, und hatte das Pur, das ist das Los, geworfen, sie aufzustören und zu vernichten,*

כִּי הָמָן בֶּן הַמְּדֵתָא הָאֲגָגִי צָרַר כָּל הַיְהוּדִים חָשַׁב עַל הַיְהוּדִים לְאַבְדָּם וְהָפִיל פּוּר הוּא הַגּוּרָל לְהָמָם וּלְאַבְדָּם

Das Fest trägt den Namen Purim (Mehrzahl von Pur, das Los) also Lose, weil mehrere Lose geworfen wurden um den Termin für die Judenvernichtung festzulegen.

**25** *als es aber vor den König kam, sprach er mit Briefsgewalt, sein böser Plan, den er wider die Juden plante, solle auf sein Haupt zurückkehren, und man hängte ihn und seine Söhne ans Holz.*

וּכְבֹּאָהּ לִפְנֵי הַמֶּלֶךְ אָמַר עִם הַסֵּפֶר יָשׁוּב מִחֲשַׁבְתּוֹ הִרְעָה אֲשֶׁר חָשַׁב עַל הַיְהוּדִים עַל רֵאשׁוֹ וְחָלוּ אֹתוֹ וְאֵת בָּנָיו עַל הָעֵץ

**26** *Deshalb heißt man diese Tage Purim, nach dem Namen des Pur. Deshalb, alles in dieser Urkunde Beredeten halber, und was sie gesehen hatten, dessen halber, und was ihnen begegnet war,*

על כן קראו לימים האלה פורים על שם הפור על כן על כל דברי האגרת הזאת ומה ראו  
על ככה ומה הגיע אליהם

**27** richteten die Juden es auf, es auf sich nehmend und auf ihren Samen und auf alle ihnen  
sich Anschließenden, unüberschreitbar, diese zwei Tage zu begehnen nach ihrer Vorschrift  
und nach ihrer Frist in alljedem Jahr und Jahr,

קימו וקבל (וקבלו קרי) היהודים עליהם ועל זרעם ועל כל הנלוים עליהם ולא יעבור  
להיות עשים את שני הימים האלה פכתבם וכזמנם בכל שנה ושנה

**28** und diese Tage werden bedacht und begangen in alljedem Geschlecht und Geschlecht,  
Sippe um Sippe, Gau um Gau, Stadt um Stadt, und diese Tage der Purim werden der Mitte  
der Judenschaft nicht entschreiten und ihr Gedenken wird nicht ausbleiben bei deren Sa-  
men.

והימים האלה נזכרים ונעשים בכל דור ודור משפחה ומשפחה מדינה ומדינה ועיר ועיר  
וימי הפורים האלה לא יעברו מתוך היהודים וזכרם לא יסוף מזרעם

**29** Dann schrieb die Königin Ester, Tochter Abichajils, samt Mordchaj dem Juden, mit All-  
gültigkeit des Aufrechthaltens, diese zweite Purim-Urkunde

ותכתב אסתר המלכה בת אביחיל ומרדכי היהודי את כל תקף לקים את אגרת הפורים  
הזאת השנית

Mordechai schreibt die Geschehnisse auf um die nachkommenden Generationen an die-  
ses Ereignis zu erinnern. Er sendet den Brief ohne zu fragen mit der vollen Autorität seines  
Amtes.

Es muss hier in der deutschen Übersetzung wie auch in allen anderen Textstellen dieses  
Kapitels Ester, die Königin heißen und nicht wie Buber es übersetzt hat Königin Ester.

**30** und sandte Briefe an alle Juden, in hundertsiebenundzwanzig Gaue des Königreichs  
Achaschweroschs, Reden der Befriedung und des Vertrauens,

וישלח ספרים אל כל היהודים אל שבע ועשרים ומאה מדינה מלכות אחשורוש דברי  
שלום ואמת

**31** aufrechtzuhalten diese Tage der Purim zu ihren Zeiten, gleichwie es aufgerichtet hatte  
über ihnen Mordchaj der Jude und die **Königin Ester**, und gleichwie sie aufgerichtet hatten  
für sich selber und für ihren Samen die Rede von dem Fasten und der Wehklage,

לקים את ימי הפורים האלה בזמניהם כאשר קים עליהם מרדכי היהודי **ואסתר המלכה**  
וכאשר קימו על נפשם ועל זרעם דברי הצמות וזעקתם

**32** Esters Spruch richtete diese Rede von den Purim auf und **wurde im Buche niederge-  
schrieben.**

ומאמר אסתר קים דברי הפורים האלה ונכתב בספר

Hier kommt das Passivum divinum wieder zum Einsatz. Die Bibel will sagen, G-tt hat gewandelt. Die Rettung ist vollbracht.

## Kapitel 10

**1** *Der König Achaschwerosch legte eine Fron auf das Land und die Meeresküsten.*

וַיִּשֶׂם הַמֶּלֶךְ אַחַשְׁוֵרוֹשׁ (אַחַשְׁוֵרוֹשׁ קִרִי) מִסַּעַל הָאָרֶץ וְאֵי הַיָּם

Der König entscheidet endlich selbsttätig. Er legt eine Abgabe fest, weil er weiß, wenn die Juden mitarbeiten dürfen, dann sprudelt das Geld.

**2** *Alle Betätigung seiner Geltung und Mächtigkeit aber und die Sondersache von Mordchajs Größe, den der König Achaschwerosch groß gemacht hatte, sind sie nicht niedergeschrieben in dem Buch der Begebenheiten der Könige Mediens und Persiens?*

וְכָל מַעֲשֵׂה תִקְפוֹ וּגְבוּרָתוֹ וּפְרָשֶׁת גְּדֻלַּת מְרֻדְכַי אֲשֶׁר גָּדְלוֹ הַמֶּלֶךְ הֵלּוֹא הֵם כְּתוּבִים עַל סֵפֶר דְּבָרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי מְדֵי וּפְרָס

Zweimal kommt das Wort groß vor. Der Text will aussagen, dass die Juden wieder groß werden dürfen und vollwertige Mitglieder der Gesellschaft sein dürfen.

Die Ereignisse werden niedergeschrieben, weil diese dramatische Situation eines geplanten und durch G-ttes Intervention vereitelten Genozids am jüdischen Volk nicht vergessen werden darf. Der König schreibt die Ereignisse ebenfalls auf, damit auch in Persien nicht vergessen wird, was das Judentum für das Heidentum getan hat.

Es gibt in diesem Bibeltext demnach zwei historische Narrative der Geschichte, das jüdische Narrativ mit dem Fokus auf die Rettung durch Gott und das heidnische Narrativ mit dem Fokus auf die Vernichtung des Bösen.

**3** *Denn Mordchaj der Jude war der Zweite nach dem König Achaschwerosch, groß war er bei den Juden, in Gnaden bei der Menge seiner Brüder: der für sein Volk nach dem Guten trachtet und für all dessen Samen redet zur Befriedung.*

וְכָל מַעֲשֵׂה תִקְפוֹ וּגְבוּרָתוֹ וּפְרָשֶׁת גְּדֻלַּת מְרֻדְכַי אֲשֶׁר גָּדְלוֹ הַמֶּלֶךְ הֵלּוֹא הֵם כְּתוּבִים עַל סֵפֶר דְּבָרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי מְדֵי וּפְרָס

Die Hervorhebung Mordechais als der Jude soll für den Leser die Besonderheit herausstellen, dass er als Jude in einem heidnischen Staat die zweitmächtigste Position bekleidet.

Die Bibel will einen Bogen schlagen zu einem anderen geschichtsträchtigen Ereignis in der Vergangenheit der wechsellvollen Glaubensgeschichte des Judentums mit seinem G-tt. In der Geschichte des Judentums gab es einen weiteren Juden, der ebenfalls die zweitmächtigste Stellung in einem heidnischen Staat innehatte. Und das war Josef, der nach Ägypten verkaufte zweitjüngste Sohn von Jakob, der durch seine G-ttverbundenheit und seine Umsicht zum zweitmächtigsten Mann nach dem Pharao aufstieg. Josef ist der Gründer des Stammes Josef. Mordechai kommt aus dem Stamm Benjamin, der der jüngere Bruder Jo-

sefs war. Die leibliche Mutter von Josef und Benjamin war Rachel. Zwei Geschwister von einem Elternpaar werden die zweiten Männer in einem heidnischen Staat.

Haman steht für das Böse, Mordechai dient dem Guten, dem Göttlichen. Jetzt kommt es zum SCHALOM, zum inneren Frieden, mit dem Mittelpunkt in G-tt.

## Fazit

Wenn das Buch Ester uns etwas ganz besonders lehrt, dann dieses, dass wir alle Kinder des einen Gottes sind wie es in Maleachi 2,10 heißt: *Ist nicht Ein Vater uns allen? hat nicht Ein Gott uns geschaffen? weshalb verraten wir jedermann seinen Bruder, preiszugeben den Bund unsrer Väter?* Kein Mensch hat auf dieser Grundlage das Recht einen anderen Menschen einen Untermenschen zu nennen. Niemandem ist es erlaubt gegen diesen Grundsatz der Tora zu verstoßen, ohne mit drastischen Konsequenzen rechnen zu müssen. Wer gegen G-tt und das Leben opponiert, wird scheitern. Das ist die eindringliche Botschaft der Ereignisse der Esterrolle

*Wenn man sich das Erscheinungsbild Deutschland 1933 anschaut, dann war Deutschland ein deutsches Land mit allen Gruppen, d.h. es waren hellhäutige Menschen. Heute fragt man sich, ob man noch in Deutschland ist oder schon in der Türkei.*

*Hendryk Broder*

Man kann über so manche Aussagen des Journalisten Hendryk Broder durchaus geteilter Meinung sein. Hier aber hat er insofern Recht, als genau das eingetreten ist, was Hitler in seinem perfiden Traum von der arischen Rasse, unbedingt vermeiden wollte, das Zusammenleben und die Vermischung verschiedener Völker. Das ist die göttliche Vergeltung. So arbeitet der Schrecken, der die Konsequenz aus der Schoa ist. Die hysterische Xenophobie (Fremdenfeindlichkeit) Hitlers, dass Deutschland nicht germanisch wird, ist heute eingetreten.

550.000 Juden lebten in Deutschland vor der Nazizeit. Sie waren selbstverständlicher Teil der deutschen Gesellschaft, zahlten ihre Steuern, brachten dem Land Reichtum nicht nur materieller Art, sondern in allen Bereichen des Lebens. Heute sind es etwa 200.000.

Und noch eines lehrt uns das Buch Ester. Emotionen sind keine guten Ratgeber. Sie sind wichtiger Bestandteil unseres Lebens, geben uns Rückmeldung über unsere Befindlichkeiten und wie unsere Seele zu den Dingen des Lebens steht. Aber sie müssen immer einer kritischen Betrachtung unterworfen werden, bevor gehandelt wird. Denn Emotionen sind das Ausdrucksmittel schlechthin für unser kleines Ego, das sich so oft aufbläst wie ein Heißluftballon im heißen Sommerwind. Wenn zum Beispiel Neid auftritt, so wie er in der Esterrolle bei Haman sich bis zum Mordkomplott hochgeschaukelt hat, wie ihn die Nationalsozialisten bis zum Vernichtungswahn getrieben haben und wie ihn Menschen aller nichtjüdischen Völker dem Volk Israel gegenüber immer schon hatten, dann ist es immer ratsam sich selber in den Fokus zu nehmen. Nicht der Menschen, der die Neidgefühle auslöst, darf für die eigene Schmach verantwortlich gemacht werden. Nein, den Neid muss an der Wurzel gepackt und ausgerissen werden. Der Mensch ist und bleibt sich selber der größte Feind. Nur wenn wir mit unseren Emotionen verantwortlich umgehen, sie weder in Drogen ertränken und negieren, noch sie nach dem Lustprinzip egoistisch und menschenverachtend ausleben, können wir miteinander in Frieden leben. Und das alles geht auch

nur dann, wenn wir uns der Obhut Gottes als unserem wahren Herrscher unterstellen, unabhängig davon ob wir zum Judentum gehören oder nicht. Der Gott Israels will die ganze Welt an dem Heilswirken teilhaben lassen, das er seinem auserwählten Volk zukommen lässt. Dazu braucht es jedoch die ehrliche Hinwendung zur jüdischen Wurzel. Denn ohne dieses Wurzel – Wissen unserer jüdischen Schwestern und Brüder, deren Auserwählung die Berufung ist Gottes in der ganzen Welt bekannt zu machen, können Christen und auch Muslime ihren Glauben nicht wirklich verantwortlich leben. Nur so kann aus Neid Verständnis und Liebe erwachsen.

Ich bin zutiefst dankbar, an dem Wissen und dem Glauben des auserwählten Volkes Gottes durch meinen Rabbi und großen Bruder Dr. Yuval Lapide teilhaben zu dürfen. Es hat mich sowohl spirituell als auch persönlich enorm reifen lassen. Dieses Wachstum wünsche ich allen Leserinnen und Lesern dieses Protokolls und allen, die sich auf ihre jüdischen Wurzeln besinnen. In diesem Sinne wünsche ich allen meinen jüdischen Geschwistern ein gesegnetes Pessachfest und allen Christen ein ebenso gesegnetes Osterfest.

Bad Brückenau, den 7. April 2020

Claudia Rommerskirchen

#### Literatur

Die Bibelzitate sind der Buber-Rosenzweig-Übersetzung 1929 entnommen, diese ist zu finden unter <http://www.obohu.cz/bible/index.php?styl=BRU&k=Est&kap=10>

#### Bücherempfehlungen

*Roland Gradwohl*, Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen, Calwer Verlag Stuttgart

*Albrecht Lohrbächer*, Was Christen vom Judentum lernen können, Kohlhammer Verlag Stuttgart

*Arno Lustiger*, Kampf auf Leben und Tod - der Widerstand der Juden 1933 bis 1945, Kiepenheuer und Witsch

*Rabbiner Walter Homolka*, Basiswissen Judentum, Herder Verlag Freiburg